

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.

Erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis

vierteljährlich . 1 M. 50 Pfg.,

monatlich 50 "

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einpaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr 273.

Donnerstag, den 21. November

1889.

Geschäfts-Übergabe.

Die seit 1868 unter der Firma Wilhelm Weygandt, Langgasse 30, betriebene

Eisen-, Stahl- und Messingwaaren-Handlung

ging heute in den Besitz unseres seitherigen Geschäftsführers, Herrn Wilhelm Unverzagt, käuflich über.

Für das der Firma in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitten wir, dasselbe auf den neuen Besitzer übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Weygandt, Erben.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, habe heute die seither unter der Firma Wilhelm Weygandt betriebene Eisenwaaren-Handlung käuflich übernommen und werde dieselbe unter der Firma

Wilhelm Unverzagt, vormals Wilhelm Weygandt,

in unveränderter Weise fortführen.

Durch langjährige Erfahrung und seitherige selbstständige Leitung des Geschäfts bin ich in der Lage, den werthen Kunden in gewohnter Weise entgegen zu kommen. Indem ich mich dem verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll

Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 15. November 1889.

13994

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.

Die nächste ordentliche General-Versammlung findet am Montag, den 2. December l. J., Abends 8 1/2 Uhr, im Walsaal des neuen Rathhauses statt und werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Klassenmitglieder zur Theilnahme an derselben hierdurch ergebenst eingeladen. 106

Tagesordnung: 1) Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres; 2) Neuwahl für den Kassenvorstand; 3) Statutenänderung; 4) Bewilligung von Gratificationen. Der Kassenvorstand.

Meyer Kartoffeln,

anerkannt vorzügliche, haltbare Sorte. Bestellungen bei 11013 A. Mollath, Michelsberg 14.

 Laubsägeholz eingetroffen und empfiehlt G. Zollinger, Schwalbacher- 12713

Tricot-Tailen

in schwarz und farbig, vorzügliche Qualitäten, Tricot-Aleidchen, gehäkelte und gestrickte Aleidchen und Zäcken, prachtvolle Mützen für Kinder, seidene und wollene Tücher, Kopfschawls, Capuzen, Plüsch- und gehäkelte Kragen, sowie sämtliche wollene Fantasie-Artikel empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen 14028

Carl Schulze, Kirchgasse 38.

Türkische Tabake und Cigaretten

sind frisch eingetroffen bei

13985

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a, am „Kaiser-Bad“.

Bekanntmachung.

Die Sperrung des vor der Wellrigs nach der Zahnstraße ziehenden Feldwegs wird hiermit wieder aufgehoben.

Wiesbaden, den 19. November 1889.

Der Oberbürgermeister:
J. Vertr.: Geh.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 50 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um für die zu Weihnachten neu ankommenden Möbel Platz zu gewinnen, so habe ich mich entschlossen, **einstweilen** nachstehende

Möbel, Betten und Polsterwaaren

zu **erstaunlich billigen Preisen** abzugeben.

1 nussb. pol. Kleiderschrank 55 Mk., 2 feine Kleiderspinden 65 Mk., 2 hochfeine Salonschränke mit Muschelaufsatz 80 Mk., 2 feine, nussb. Schreibsecretäre 90 Mk., 1 Spiegelschrank (Eichen) 100 Mk., 2 nussb. Bücherschränke 44 Mk., 2 Herrenschreibtische, verschließbar, 29 Mk., 1 hochfeiner Herrenschreibtisch, für einen Arzt geeignet, 70 Mk., 1 Damenschreibtisch 52 Mk., 1 feines Herrenbureau mit Auszug 105 Mk., 1 2-thür. Mahagoni-Kleiderschrank 60 Mk., 2 nussb. Kommoden 20 Mk., nussb. Galleriespinden 42 Mk., 1 eichene Heizzeugkiste 68 Mk., 1 2-thür. lach. Kleiderschrank 36 Mk., 1 1-thür. 20 Mk., 1 hochfeines, nussb. Buffet mit Schrank und Etagere (tunen Eichen) 220 Mk., 1 schönes Sopha, gute Polsterung, 38 Mk., 1 größeres 52 Mk., 1 Plüschgarnitur 195 Mk., 1 do. hochfein (eingesakt) 400 Mk., 1 Küchenschrank 28 Mk., 1 Anrichteschrank mit Thüren 22 Mk., 2 eichene Vorplatzrosetten 70 Mk., 1 vollst., lach. Bett mit Matratze und Matratze 60 Mk., 2 Stück 2-schlaf. und 3-theil. Matratzen 68 Mk., 1 pol. Waschkommode mit Marmor 45 Mk., 1 Ovaleisch 20 Mk., 1 überpolstertes Plüschsopha 25 Mk., 1 lach. Bettstelle 18 Mk., 2 schöne Chaises-longues 55 Mk., Spiegel mit Trumeau 48 Mk., hoher Pfeilerspiegel mit Jardiniere 105 Mk.; ferner alle Arten Stühle, Tische, Spiegel, Divans, Consolen, Nachttische, ganze Einrichtungen etc.

Praktische Weihnachts-Geschenke von vorigem Jahre ebenfalls **erstaunlich billig**.

Ferd. Marx Nachfolger,
Möbel-Halle, 2b Kirchgasse 2b.

NB. Aufbewahrungsräume sind vorhanden. — Der Transport geschieht mittelst eigenem Fuhrwerk franco.

240

**Frische
Egmonder Schellfische**

bei 12998

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Frische Schellfische (große),

per Pfd. 30 Pfg., eingetroffen.

14000

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Gegen Zugluft

an Thüren und Fenstern empfehle ich die haltbarsten **Verdichtungsstränge** per Meter 25 Pf. incl. des Befestigungsmaterials.
C. Hlegemann, Tapezierer und Decorateur, Taunusstraße 21.
Bestellungen per Postkarte werden pünktlich besorgt.

**Frisches
Hirsch- und Rehwild**

sowie fortwährend
frisch geschossene



empfehlen

Joh. Geyer, Saffierant,
3 Marktplan 3.

Fernsprechstelle 47.

1401

Fluß- und Seefisch-Handlung

von **J. J. Höss,**
auf dem Markt

und **Ellenbogengasse 2.**



Heute und Freitag treffen ein:

Prima Egmonder Schellfische von 30 Pf. an.
Feinster, fetter Cablian, im Auschnitt 50 Pf.

Frische grüne Häringe 3. Baden, 20 Pf. per Pfd.

Seemuscheln, Merlaus und Schollen 50 Pf.

Holländische Brat- und Roheibücklinge 5 Pf.

Lebende Rheinhechte und Zander 90 Pf.

Frischer Rheinfalm im Auschnitt 2 Mk. 50 Pf.

Prima Winter-Rheinfalm 5 Mk.

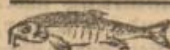
Vormittags Verkauf auf dem Markt, Nachmittags in
Laden Ellenbogengasse 2.

**Frische Nieuwedieper
Schellfische**

erwartend.

14000

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

**Lachsforellen, Zander, Hechte**

Soles, Cablian, Schellfische, Bratbücklinge, grüne Häringe, vieler Sprotten, Rennungen, Gelée und Räucher-Al, gedörrte Stoffsische empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Egmonder Schellfische,

in Eis, große, per Pfund 30 und 35 Pf., eingetroffen.

1898

Hch. Eifert, Meugasse 24.

Frische Egmonder Schellfische

heute erwartend.

1401

Saalgasse 2,

C. W. Leber,

Bahnhofstrasse 8

Ein großer Posten

prima Unterfleider

(Barthelkauf)

zu äußerst billigen Preisen.

Herren-Unterhosen	von 50 Pf. an
Knaben-Unterhosen	35 " "
Knaben-Unteranzüge	40 " "
Unterjacken, Frauenhosen	75 " "

Schürzen-Fabrik**P. H. Müller,**

Michelsberg 18.

Michelsberg 18.

**Frische
Egmonder Schellfische**

treffen heute ein.

Kirchgasse 32 J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Verschiedenes

Die von mir gegen die Katharina Bördner dahier im November d. Js. gemachten Aussagen, wodurch ich dieselbe sehr beleidigt habe, nehme ich hierdurch als Unwahrheit zurück.
Haintchen, den 15. November 1889.

Katharina Liesering.

Ein Sälchen steht noch einige Abende für kleinere Vereine zur Verfügung Häfnergasse 4.

4. Sperritz (nebeneinander) abzugeben Frankfurterstraße 5.

Strumpf-Strickerei

9 Weißbergstraße 9.

Dem hochgeehrten Publikum zu Wiesbaden wird hiermit bekannt gemacht, daß ich Strümpfe zum Stricken und Anstricken annehme. Billigste Preise und prompte Bedienung wird zugesichert.

Hochachtungsvoll H. Krug.**Costüme**

werden nach feinstem Pariser Schnitt elegant unter Garantie für 10 und 12 Mfr. angefertigt Kirchgasse 23, 1. Etage.

Ant. Leitz, Landschaftsgärtner und Gärtner
für Obst- und Weinbau,
Abelhaidestraße 17, Hinterhaus,

empfiehlt sich zum Anlegen u. Unterhalten von Ziergärten.
Ein erfahrener Gärtner empfiehlt sich zum Unterhalten von Gärten. Näh. Kirchgasse 36, 1. Etage hoch.

Ein junges Mädchen bittet edle Menschen um ein Darlehen von 40 Mark gegen pünktliche Rückzahlung. Gest. Offerten unter A. H. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verkäufe

E. n. Sackroß z. verk. b. Schneider Kleber, Marktstr. 12. 13997
1 Bett, neu, 1 Bett, gebraucht, vollständig, für 50 Mfr. zu verkaufen Adersstraße 17, 1. Etage rechts.

40 Teppiche und für 13 Zimmer Möbel werden zu jedem Preise verkauft Mainzerstraße 54.

Heute Donnerstag

werden eingetretener Verhältnisse halber **Jahnstraße 19, Bel-Stage**, folgende Möbel ohne Berücksichtigung des Anschaffungspreises aus freier Hand verkauft: 1 vollständige Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend in 2 hochhauptigen Betten in Nußbaumholz mit Rahmen, 3theil. Pferdehaarmatratzen und Kissen, Plumeaux, Kissen und Steppdecken, 1 eichene Speisezimmer-Einrichtung, bestehend in Büffet, Auszugstisch für 24 Personen, 12 hochlehnigen Stühlen, 1 großen Spiegel mit Panel, Bauernstisch, 1 stummen Diener, Divan und Wand-Stage für Bücher, 1 Wohnzimmer-Einrichtung, bestehend in Garnitur, 1 Sopha, 2 Sesseln und 6 Stühlen, 8 Fenster-Portiären, Tisch, Verticow, Spiegel, Schreibtisch, Regulator, Tischdecke, 1 5-armigen Lüster, sodann 1 Herren-Schreibtisch, 3 Teppiche, darunter 1 großer Smyrna, 4 Mtr. 10 Ctm. lang, 3 Mtr. breit, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 2 große Spiegel mit Trumeaux, 1 Fremdenbett mit 3theiliger Matratze, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Büffet in Eichen, mit Schrankaufsatz, sodann die vollständige Küchen-Einrichtung, bestehend in 1 großen Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Anrichte mit Thüren und Stage, 1 Tisch mit eichener Platte, Wasserbank, Ablaufbrett und Stühle, Lampen und noch Anderes.

Nicht zu übersehen.

Ein Herren-Bureau 140 Mfr., ein Pfeiler-Spiegel mit Untersatz 115 Mfr., ein hoch elegantes Verticow 160 Mfr., ein Bücherschrank 90 Mfr., ein Spiegelschrank 85 Mfr., eine hoch elegante, überpolsterte Garnitur 450 Mfr. zu haben **Tannusstraße 16, bei Friedr. Rohr.** 14009

Runde und ovale Tische mit weißen und polirten Platten sind billig zu verkaufen Bleichstraße 20, Hinterh.

Stehpult u. Schaufelverf. bill. z. vk. Tannusstr. 27, 2 St.

Ein Füllöfen mit Rohr billig abzugeben Schwalbacherstraße 30, Part.

Verpachtungen

Ein Keller in der Kirchgasse zu verpachten oder auch zu verkaufen. Näh. bei 12072

E. Weitz, Michelsberg 28.**Verloren. Gefunden**

Am Samstag Abend wurde im Theater im zweiten Rang, rückwärts, links, ein Anhängsel in Form eines Gewehrrengs verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung beim Portier im Theater abgeben zu wollen.

Verloren am Montag Nachmittag ein Portemonnaie mit silbernem Monogramm. Gegen Belohnung abzugeben Kapellenstraße 2, 1. Etage.

Ein huter, gew. Handschuh verl. Abzug. Tannusstr. 38, B.

Abhanden gekommen

ein Vibermuff. Abzugeben gegen Belohnung beim Portier im „Hotel Bloc“.

Verlaufen ein kleiner, gelber Hund, Tefel mit Mops. Abzugeben gegen Belohnung Grubweg 19.

Webergasse 2. **J. Bacharach.** Hotel Zais.

Grosse Posten

Kleiderstoffe,

welche ich Gelegenheit hatte, zu ganz **enorm billigen Preisen** zu acquiriren, sind von **heute Dienstag, den 19. November**, an, zu untenstehenden Preisen zum Verkauf gestellt.

Ich bitte, diesem Verkaufe besondere Beachtung schenken zu wollen.

Einige Hundert **Roben** Cheviots, doppelte Breite, 8 Mtr. 6 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Chevrons, doppelte Breite, 8 Mtr. 10 Mk.

Einige Hundert **Roben** Mikado (eleganter Bordurenstoff), doppelte Breite, 8 Mtr. 10 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Fantasiestoffe, doppelte Breite, 8 Mtr. 12 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Gebirgs-Loden, doppelte Breite, 8 Mtr. 12 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener, schwarzer Cachemires und Fantasiestoffe, doppelte Breite, 8 Mtr. 12 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener engl. Serges, doppelte Breite, 8 Mtr. 14 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Tuche noppé, doppelte Breite, 8 Mtr. 14 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Merinos, doppelte Breite, 8 Mtr. 16 Mk.

Neuheit für Frühjahr 1890. — Bedeutend unter Preis.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Tailor made, doppelte Breite, 8 Mtr. 20 Mk.
Stoffe

Neu: Robe „Wiesbaden“,

reich gesticktes Promenaden-Costüm in eleganter Aufmachung, Preis per Robe

16 Mark.

13859



Verwändten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, dass unser lieber, guter Gatte und Vater,

Adolar Flach,

nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden heute Nacht 10 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 19. November 1889.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern:

Sophie Flach, geb. Müller.

Anna Flach.

Tony Flach.

Franz Flach.

Die Beerdigung findet **Freitag, Vormittags 11 Uhr**, vom Leichenhause aus statt. 14029

Die feierlichen Exequien am Freitag Vormittag 9 $\frac{1}{4}$ Uhr in der kath. Pfarrkirche.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Frau, Mutter, Schwester und Tante,

Gertrude Roth, geb. Rauch,

heute Abend 7 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wiesbaden, 19. November 1889.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Josef Roth.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Langgasse 28, aus statt. 14004

Kartoffeln und Zwiebeln

für den Winterbedarf in prima Waare werden in jedem Quantum in's Haus geliefert von

Chr. Diels, Mehrgasse 37.

Dieselbst neue Birnlatwerge zu 24 Pf. und Sauerkraut per Pfund 8 Pf. zu haben. 14008

Frische Cam. Schellfische, per Pfund 30 Pfg., (in Eis verpackt),

fette Cablian (im Ausschnitt), per Pfund 45 Pfg. eintreffend, bei

Jac. Kunz, Ecke Bleich- und Heinenstraße. 14021

Eine schöne, neue, seidene **Damen-Sammetjacke** billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 51, 2 Et.



Wiesbadener Militär-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden.

Valentin Keller,

geziemend in Kenntniß zu setzen mit der Aufforderung, bei der am **Freitag, den 22. d. M.**, stattfindenden Beerdigung sich recht zahlreich zu betheiligen. Zusammenkunft um 3 Uhr in der „Stadt Frankfurt“.

Der Vorstand.

Bereinsabzeichen sind anzulegen.

378

Frische Egmonder Schellfische

erwartend.

J. W. Weber, Moritzstraße 18.

Unterricht

Gesucht Nachhilfe in Griechisch und Math.

Näh. Exped. 13989
Wer erteilt gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung. Offerten unter C. S. 100 an die Exped. d. Bl.

Junge Mädchen (auch Anfänger) können sich an einem franz. und engl. Sprachkursus beteiligen bei einer staatl. gepr. Lehrerin, 10 Jahre im Auslande. Tüchtige Ausbildung in Grammatik, Conversation, Literatur. Auch Einzelunterricht. N. Helenenstr. 9, 1—4 Uhr.

Für seinen französischen Conversationszirkel werden einige Theilnehmerinnen gesucht. Offerten unter M. 5 postlagernd erbeten.

Leçons de français données par une professeuse distinguée, récemment arrivée ici. J. A. poste restante.

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 10826

Englischer Unterricht wird billig erteilt. Näheres Friedrichstraße 19, Seitenbau 1 Stiege hoch. 12905

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin erteilt. Näh. in W. Roth's Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 10610

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Privat-Tanzunterricht

erteilt in und außer dem Hause in einzelnen wie allen Tänzen. 13991

Karl Müller, Goldgasse 9.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht 1 angeh. Jungfer, 1 perfecte Köchin in ein auswärtiges Herrschaftshaus, 2 Hotel-Zimmermädchen, 1 flotte Kellnerin, Alleinmädchen, bessere und einf. Hausmädchen durch Grünberg's Bur., Goldg. 21, Laden.

Französin oder Fräulein, welches in der franz. Sprache unterrichten kann und musikalisch gebildet ist, sucht 14025

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Eine perfecte Tailleurarbeiterin wird gesucht Webergasse 48. 9499

Eine tücht. Maschinen-Näherin auf Weißzeug sofort dauernd gesucht Römerberg 1, Hinterhaus 2 Stiegen.

Ein Lehrmädchen für Kleider und Mäntel gesucht. Näheres Römerberg 7, Frontspitze. 12196

Für eine Kapselabrik werden geübte

Walzerinnen

für Kopf- und Seitenprägung gesucht. Nur ganz tüchtige Arbeiterinnen werden berücksichtigt und können solche wöchentlich 12 bis 15 Mark und mehr verdienen bei bestimmt dauernder Beschäftigung. Offerten unter R. 7648 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 298/9) 351

Ein Mädchen kann das Bügeln erl. Balkenstr. 22, 3. Stock.

Perfecte Küchenhaushälterin, sowie eine selbstständige Restaurationsköchin sucht 14025

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Eine Restaurations-Köchin und ein tüchtiges, reinliches Hausmädchen werden gesucht. Näh. Exped. 13795

Eine fein bürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, zum 1. December gesucht Nerothal 8, Hochparterre.

Perfecte und fein bürgerliche Köchinnen für hier und auswärts sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 14025

Moritzstraße 9, 2. Stock, wird ein tüchtiges Mädchen per sofort gesucht.

Ein Mädchen, welches melken kann, gesucht Feldstraße 17. 13957

Zum 1. Januar wird nach Bonn in eine stille Haushaltung ein durchaus zuverlässiges, braves Mädchen, welches Küche und Hausarbeit versteht, gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Schützenhofstraße 13, 1. Stock.

Ein zuverlässiges Mädchen, welches nähen kann wird zu Kindern gesucht Schlichterstraße 19, I., sofort gesucht zu einer älteren, leidenden, hilfsbed. Dame ein gebildetes Fräulein oder Wittwe mittleren Alters, sehr erfahren im Versorgen, Bedienen, Feinnähen, Stopfen, Baden und Reisen. Nur mit guten, langjährigen Zeugnissen Versehene wollen sich persönlich melden Taunusstraße 32.

In besserer, kinderloser Familie auf dem Lande findet ein junges Mädchen freundliche Aufnahme gegen mäßige Vergütung zur Erlernung des Haushaltes und aller weiblichen Handarbeiten. Bevorzugt Waise oder ein Mädchen, welches längere Zeit bleibt. Offerten unter B. L. II an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein reinliches, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Kirchgasse 19, Haushaltungs-Laden.

Gef. Zimmermädch., angeh. Jungfer, Verkäuferin u. ausw., Köchinnen u. ausw., tücht. Alleinmädch. durch Bureau „Victoria“, Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 St. und Glasabschl. Gesucht per sofort 3 tücht. Hotelzimmermädchen. 6 starke Köchen u. über 14 Alleinmädchen d. Dörner's Bl.-B., Herrnmühlg. 7.

Gesucht Zimmermädchen, welche serviren können, Mädchen, welche bürgerl. Kochen können, und solche für nur häusl. Arb. d. Frau Sehng, obere Weberg. 46, Str. 1 Tr. Ein tüchtiges Zimmermädchen mit nur guten Zeugnissen für eine Pension gesucht. Näh. Exped. 13869

Gesucht Hotel-Zimmermädchen, eine Köchin nach Soden und Küchenmädchen durch das 14023

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

Hotelzimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht in 1. Hotel Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 14025

Krankheit halber wird auf sofort ein braves, junges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit in einen kleinen Haushalt gesucht Albrechtstraße 33, II.

Schützenhof.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sogleich gesucht. 14019

Gesucht 1 geübtes Kindermädchen oder Kinderfrau nach auswärts d. Stern's Bur., Nerostraße 10.

Ein einfaches und braves Mädchen wird auf gleich gesucht Bleichstraße 9.

Tüchtige, zuverl. Kellnerin sucht Ritter's Bureau. 14024

Herrschafts-Perfonal jeder Branche placiert Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 14022

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Modes Françaises.

Eine Französin, perfecte Modistin, wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Feine, geschmackvolle Arbeit bei mäß. Preisen zugesichert. Näh. Ellenbogengasse 2, 2 Tr. r. Ein anständiges Mädchen, im Nähen und Verfaß geübt, wünscht Stelle in einem Laden. Näh. Exped. 13950

Eine tüchtige Verkäuferin, welche in einem Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft thätig war, sucht sofort Stelle. Näh. unter P. N. 60 postlagernd.

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Frankenstraße 10, 8 Stiegen.

E. Frau i. Besch. z. Waschen u. Putzen. Näh. Steing. 31, S. 2 St.

Ein **Bügelmädchen** empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Näh. Kirchgasse 36, 1. Stiege hoch.
Ein Mädchen f. Monatstelle. Näh. Adlerstraße 18, Stb. 2. St. h.
Ein tücht. Mädchen f. Monatstelle. N. Schwalbacherstr. 63, Stb. P.
Ein **ordentliches Mädchen sucht von Morgens 10 Uhr ab Arbeit.** Näh. Dohheimerstraße 6, Stb.
Eine f. Frau, die gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle für den ganzen oder halben Tag. Näh. Dohheimerstr. 20, Stb. rechts.

Haushälterin.

Ein geb. Fräulein mit heiterem Gemüth, welche bürgerl. feine Küche und Krankenpf. versteht und sich jeder häusl. Beschäftigung unterzieht, sucht bald selbstst. Stelle. Gute Atteste vorhanden. Näh. Stiftstraße 10, 1. Etage.

Stellen suchen 2 perfecte und 3 fein bürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen, 2 Stützen, 2 Kammerjungfern. Bur., „Victoria“, Webergasse 37. Achte auf Hausnummer, 1 Stiege, Glasabschl.

Eine gute Köchin, angehende Jungfer mit guten Empf., Erzieherinnen, Bonnen, Hausmädchen und Alleinmädchen empfiehlt das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 14023

Zwei bessere Hausmädchen, tüchtiges Mädchen für Mehrgerei oder Wirtschaft, 1 Kellnerin empfiehlt

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Stellen suchen 3 Hausmädchen mit 3- und 2-jährigen Zeugnissen, welche perfect serviren und nähen können, d. Bur. „Victoria“, Webergasse 37. Achte auf Hausnummer, 1 Stiege, Glasabschl.

Herrschafts-Hausmädchen mit guten Empfehlungen, welches flott serviren und Maschinennähen kann, sucht Stelle durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 14024

Ein braves, zuverlässiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder als allein. Näh. Ellenbogengasse 2, 2. St., bei Deben.

Ein fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle zum 1. December. Näh. bei Frau Prediger Strehle, Emserstraße 53.

Es wird für ein 17-jähriges Mädchen aus guter Familie (vom Lande, evangel.) zur weiteren Ausbildung in der Haushaltung eine Stelle gesucht. Es wird mehr auf freundliche Behandlung als Salair gesehen. Offerten unter L. M. 3 postlagernd Schierstein.

Ein ordentliches Mädchen sucht sofort Stelle zu einer einzelnen Dame oder zu Kindern. Näh. Adlerstraße 28, Parterre.

Ein gebildetes Mädchen von auswärts, 19 Jahre alt, im Nähen, sowie in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle zu Kindern oder in einer Conditorei zum Verkauf durch Dörner's Plac.-Bur., Herrnmühlgasse 7.

Ein gelehrtes, tüchtiges Mädchen sucht sofort feste oder Aushilfsstelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein anständ. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht auf gleich Stelle. Näh. Mehrgerg. 2, Büstenl.

Brave ländliche Mädchen und Kindermädchen suchen Stellen durch Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Tüchtige Kellnerin

Sucht auf gleich Stelle d. Müller's Bur., Schwalbacherstr. 55.
Eine tüchtige Kellnerin sucht sofort Stelle. Näh. Exped. 14015

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein **Steindrucker** (kräftig), tüchtig im Ueberdruck, Farben etc., findet bei uns Lebensstellung. Meldung sofort. H. Jsselbacher's Druckerei. 13977

Schuhmacher.

Ein guter Arbeiter auf Herren- und Damen-Arbeit gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 14011

Schuhmachergehülfe gesucht Wellrigstraße 15.

Lehrling

mit guter Schulbildung in ein hiesiges, größeres Fabrikgeschäft gesucht. Es wird sofort eine monatliche Vergütung gewährt, die je nach Leistungen erhöht wird. Gesl. Offerten unter R. S. T. an die Exped. erbeten. 13639

Ein **Stadt-Reisender** für Spirituosen wird gesucht. Offert. sub C. 120 postlagernd. 13963

Kaufmanns-Lehrling

12424

mit guter Schulbildung zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. Exped. Für ein gemischtes Waaren-Geschäft gegen sofortige Vergütung ein Lehrling gesucht. Sofortiger Eintritt erwünscht. Offerten sub „Lehrling“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gärtnerlehrling gesucht Taunusstraße 8, Blumenladen. 13632

Ein gewandter Kellnerjunge gesucht. Näh. Exped. 13966

Ein junger, kräftiger Burche als zweiter Hausburche gesucht im „Park-Hotel“. 13868

Ein junger, fleißiger Hausburche wird gesucht im „Falstaff“, Moritzstraße 16. 13956

Gesucht sofort einen tüchtigen Schweizer durch Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Kaufmann (Franz., Englisch, Buchhaltung) wünscht für Abendstunden Beschäftigung. Gesl. Offerten unter H. M. 28 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Installateur, auf Eisen- und Gufrohrleitung geübt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 13961

Kellnerjunge, gewandt, sucht passende Stelle. Zu erfragen bei A. Weltner, Delaspöestraße 6.

Schönen, jungen Mann mit 6 1/2-jährigem Zeugniß empfiehlt sofort als 1. Hausburche oder Diener Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Miethgesuche

Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zum 1. April von einer Beamtenfamilie (2 Personen) im Preise von 4—500 Mk. gesucht. Offerten unter A. K. 25 an die Exped. d. Bl.

Drei Zimmer, Küche und kleinere Stallung wird gesucht. Off. mit Pr. unter L. D. 12 an die Exped. d. Bl.

Gesucht von einer älteren, ruhigen Dame eine abgeschlossene, unmöblierte Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, Hoch-Parterre oder 1 Treppe, sofort oder etwas später in der Nähe der Adelsheid- oder Rheinstraße. Offerten mit Preisangabe unter P. B. 86 an die Exped. d. Bl.

Vermiethungen

Geschäftslokale.

Großes Magazin, Lagerraum oder Werkstätte billig. Näh. Neubauerstraße 4, Parterre.

Wohnungen.

Gelenenstraße 20 ist der 2. Stock Wegzugs halber sofort zu vermieten. 13999

Möblierte Zimmer.

Feldstraße 19 ist eine Dachkammer mit oder ohne Möbel auf gleich zu vermieten. 14001

Nerostraße 36 großes, fein möbliertes Zimmer, 20 Mk. monatlich, zu vermieten.

Röderstraße 41, 2. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 14002

Ein schönes Zimmer mit Kost zu vermieten Häfnergasse 4.

Ein großes, freundliches, möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 41, Hinterhaus. 13988

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Schwalbacherstraße 51, 2. Stiegen.

Möbl. Zimmer (sep. Eingang) zu verm. Schwalbacherstr. 51, Part. Zwei rechl. Arbeiter erhalten gute Schlafstelle Wellrigstr. 36, II.

Leere Zimmer, Mansarden.

Leere Stube zu vermieten Schwalbacherstraße 51 Näh. Parterre.

Mit Hentigem übernahm ich die Restbestände des unter der Firma **Edmund Rodrian's Hof-Buchhandlung** (August Dithorn) dahier bestandenen Geschäfts und führe dasselbe unter der Firma 14026

G. Starck's Sortiment und Antiquariat

in dem bisherigen Lokale, **Rheinstraße 21**, weiter.

Mein erstes Bestreben wird es sein, dem so lange in Ehren gestandenen alten Geschäft recht bald wieder seinen guten Ruf zu verschaffen.

Fortsetzungen zc. habe ich übernommen und liefere dieselben ununterbrochen weiter.

Indem ich mein Unternehmen Ihrem gütigen Wohlwollen bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll
Gust. Starck.

In meinem Ausverkauf

befinden sich noch grosse Posten:

gestrickte **Kinder-Strümpfe**,
gewirkte **Kinder-Strümpfe**,
seidene **Kinder-Strümpfe**,
gestrickte **Damen-Strümpfe**,
gewirkte, feine **Damen-Strümpfe**,
seidene **Damen-Strümpfe**,
gestrickte, sehr haltbare **Herren-Socken**,
gewirkte, feine **Herren-Socken**,

welche ich zu

ganz bedeutend ermässigten Preisen
abgebe.

W. Thomas,

23 Webergasse 23. 281

Restauration Göbel, Friedrichstrasse 23.



Heute Abend: Wackelsuppe.

Morgens: **Wellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Sauerkraut.**

Zum weissen Lamm,

Marktplatz.

Heute von 6 Uhr an frisch:

Seemuscheln.

Wildschwein-Ragout.

Reh-Ragout.

Has im Topf.

14018

F. Berger, Koch.

Ein **neuer, schwarzer Anzug**, einem schlanken, jungen Mann passend, für 16 Mk. zu verkaufen. Näh. Exped. 13996



Wiesbadener Rhein- & Cannaus-Club.

(Clublokal „Kaiserhalle“.)

In der heutigen **Wochen-Versammlung** (Abends 8 1/2 Uhr):

I. Vortrag

über das **Seffische Hinterland** — i. sp. **Kreis Biedentopf**

von Herrn Lehrer **Kurz.**

Um pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand. 272

G. Starck's Sortiment u. Antiquariat,

21 Rheinstrasse 21,

empfiehlt für Weihnachten **Geschenkwerke, Klassiker, Jugendschriften, Bilderbücher etc., vollständig neu, zu Spottpreisen.**

Tauchnitz-Edition, soweit vorhanden, statt **Mk. 1.60** nur **Mk. —.50** pro Band.

Alle von anderen Firmen neu oder antiquarisch angekündigten Werke liefere zu denselben Preisen, wo nicht billiger. 14027

van Bosch's neue Emaillé-Photographien

gehören zu dem Schönsten, was die Lichtbildkunst hervorgebracht hat.

Ausstellung nur an und im Hause
Luisenstrasse 3 (nahe Wilhelmstr.)

13460

Für Porzellan-Malerei.

Reizende **Porzellan-Gegenstände** zum Bemalen.

Biscuit-Gegenstände zum Bezeichnen mit Patentstift.

Gegenstände mit Fond zum Auskratzen.

Eine Anzahl echter **Terra-cotta-Gegenstände**, wie **Vasen, Schalen etc.**, in roth und schwarz, für **Oelmalerei**, um damit zu räumen, zum halben Preis. 14017

Jacob Zingel,
Glas und Porzellan.

Kaiser-Panorama

nebst **Bilderanschluß** zu verkaufen. Gest. Offerten unter **Z. 500** postlagernd Mainz.

Verantwortlich für die Redaktion: **B. Schulte vom Brühl**; für den Anzeigenthel: **G. Rötherdt**, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei** in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. November d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, lassen die Erben des Rentners Simon Elias hier in dem Hause

 Schulberg 21  dahier

dessen Nachlaß, bestehend in

4 compl. Betten, versch. rothen Damastbezügen, Steppdecken, Bettvorlagen und Teppichen, 1 gebr. Plüschgarnitur, 1 Schreibtisch, 1 Consolschrank, 1 Spiegelschrank, 2 Kleiderschränken, 3 Spiegeln, 1 Nähtisch, 1 Auszugstisch, 1 Oualtisch, 1 Waschkommode und 1 Nachttisch mit weißen Marmorplatten, 1 Servirbrett mit Bod, in Mahagoni; ferner 1 Spiegel mit Consoltisch und Marmorplatte, 1 Sopha, 1 Chaise-longue, 1 Regulator, 1 Kleiderstod, 1 Treppenstuhl, 1 Duhend Rohrstühle, 1 Küchenschrank, einer großen Parthie Porzellan und Küchengeräthschaften, sowie 1 amerik. Ofen u. A. m.,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Wiesbaden, den 18. November 1889.

362

Salm, Gerichtsvollzieher.

Durch meinen in Kürze stattfindenden Umzug

nach

Wilhelmstrasse 22

und um mein neues Lokal vollständig mit den neuesten Waaren zu eröffnen, gänzlicher Ausverkauf meines ganzen Waarenlagers zu ganz außergewöhnlich heruntergesetzten Preisen. Besonders empfehle die noch aus letzter Saison übergebliebenen Sommerwaaren, welche zu jedem nur annehmbaren Preise abgebe.

13822

Dieselben eignen sich vorzüglich zu practischen und guten Weihnachts-Geschenken.

B. Marxheimer,

Webergasse 16.

Eine Dampfmaschine (Locomobile),

3 Pferdekraft, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei
E. Weitz, Michelsberg 28.

12071



Ein Pianino



ist preiswürdig zu verkaufen bei
S. Rosenau, Wehrgasse 13.

Beste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Kleider.

Bei reeller Waare die erdenklichst billigsten Preise.

13043

S. Sulzberger,

Kirchhofsgasse 4,

vis-à-vis der Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“.

Wachstuchläufer, Wilhelm Gerhardt,
Linoleumläufer
Tapeten-Handlung,
40 Kirchgasse 40.

I Hesse & Hupfeld, Wiesbaden. I

Comptoir und Niederlage: Bahnhofstrasse 3 & 4.

Lagerplatz: An der Nicolasstrasse.

Telephon 101.

Specialität: **Canalisations-Artikel,**

complet und reichhaltig assortirt.

Ia glasierte Thonröhren, Sand- und Fettfänge.

Eiserne Muffenröhren, gerade und Façons.

Eiserne Closetröhren, 120 Mm. licht.

Eiserne Regenrohr-Sandfänge, Steuernagel.

Sämmtliche Sink- und Einlauf-Kasten
nach den neuesten Verordnungen.

Closets, Syphons und Patent-Spül-Apparate etc.

Specielle Preislisten stehen jederzeit zu Diensten.

Friedrichsdorfer Zwiebad, stets frisch.

Hauptniederlage: Michelsberg 14. 13696

Den Wiederverkäufern zur Nachricht,
daß auf Hofgut
Geisberg 1000 Centner Zwiebelkartoffeln, der
Centner zu 2 Mk., abzulassen sind.

Domäne „Armada“ bei Schierstein a. Rh. liefert
in's Haus:

Feine Speisekartoffeln à 2,50 Mk. per Ctr.,
Ruhm von Saiger n. Chili à 2,00 Mk. per Ctr.,
ebenso Mäus- und Nierenkartoffeln.

Kartoffeln (gelbe), per Kumpf 15 Pfg., Schwalbacherstr.
Prima Mäuskartoffeln zu haben Platterstraße 10. 13

5 Morikstraße, A. Brunn, Kohlenhandlung, jetzt Morikstraße 15.
 Zur Vermeidung von Irrthum theile ich mit, daß Morikstraße 13, wo ich bisher wohnte, sich ein anderes Kohlengeschäft befindet. 11092

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

40jähriges Renommée! Mund- und Zahneiden,

wie Laster werden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, starker Geruch aus dem Munde, Zahneinbildung, werden am sichersten verhütet und behoben durch das

Dr. J. G. Popp's k. k. Hof-Zahnarzt Anathem-Mundwasser

in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark, welches ein Präservativ gegen alle Zahn- und Mundleiden, bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern ist und in gleichzeitiger Anwendung mit Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta stets gesunde und schöne Zähne erhält. Dr. Popp's Zahnplombe, Dr. Popp's Kräuterseife gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien.

Zu haben in Wiesbaden: Lado's fgl. Hof-Apotheke, Schellenberg's Amts-Apotheke, H. J. Viehove, W. Victor, Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. 274

Heute und die folgenden Tage

Möbel-Verkauf.

Neue und solide Möbel unter Garantie.

Großer Umsatz. Niedrige Preise.

Die größte Auswahl in eleganten Wohn-, Salon-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen, sowie 1- und 2-thürigen Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränken, Kommoden, Consolen, Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmor, Nußbaum polirten und Nußbaum matt und blanken vollständigen französischen Betten mit hohen Häupten, elegante, moderne Salon-Garnituren in Plüsch, Chaises-longues, Ottomane, Sopha's, Koffhaas- und Seegrass-Matratzen, Deckbetten und Kissen, Bureau in Eichen und Nußbaum, Schreibtischen, ovalen, edigen und Auszugstischen, Buffets in Eichen und Nußbaum, Stühlen, Secretären, Kleiderstöcken, Handtuchhaltern, Spiegeln in allen Größen, abgepaßten Teppichen in Plüsch und ächten Brüsseler Teppichen am Stück, sowie ächten, mit der Hand geknüpften Smyrna-Teppichen findet man in der Möbel- und Betten-Fabrik von

H. Markloff, Mauergasse 15.

Eigene Werkstätte.

Verpackung und Transport hier und Umgegend frei.

Brennholz.

Aus meiner Holzspalterei verm. Maschinenbetrieb empfehle:

Scheitholz, buch. u. lief., in ganzen Scheiten oder nach Wunsch geschnitten und gespalten, centner- und klastenweise;

Anzündholz, kiefen, fein gespalten, in Säcken geliefert. 12649

Wilh. Linnenkohl,

Comptoir: Ellenbogengasse 15a.

Buchen-Scheitholz,

ganz und beliebig geschnitten und gespalten, in jedem Quantum empfiehlt für den Winterbedarf 12042

Th. Schweissguth,

Holz- und Kohlenhandlung, Nerostraße 17.

Marke  **Braunkohlen-Briquettes** Marke 

empfehle als das angenehmste und zweckmäßigste Feuerungsmaterial bei der jetzigen kühlen Witterung. Einige Stück genügen, um eine gelinde, gleichmäßige Wärme zu erzielen und ohne besondere Wartung das Feuer stundenlang zu erhalten. — Proben stehen gerne zu Diensten. 10520

Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung, Ellenbogengasse 15a.



Ruhrkohlen,

sämmtliche Sorten, von den besten Bechen in nur 1a Qualitäten,



Anthracit von Beche Kohlscheid

ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllöfen, empfiehlt

Th. Schweissguth,

Holz- und Kohlenhandlung, Nerostraße 17. 12041

Kohleneimer und -Füller, Kohlenlöffel, Stoecheisen, Ofenvorsetzer, Ofenschirme

in großer Auswahl empfiehlt billigt

10456

M. Frorath, Eisen-Handlung,
Kirchgasse 2c.

Aufbürst-Farbe.

Ein vortreffliches Mittel, um abgetragene Kleider und Möbelstoffe, schwarze Filzhüte etc. wie neu aussehend herzustellen. Flasche mit Gebrauchsanweisung 60 Pfg. 13539

H. J. Viehove's Droguerie,
23 Marktstraße 23.

4-6 Krammer Bienenvölker

in Strohkörben, winterständig, mit jungen Königinnen zu vert Auch ist noch reiner, geschlenderter Bienenhonig abzugeben so lange Vorrath Schwalbacherstraße 57. 13771

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

13195

Seul
magasin spécial
pour
soirées
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
specialty
of
silks
at this place.

Nur solide Stoffe.

Telephon 112.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

48 Langgasse 48, **Adolf Stein**, nahe dem Kranzplatz,

empfiehlt:

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Hemden nach Maass.

Grosses Lager in Tischzeug, Gebild und Damast, weissen und bunten Gedecken.

Reichhaltige Auswahl von Damen- und Kinder-Schürzen, Damen-Garnituren, Herrenkragen und Manschetten, weisse und farbige Cravatten, Taschentücher in weiss Leinen, Battist, Seide, sowie mit bunter Kante etc.

13640

Langgasse 48, nahe dem Kranzplatz.

Hemden nach Maass oder Muster,

welche für **Weihnachten** bestimmt sind, bitte baldmöglichst zu bestellen.

Grösste Auswahl in soliden Stoffen in allen Preislagen, ebenso das Neueste in Einsätzen. — Garantie für gutes Sitzen.

12989

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke der Langgasse.

Eine goldene Damenuhr 32 Mt., eine goldne Herrenuhr (Remontoir, 3 Deckel, Gold) 125 Mark und ein Regulatör mit Schlagwerk 16 Mt. zu verk. Castelfraße 1, 1. Etage.

Eine Partie auf Lager habende Sattler-Waaren verkaufe um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

13672

F. Lammert, Sattler, Webergasse 37.

J. H. Heimerdinger,

Königl. Hof-Juwelier,

Wiesbaden, 32 Wilhelmstrasse 32,

Telephon 45,

empfiehlt zur bevorstehenden Festeszeit sein reiches Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

angelegentlichst.

Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

13654

Hamburger Engros-Lager

49 Kirchgasse 49.

Zephyrwolle	per Lage à 20 Gr.	14 Pf.
Gobelin- u. Mooswolle	" " à 20 "	16 "
Castorwolle	" " à 50 "	36 "
Persische Wolle	per Döcke	10 "
Orientwolle	" Loth	10 "
Mohairwolle	" Kn.	20 "
Ostrichwolle	" "	80 "
Brillantwolle	" "	6 "
Rockwolle	per Pfd. von Mk.	3.30 an.
Strickwolle	" "	1.70 "
Herkuleswolle, Jackenwolle etc.		
Rockbaumwolle per Pfd. von	85 Pf.	an.
Häkelgarn, kleine und grosse Knäuel, weiss und coul.,		
von 7 Pf. an.		
Häkelgarn No. 14/50 Gr. per Kn.	20 Pf.	

Häkelgarn No. 14/7 Lage per Pfd. Mk. 1.50.

Kaiserfaden per Knäuel à 50 Gr. 45 Pf.

Filoselleseide per Döcke 10 Pf.

Börsenseide per Döcke 25 Pf.

Börsenringe, Garnituren Bügel und Franzen.

Stahl- und Goldperlen.

Füllgarn per Knäuel 10 Pf.

Stückgarn per Döcke 3 Pf.

Leinen-Glanzstickgarn per Döcke 12 Pf.

Tapissieriefanzen von 12 Pf. an per Meter.

Tapissierie-Bommelfanzen von 30 Pf. an per

Meter.

Tapissieriekordel, Quasten, Pompons etc.

Applicationsblumen etc. in Wolle und Seide.

Häkelmuster in allen Arten, grosses Sortiment.

Baumwoll-Chenille in allen Farben
per Pfd. Mk. 3.80.

S. Blumenthal & Co.,

49 Kirchgasse 49.

13614



rohe Sorten, in kräftigen und feinsten Qualitäten zu
Mk. 1.13, 1.30, 1.35, 1.38, 1.40, 1.43, 1.47,
1.50, 1.52, 1.54, 1.60, 1.63, 1.70 per Pfund, in
Packeten von 1 Pfund an.

Geröstete Sorten in guten und feinen Mischungen zu Mk. 1.40,
1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.90, 1.95 per Pfund, in
Packeten von 1/2 Pfund an.

Emmericher Waaren-Expedition J. L. Kemkes. Centrale: Emmerich.

Filiale in Wiesbaden: Goldgasse 6, Ecke der Grabenstraße und Messergasse.

289

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines
bitten wir, unsere Marke 24a
mit sonst erhältlichen Qualitäten
vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden
zu Originalpreisen bei 9352

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Rothweine per Flasche von
80 Pfg. an.
Ph. Veit, 8 Tannstraße 8.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 3378

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Rochbutter . . . netto 9 Pfd. 9.00 Mk.
Ia Tafelbutter . . . „ 9 11.25
versendet franco Nachnahme (Dr. a. 4172) 353
Julius Maass, Dresden-N.

Speisefartoffeln (gelbe Chili) . . per Str. Mk. 2.30
Salatkartoffeln (Mäusen) . . . „ 4.50
(frei in's Haus geliefert) „ „ 13667
F. Niederhauser, Hof Adamsthal.

Meinen anerkannt
vorzüglichsten

Haushaltungs-Kaffee

No. 9

pro Pfund

1 Mk. 60 Pf.,

jederzeit frisch gebrannt, 13278
empfiehlt

A. H. Linnenkohl,
erste und älteste Kaffee-Brennerei
vermittelt Maschinenbetrieb.

Empfehle für die feine Küche

13395

Boullarden,

Stopfgänse, Enten, Puten, Sühner, Rücken, das
10-Pfd.-Postcolli franco gegen Nachnahme Mk. 5.50,
Alles frisch geschlachtet, rein gepuht, in prima Qualität.

Anton Thor, Werschetz (Ungarn).
(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Junge, fette Bratgänse,

zart und von delikatem Geschmack, liefert franco per Post
unter Nachn. pro Pfd. für 55 Pfg., ebenso junge, fette Enten
3 St. für Mk. 6.— (H. 13478b) 333

Otto Froese, Tilsit,
Geflügel-Mastanstalt.

Sämmtliche Sorten Hülsenfrüchte

für den Winterbedarf, in ganz vorzüglicher Qualität und zu den
billigsten Preisen, empfehlen 13088

Bürgener & Mosbach,
Delaspöckstraße 5, am Markt.

Ia Weißbrod à 56 Pfg.
Ila à 53 „
Ia Kornbrod (lang) à 50 „
empfiehlt 13645

Aug. Ross,
Bahnhofstraße 14 und Ellenbogengasse 10.

Schön Engeldchen.

Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit.

Von E. Spielmann.

(Nachdruck verboten.)

I.

Es war ein ziemlich rauher Octoberabend des Jahres 1644, als in dem Bierkeller des Gasthauses „Zum steinernen Haus“ in der Mainzer Gasse*) sich die „fürnehmen Gäste“ zusammenfanden, um in Ehr' und Fried' ihr Schöpplein zu trinken. Am runden Stammtische saßen drei Männer schweigend und düster blickend. Es war so still, daß man das leise Knistern und Knacken der im Kamine brennenden Holzschelte hörte. Draußen rüttelte der Herbstwind an den sechsseitigen, grünen Fensterscheibchen und ließ zeitweise die schweren Regentropfen prasselnd wider das Glas schlagen.

Herr Hans Philipp Müller, der behäbige Wirth, Pächter des Gemeindebrauhauses am stumpfen Thurm auf dem Michaelsberge, der sonst aller Schnurren und Erzählungen wißiger Weise voll war, wußte heut' Abend gar nicht, ob er den Mund bewegen sollte. Er schielte verstohlen nach dem Herrn Schultheißen Schumann hinüber, der seine ungerauchte, obwohl gestopfte Thonpfeife auf dem Tische liegen hatte, die kleinen weichen Hände über dem Häuchlein faltete und die Daumen drehte, dann nach dem Herrn Krämer Conradi, der seine wichtige Schöffenniene aufgesetzt hatte und sein Doppellinn in die breite Halskrause drückte. Klappernd stellte er dann dem Dritten im Bunde, dem Herrn Cantor Röder seinen Bierkrug auf den Eichentisch, dabei ein unterdrücktes: „Hem, hem!“ hören lassend.

Der gestrenge Herr Schultheiß hörte mit der Daumenmühle auf und griff langsam nach dem Brandhölzchen, um es an der Lampe zu entzünden und seine Pfeife anzubrennen. Nachdem er zu dampfen angefangen, bekamen auch die Anderen Muth.

„Es scheint ernsthaft zu werden, Sw. Gnaden,“ begann der Schöffe. „Die Franzosen drüben in Mainz rüsten sich, über den Rhein zu gehen, und wer weiß dann, was geschieht. Wir müssen die Suppe ausessen, die sich die Beiden einbrocken. Es ist ein Jammer.“

„Freilich,“ seufzte der Schultheiß. „Die Kriegsläufe haben uns bisher hart mitgenommen, und sollte nun abermals Unheil über uns hereinbrechen, ich wüßte nicht, ob's unser Wiesbaden ausheile. Wir sind ganz alleinstehend; kein Mensch stützt und schützt uns. Unser guter Graf Johann weilt in Straßburg im Exil, was kann er thun? Unser neuer Herr, der Mainzer Kurfürst, ist nach Aschaffenburg geflüchtet. Was sind wir, wie sind wir? Schwedisch, mainzisch, französisch, bayerisch, nassauisch, kaiserlich, Gott weiß!“

„Allemaal nassauisch,“ meinte der Cantor.

„Gut reden habi Ihr,“ sagte Conradi bedenklich, „das hilft uns so viel wie nichts, dürft's den Schweden und dem Kaiser nicht sagen, viel weniger den Bayern. Die haben einen grimmigen Jörn auf den Grafen.“

„Wenn wir ausreichend Kriegsvolk hätten, wollte mir nicht hangen vor den Bayern. Nur zweihundert schwedische Reiter vom Herzog Bernhard, Gott hab' ihn selig. Aber die Legmannschaften sind zu schwach und ungeübt.“

„So,“ meinte der Braumeister, froh daß er auch einmal reden durfte, „wollt' nicht zu abfällig reden, Sw. Gnaden, sollt' seh'n, wie der Mainzer Spannagel uns drückt. Kann ich doch mit meiner Arkebuse, so sie auf der Gabel liegt, einen Sperling auf hundert Schritte wegblasen. Zu was üben wir denn auf dem Sand am Graben**), wenn nicht?“

„Um zu üben“ — fiel Conradi ein und wagte zu lachen. „Ja, ja, ich hab's oft genug gehört, wie der Spannagel weiterete, daß Ihr so in's Blaue pfefferiet. Aber übt nur weiter, 's thut wirklich noth!“

„Ganz gewiß,“ nickte der Cantor, „aber wickelt nicht zu sehr,

*) Der heutige „Grüne Wald“ in der Marktstraße.

**) Zwischen der Mühlgasse und dem heutigen Schlosse.

Herr Schöffe, die Bewohner eifern sich sehr, und sogar meine Großen haben sich im Schulhose eine Scheibe aufgestellt und schleichen nach dem Ziele. Der Georg ist ihnen ein gar eifriger Lehrer. Bringt mir die ganze Gesellschaft durcheinander, daß sogar die Kleinen aufhören und in ihrem Dekliniren von mensa stocken, wenn draußen die Bolzen knacken und das Geschrei ertönt!“

Der Schultheiß lächelte. „So, der Georg! Ei, ei, den hatt' ich sonst für einen eifrigen Magister gehalten. Weiß ich doch, daß mein Freund Cramer ihn neulich noch recht lobte; er werde dereinst wohl Rector, meinte er.“

„Das ist wahr, der Georg stellt seinen Mann auf dem Katheder; aber seit acht Tagen ist er voll anders geworden. Er redet von nichts Anderem, als von Kämpfen und Vertheidigen.“

Wieder lächelte der Schöffe und zwinkerte dem Wirth zu. „Hm,“ meinte der pfffig, „wird wohl wissen, was er zu vertheidigen hat und gerne vertheidigen möchte.“

„Wieso?“ fragte der Schultheiß.

„Nun, ich meine, daß der Georg seit längerer Zeit eine ritterliche Neigung zeigt, mit dem Degen an der Seite nächlich über die Wehre und Wälle des Sauerlandes zu steigen, um zu sehen, ob dort Alles auf dem Posten sei. Freilich trägt er dabei auch die Fiedel auf dem Rücken und sobald er in die Nähe des Gartens der „Blume**“) kommt, beginnt er so sänsftiglich eins zu streichen, bis sich sachte ein Fensterlein öffnet und ein Schleier ihm winkt oder eine weiße Hand. Dann schleicht er ganz stille über den Rindsfußplatz heim. So sagt's mein Schwager, der Rosenbadwirth.“ Damit ging Herr Müller nach den anderen Tischen, um die übrigen Gäste zu bedienen.

„Hab' ich mir's nicht gedacht,“ sagte der Cantor, „daß es ihm die rothen Wanglein und die blauen Augen der Hanna angethan haben, gleich als sie zum ersten Male einander sahen!“

„Der Hanna Knefeli?“ fragte erstaunt der Schultheiß. „O weh, weiß denn der Magister nicht, wie ihm der Alie den Weg zu ihr sauer machen wird?“

„Der Georg hat etwas von einer Kaze an sich. Steigt Euch und klettert über alle Hindernisse hinweg.“

Der Schultheiß runzelte die Stirn. „Ist ein schlamer Mann, der Caspar, mißtrauisch, verschlossen, heimlich, habgierig. Hat er nicht den „Engel“ dazu in Pacht genommen und thut ganz, als ob er sein eigen wäre. Rechenschaft über die Verwaltung für sein Mündel abzulegen, hält er gar nicht für nöthig. Der Thurmwart, des Mädchens Oheim, war gestern wieder bei mir und drang darauf, daß ich ihn einmal bezüglich der Vermögensverwaltung der Hanna tribulire. Das Kind wird nächstes Frühjahr neunzehn.“

„H,“ meinte Conradi, „wißt Ihr denn nicht, Herr Schultheiß, daß die Hanna seinem Wolfram bestimmt ist, nach des Alten Meinung?“

„Nie und nimmer geb' ich das zu,“ fuhr der Regent der Stadt auf „und wenn ich alle Bürger auf dem Rindsfußplatz zu offener Demonstration versammeln müßte. Dem Galgenvogel, dem Wolfram das Mädel! Mein alter Präzeptor, der selige Knefeli, müßte sich im Grabe herumdrehen, wenn ich zögerte, daß seine Enkeltochter an so einen Wüßling verkauft würde. Dagegen schreit' ich ein; ich hab' die Macht hier und brauche sie in dem Ausnahmefall, nicht eigenwillig. Der Herr Amtmann, das weiß ich, unterstützt mich, und Ihr, Schöffen und Bürger, werdet mich nicht im Stiche lassen. Denkt an den alten Knefeli!“

„Wir stehen auf Sw. Gnaden Seite,“ nickte Conradi. „Ich freue mich darauf, dem hochmüthigen Caspar einmal das Licht halten zu können. Thut er nicht, als ob er das ganze Baderiertel ein-

*) Heute „Europäischer Hof“. Die Herren zur Blume sind längst ausgehorben.

steden wollte! Er hat die wüsten Gebäude vom „Schwanen“, vom „Rindsfuß“, vom „Bod“ und vom „Rebhügel“^{*)} gekauft und prahlt, er wolle vier neue Gasthäuser und Bäder einrichten lassen.“

„Sachte, sachte, Herr Schöffe! Mit dem „Rebhügel“ wird es nichts, der Boden ist ja mit dem Brühlbrunnen städtisch und da habe ich ein Wort mitzureden, ich, der Schultheiß.“

Herrn Conrads Eifer wollte sich noch nicht legen, begreiflicher Weise, da er den „Schwanen“ zu kaufen und neu aufzubauen gedacht hatte.

Da dröhnte draußen der Tritt einer geschlossen vorüberziehenden Schaar.

„Was giebt's?“ rief der Schultheiß aufstehend, indes im Hintergrunde die Bürger sich zusammenbrängten.

„Die Lehmansschaft zieht zum unteren Thore und zum Rundell am breiten Weiher,“ hieß es.

„Warum eben?“

Da ging die Thüre auf, und Herr Tobias Siebel, der Pächter des herrschaftlichen Bades „Zum Schützenhof“, trat ein. Er schritt auf den Schultheiß zu und sagte ihm in höchster Eile einige Worte in's Ohr.

„Meine Freunde,“ sprach der letztere zu den Gästen, „der Hühnerfänger Lambert hat auf seinen Streifereien im Luringer Walde streifende bayrische Kriegsvölker gesehen. Ihr wißt, daß Luringen und Kloppenheim seit mehreren Jahren wüste liegen; dort haben die Bayern nichts zu suchen. Wenn sie herüber kommen, dann gilt der Besuch uns.“

Es entstand eine allgemeine Bestürzung unter den Anwesenden, die sich herzubrängten.

„Aber fürchtet nichts,“ fuhr der Schultheiß fort. „Ich lasse den Nachen am Nachenweiher bei der Herrnmühle einziehen und die Rundelle und Raken auch tagsüber bewachen. Der Thurmwart auf dem Uhrthurm solle doppelt Acht haben. Morgen rufe ich den Rath zusammen und frage an, ob wir uns einen Schutzbrief von den Bayern erwirken wollen. Geht in Gottes Namen heim und wacht, besonders im Sauerlande, daß nichts Böses unversehens uns widerfährt!“

„Ja, das war ein Mann, der Schultheiß, ganz anders als der Mainzer Urmann, Herr von Sturm, der damals, als die Schweden kamen, gleich den Kopf verloren hatte“ — so dachten die Bürger im Heimgehen.

II.

Der folgende Tag war recht lieblich. Die Sonne schien so warm und freundlich, der Himmel blaute und die Vögel, die nicht weggezogen waren, besonders die Finken, zwitscherten fröhlich. Wenn nicht die leise fallenden Blätter es anders verkündet hätten, wäre man versucht gewesen zu glauben, es sei ein schöner Frühlingsmorgen.

Das meinte auch der junge Mann, der in einem der Gärten vor dem Mainzer Thore^{**)}, lang ausgestreckt rüchlings auf seinem dunklen Mantel im Grase lag. Er hatte die Hände unter dem Kopfe verschränkt und blickte zum Himmel hinauf. Sein blaegraues Wamms mit den Puffärmeln, die Beinkleider, die langen Strümpfe und die Schuhe von derselben Farbe, zeigten den Scholaren an. Die neben ihm liegende Fiedel schien diese Vermuthung zu bestätigen. Wichtig, der Jüngling war der vor wenig Wochen vom Pädagog zu Idstein entlassene neugebackene Magister Georg Roth.

Er hatte seine Singstunde gehalten, darauf mit den großen Buben Bolzenschießen geübt und war dann hinausgeeilt in den Garten seines väterlichen Freundes, des Stadtpfarrers Cramer. Eltern hatte er keine mehr; vor zehn Jahren waren beide kurz hintereinander gestorben, und sein Schwesterchen war ihnen bald nachgefolgt. Der gute Cramer hatte sich seiner angenommen und ihn ausbilden lassen als wär's sein eigen Kind.

Aber an die überstandenen Mühsale dachte der junge Magister heute nicht. Leid und Trübsal war er von Kind auf gewöhnt. Er meinte früher, es könne gar keine Freude mehr für ihn geben und Alles sei Last und Sorge, zu der er geboren sei, und er wollte sich gedulbig fügen.

*) Heute „Pariser Hof“.

**) Das alte Mainzer Thor am „Nonnenhof“.

Da schaute er mit einem Male wider seinen Willen tief, recht tief in zwei blaue Mädchenaugen hinein, und nun begann es sich in seinem Herzen zu regen; es klang darin von Liebe und Glück, von einem freudreichen Leben. Das hatte er niemals geglaubt; eine solche Umwandlung zu erleben, schien ihm schier unmöglich.

Und doch war es so; alles Leid lag glücklich hinter ihm und er dachte an eine frohe, rosige Zukunft. Freilich hingen noch schwere Wetterwolken am Himmel des Glücks; namentlich waren es die schlimmen Kriegszeiten, die sich der Erfüllung des letzteren in dem Weg legten. Aber konnte denn dieser Krieg, der schon ein Vierteljahrhundert tobt, ewig währen! Er neigte sich dem Ende zu. Dann aber wehrte der Vormund seiner Hanna dem „hergelaufenen Magister“ gewiß den Zutritt in sein Haus. „Hergelaufener“ — der junge Mann ballte die Faust. „Nur noch ein wenig warten,“ hatte ihm sein Mädchen damals zugeflüstert, „bis ich mündig bin,“ und er sagte dagegen: „bis ich fest als Magister vom Rathe zu Wiesbaden decernirt werde,“ dann fangen wir an zu hausen. Den Engel mag der Alte, der Geiztragen, meinetwegen zeitweise in Pacht halten. Aber Du mußt mir treu bleiben, Hanna, laß Dich nicht einschüchtern, hörst Du, von Niemanden!“ Das versprach sie denn auch. — —

„Ach, wie ist's möglich dann,
Daß ich Dich lassen kann,
Hab Dich von Herzen gern,
Das glaube mir!“

lang Georg laut in den Morgen hinaus.

Plötzlich fuhr er empor. Eine Rose war ihm so kunstgerecht zugeworfen worden, daß sie ihm auf die Nasenspitze fiel. Das Gartenpförtchen klinkte und — vor dem Aufgesprungenen stand die erröthende Hanna mit ihrem blonden Köpfchen und schlug beschämt den Blick zu Boden.

„Gelt,“ flüsterte sie dem Erstaunten zu, „Du denkst Schönes von mir. Schickt es sich auch, daß ein Mädel seinem Liebsten nachgeht. Bist Du mir böse, Georg?“

Da lachte er hell auf. „Das sind Dummheiten, mein Engel“ — weil sie aus dem „Engel“ war, nannte er sie so, wie überkam die Wiesbadener — „Du bist so unschuldig und so lieb. Siehst Du, die Leute sind so einfältig, daß sie nicht leiden mögen, wenn ein Jüngling ein Mädchen fein grüßt oder mit ihr eine Straße über die Straße geht. Wenn es aber auf einem Ball im „Adler“ von so einem erbärmlichen Nichts, von dem man weiß, daß er nichts taugt, umarmt wird und mit ihm dahinstrast, das ist anständig, das schickt sich.“

„Ich habe noch nie getanzt; weil ich mit dem Wolfram nicht tanzen will,“ sagte das Mädchen schnell.

„Weiß ich das nicht,“ begütigte er. „Aber komm, laß uns auf und nieder gehen. Was hast Du denn; Du hast wieder geweint, ich sehe es Dir an?“

Hanna brach in einen Strom von Thränen aus.

„Um Gottes Willen, liebes Herz, laß das Flennen sein. Ich kann Dich gar nicht weinen sehen. Sag mir lieber, was denn geschehen ist, damit ich Dir wenigstens wieder Trost und Muth zusprechen kann.“

Und nun erzählte Hanna, oft vom Weinen unterbrochen, daß heute früh der Vormund ihr geradezu gesagt habe, daß er sie zu Weihnachten mit seinem Sohne Wolfram verheirathen werde, wonach sie sich zu richten habe. Sie solle daher von ihrem Trops ablassen und von nun an ihrem Verlobten, denn als solcher sei Wolfram von heute ab anzusehen, freundlich begegnen.

„Und was sagtest Du darauf?“ fragte Georg erbleichend.

„Ich war zuerst ganz starr vor Erstaunen; denn ich dachte nicht daran, daß der Vormund so schnell und so plötzlich mit seinem Willen auftreten würde.“

„Weiter, weiter!“

„Und da hat ich mir Bedenkzeit aus.“

„Bedenkzeit? Das konnte ich mir wohl denken. Sieh, wie fest Du an mir hängst. Kommen sie und reden ernsthaft auf Dich ein, dann verlierst Du allen Halt.“

„Ach Georg,“ schluchzte das arme Kind, „wie hart und ungerecht bist Du. So höre doch erst weiter!“

„Ach,“ meinte er aufathmend.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 273.

Donnerstag, den 21. November

1889.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat December werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders tauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Submission.

Die Lieferung von 2000 Stück kurzen Reiserbesen soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Termin hierfür ist auf **25. Nov. cr., Vormittags 11 1/2 Uhr**, auf Zimmer No. 41 des Stadtbauamts angesetzt, woselbst die speciellen Bedingungen bis dahin eingesehen werden können. Postmäßig verschlossene Offerten sind bis zum Submissionstermin an den Unterzeichneten einzusenden.

Wiesbaden, den 18. November 1889. **Stadtbauamt.**

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für den **Rathhaus-Neubau** sollen in 3 Loosen vergeben werden, nämlich: Herstellung von Wandvertäfelungen nebst Bänken und Tischen für den Rathskeller.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Dienstag, den 30. November 1889, Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichlichen Angebote **postfrei**, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die speciellen Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 19. d. Mts. ab während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsanschlüsse in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 18. November 1889. Der Stadtbaumeister: **Israël.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. November d. Js., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Saale des Gasthauses zur „Stadt Frankfurt“, Webergasse 37 hier, auf freiwilliges Anstehen

verschiedene Roth- und Weißweine, Steinwein, Bordeaux und griechische Weine, Champagner und Mousseaux, ferner ein Posten Cognac, Jamaica-Rum, Booncamp, Pfeffermünz, Hamburger Tropfen, Kornbranntwein, Angustura,

Maraschino, Vanille, Ingwer und andere Liqueure und Punsch-Essenzen, sowie ein Quantum Malz-Extract, Alles in Flaschen, gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert, mit dem Bemerken, daß der Zuschlag zu jedem **Bestgebot** erfolgt.

Wiesbaden, den 19. November 1889. 362
Salm, Gerichtsvollzieher.

Evangelische Kirchensteuer.

Es wird um **Einzahlung** der seit dem 10. d. Mts. fälligen **2. Rate** der evangelischen Kirchensteuer pro 1889/90 ersucht.

Wiesbaden, den 12. November 1889. 285
Die Kirchenkasse, Taunusstraße 8, Parterre.



Turn-Verein.

Bei der am 14. d. Mts. stattgehabten Ausloosung von Antheilscheinen zum Turnhallen-Baufonds wurden folgende Nummern gezogen:

à **50 Mark** No. 16, 27, 36 und 88.
à **25 Mark** No. 23, 24, 44, 45, 51, 54 und 125.
à **10 Mark** No. 8, 50, 71, 88, 106, 108, 148, 204, 219, 250, 291, 320, 324, 325, 327, 332, 345, 374 und 375.
à **5 Mark** No. 6, 14, 40, 68, 73, 131 und 140.

Die Inhaber derselben fordern wir hiermit auf, gegen Rückgabe der ausgelosten Antheilscheine den Betrag derselben bei unserem Kassirer, Herrn Kaufmann **Louis Hutter**, Kirchgasse 34, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand des „Turn-Vereins“. 377

Zimmer-Einrichtungen

für Salon, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, sowie einzelne Möbel und Teppiche, Alles noch neu, billigt zu verkaufen durch

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator, 342
Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Imitirte Glasmalereien

(sog. Diaphanie-Bilder).

Billigster Ersatz für Glasmalerei, Aetzerei, Buntglas und Butzenscheiben.

Transparente Glasdecoration

in Form von Fenster-Vorsetzern, Fenster-Bildern, decorirten Scheiben für Gast-, Wohn-, Speise-, Schlafzimmer, Treppenhäuser, Glashäuser etc.

➤ Gefälliger, dem Auge wohlthuender Fensterschmuck. ➤

Gleichmässiges Licht und Behaglichkeit im Zimmer.

Eine höchst angenehme, nützliche und unterhaltende Beschäftigung.

Diaphanien in Bogen und in Streifen von 10 Pf. an. Vollständige Arbeitskasten und einzelne Materialien.

➤ Man verlange die Preisliste. ➤ 18554

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Elektrische Haus-Telegraphen, elektrische Signal-Einrichtungen

für Kassenschränke, Thüren, Fenster etc., zum Schutze gegen Einbruch,

Telephon-Anlagen

mit Mikrophonen bester Construction,

Sprachrohr-Einrichtungen

und

elektrische Uhren-Anlagen

werden unter Garantie ausgeführt von

C. Theod. Wagner,

elektrotechnische Fabrik,

Comptoir und Ausstellungsräume: Mühlgasse 4,
eine Stiege hoch. 11771

Spielwaaren-Ausverkauf

➤ nur noch kurze Zeit. ➤

Puppenchränke und Bettchen, sowie einzelne Möbel, Gebulds- und Gesellschaftsspiele, **Laterna magica** und einzelne Bilder derselben, Solbatentasten zc. zc. in großer Auswahl

➤ 12 Faulbrunnenstraße 12. ➤

Zwei Ladenschränke, sowie mehrere Reale auf 1. Januar abzugeben.

Betten! Möbel! Spiegel!

Große Auswahl in completen, neu angefertigten Betten, Kleider-, Spiegel- u. sonstigen Schränken, Verticows, Kommoden, Tische, Stühle, Divans jeder Art, ganze Ausstattungen zc., einzelne Matratzen, Deckbetten, Kissen, sehr billig. Durch Selbstanfertigung bei nur guter Waare verkaufe ich bedeutend billiger als jede Concurrnz und leiste Garantie für jedes Stüd. 12266

1 Stiege, 12 Marktstraße 12, 1 Stiege.

Eigene Werkstätte. **Phil. Lauth, Tapezirer.**

(Transport nach hier und auswärts frei.)

Packkisten

in allen Grössen stets zu verkaufen bei 4608

Caspar Führer (Inh.: J. F. Führer), Kirchgasse 2.

Aus meiner Mehl-Niederlage

empfehle in anerkannt vorzüglichster Qualität: 124

Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auswahl)

in Packeten von	5 Pfd.	10 Pfd.	20 Pfd.
	M. 1.10	M. 2.20	M. 4.30,

bestes Kaiser-Mehl (f. Küchen- u. Backzweck)

in Packeten von	5 Pfd.	10 Pfd.	20 Pfd.
	M. 1.—	M. 2.—	M. 3.90.

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

F. Strasburger,
Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße

la Oberpf. Zwiebelkartoffeln,

blane und blaugigige Pfälzer, 12070

rothe Mauskartoffeln

stets billigt in bekannter Güte empfiehlt

Fr. Heim,
30, I Dohheimerstraße 30, I.

Kaufgesuche

Zinshaus,

Nordweststadtheil, in der Nähe der Röderstraße, im Wert von 40—70,000 M. sofort zu kaufen gesucht. 189

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 21.

Haus mit Laden (Langgasse, Kirchgasse, Marktstraße u. s. f.) sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 222** an die Exp.

Kleine Villa (20,300 M.) zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. 302** an die Expd.

Haus mit Hofraum, für einen Schmied geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 404** an die Expd.

Stagen-Haus

in der Adelsheidstraße, unterhalb der Dranienstraße (Südseite) zu kaufen gesucht. Offerten von Eigenthümern unter Chiffre „Stuttgart“ an die Expd.

Ich suche mit guter Anzahlung 2 rentabl. Häuser in guter Lage, als **Capitalanlage**, zu kaufen. Offerten erbitte an Herrn **Jos. Imand, Taunusstraße 10.**

Ein Gut zu kaufen und 2 Güter zu pachten gesucht.

Jos. Imand, Taunusstraße 10.

Eine in gutem Gang befindliche **Bäckerei** oder **Conditorei** eventuell mit Haus, zu übernehmen gesucht. Gefl. Offerten unter **J. S. 20** an die Expd. d. Bl. erbeten. 188

Ein tüchtiger, cautionsfähiger **Wirth** sucht per sofort oder später eine gangbare **Wirtschaft** zu übernehmen. Offerten unter **K. B. 79** an die Exp. d. Bl. erbeten. 189

Höchste Preise für getragene Herren- und Damenkleider für ein auswärtiges Geschäft. Offerten unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10255

Die höchsten Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold- und Silbersachen, Pfandscheine, sowie für alle Werthgegenstände zahlt 12002

S. Rosenau,
Mehrgasse 13.

Bestellungen werden auch per Postkarte angenommen.

Gedr. Gegenstände werden angekauft, Kleider, Schuhwerk, Möbel, Pfandscheine von A. Kneip, Frankenstr. 13. Bestell. per Postk.

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei Harzheim, Mehrgasse 20, 1 St. 9418

Altes Papiergeld wird gekauft Neue Colonnade 4.

Gute preussische Werthpapiere werden angenommen. Off. unter P. K. 37 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine gebrauchte Brief-Copirpresse, sowie ein Stehpult für eine Person zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. H. 17 an die Exped. erbeten. 13918

Spanische Wand zu kaufen gesucht Lammstraße 26, I.

Eine noch gut erh. Sesselbank zu kaufen ges. N. Exp. 13960

E. eis. Gartenthüre zu kaufen ges. Mauritiusplatz 3. 13892

Ein gebr. Gartengeländer zu kaufen gesucht. N. Exp. 13962

Verschiedenes

Brieflich

unausschlagig, radical, entzündend schnell, schmerzlos heilt alle geistlichen Krankheiten und Folgen, insbes. Nerven- und allgemeine Schwäche des Mannes, Rückenmarks, Haut, Nieren, Blasen und Frauenleiden, Mout ohne Injektion (bei Herren und Damen) nach ganz neuer, an mehr als 40.000 Patienten mit Erfolg erprobter Methode und Special-Heilmitteln

Dr. Hartmann

Chief-Arzt bei den hohen k. k. n. v. St. Gallen- und St. Peter- und St. Paul-Krankenhäusern, gew. Mitglied der Wiener med. Gesellschaft und Mitglied des Wiener med. Coll., bester renommierter Spezialist. Für gewissenhafte und rationelle Behandlung garantirt der Weltweit der seit 20 Jahren bekannter Ruf. Honorar mässig. — Correspondenz akzeptirt.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1b.

Wiesbaden, im Juli 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 6 Jahren

Große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße, neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11747

Mein Sälchen ist noch für einige Abende in der Woche zu vergeben.

F. Berger, „Zum weißen Lamm,“ Marktplatz.

Ein halber Sperrst. (auch zu 1/4) abzugeben Rheinstraße 20, 2 Treppen. 13505

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich meine seit 10 Jahren betriebene

Vergolderei

und Rahmen-Fabrikations-Geschäft

von Marktstraße 13 nach Häfnergasse 5 verlegt habe.

Mit der ergebene Bitte, hiervon Notiz nehmen zu wollen und bei Bedarf Ihre gest. Aufträge mir nach meinem neuen Lokale folgen zu lassen, sichere bei solider Arbeit billigste Preise zu und zeichne
Hochachtungsvoll 13646

P. Piroth,

Vergolderei, Spiegel- und Rahmen-Geschäft,
5 Häfnergasse 5.

In der Dampf-Färberei

von C. Meyer, Ellenbogengasse 5, werden alle Herren- und Damenkleider u. unzertrennt sehr rasch und billig umgefärbt. 12959

Alle Schuhmacher-Arbeiten werden schnell und billig besorgt, Herren-Sohlen und Fled 2 Mt. 70 Pfg., Frauen-Sohlen und Fled 2 Mt. 5. J. Enkirch, Schwalbacherstr. 19, Bdh. 1 St.

Leset Alle!

Herren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt, Hosen 3 Mt., Ueberzieher 9 Mt., Röcke gewendet 5—5,50 Mt., sowie getragene Kleider gereinigt und reparirt bei H. Kleber, Herrenschneider, Marktstraße 12. Bestellungen auch per Postkarte erbeten. 13900

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 8290

Wäsche zum Sticken und Festonniren wird angenommen und gut und billig besorgt bei 13448
F. Metz, Heilmundstraße 27.

Mineral- und Sulfwasserbäder

Liefert billig nach jeder beliebigen Wohnung 3255

L. Scheid, Bleichstraße 7.

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie

L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 13362

Unterhaltung von Gärten wird angenommen von 9268

Chr. Brömser, Gärtnerei, obere Frankfurterstraße.

Eine neue, 9-pferdige Locomobile ist zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 13070

Eine Fabrik sucht einen neuen, verbesserten

Thürschließer

an ein passendes Geschäft in Vertretung zu geben. Offerten unter A. B. 86 an Haasensteen & Vogler, A.-G., Wiesbaden. (H. 67076) 333

Heiraths-Gesuch.

Ein kath. Geschäftsmann, Ende der 20er Jahre, mit eigenem Geschäft und circa 15.000 Mark Vermögen, sucht auf diesem Wege eine passende Parthie. Gest. Offerten unter S. 1057 hauptpostlagernd Wiesbaden. Discretion Ehrensache.

Neueste Genres Costumes-Stickereien

(Hand- und Maschinenarbeit)

liefert in wenigen Tagen

13636

elegant und geschmackvoll

Carl Goldstein.

Muster und Vorlagen stehen zu Diensten.

Hch. Lugenbühl,

Tuch-Handlung,

Kleine Burgstrasse 6, Badhaus „Zum Kölnischen Hof“.

Winter-Buckskin,
Herbst- und Winter-Paletot-Stoffe,
Westen-Stoffe,

Schlaf-Decken, reine Wolle, roth und bunt,
Pferde-Decken, Decken-Stoff,
Reise-Decken, Plaids. 11617

Rein leinene Taschentücher
beste Bielefelder und schlesische Fabrikate
empfiehlt in grosser Auswahl 12433

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.



Reste.
Eine große Parthie
Woll-Flanell und Woll-Mousselin,
bedeutend unter Preis, empfiehlt
Elsässer Zeugladen
von 13489
Karl Perrot aus Elßaß,
Wiesbaden,
4 Große Burgstraße 4.
Schugmarke.



„Zur Kronenburg.“

Sonnenbergerstraße 57. 13005

Heute Donnerstag: Wexelsuppe.

Walramstraße 17 sind verschiedene Paletots-Stoffe,
ein Winter-Heberzieher, mehrere Gehröcke, und ein
Brack billig zu verkaufen. 13902

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren
zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt je
gewünschte Auskunft Herr Heil, Hellmundstraße 45. 22

Unser neuester

Lager-Catalog,

enthaltend: Auswahl werthvoller, neuer Werke in
neuen tadellosen Exemplaren zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen, ist soeben erschienen und steht Jedem
mann gratis zu Diensten.

Moritz und Münzel (J. Moritz),
32 Wilhelmstraße 32. 13848

Kinder-Spielwaaren J. Keul

12 Ellenbogengasse 12.

Grossartiges und vollständiges Weihnachts-Sortiment:

Puppen- Köpfe in allen erdenklichen Arten, Paten-
köpfe mit Haarfrisur, grosse Nummer,
das Stück 45 Pf.,
Wachs-Modell- und Biscuit-Köpfe m.
ächten Haaren.

Puppen- Gestelle in Leinen und Leder, feder-
leicht. 9

Gelenkpuppen von 20 cm bis 120 cm Höhe
dazu passende Arme, Beine, Köpfe etc.

Puppen-Strümpfe (alle Farben), -Schuhe, -Hüten
zu bekannten billigen Preisen.

Puppen-Reparaturen sofort und billigst. 13850

J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12,

grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin
Firma und No. 12 bitte zu beachten.

H. Exner, Wwe.,

14 Neugasse 14.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Unterhosen, Unterjacken, Barchent-Hemden,
Jagdwesten, Strümpfen, Socken, Hand-
schuhen, Tüchern, Kopfhüllen, Schulter-
kragen, sowie

sämmtlichen Kurz- und Weisswaaren
zu sehr billigen Preisen. 11857

In großer Auswahl empfehle:

Unterhosen, Unterjacken, Barchent-Hemden
Hosen für Herren, Damen und Kinder, Jagdwesten,
Strümpfe, Socken, Handschuhe, Tücher, Kopfhüllen,
Schulterkragen, sowie sämtliche Kurz- u. Weisswaaren
zu den billigsten Tagespreisen. 13

K. Ries,

obere Webergasse 44

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nutz., mann-
blat., billig zu verkaufen Friedrichstraße 18.

Deutsche Colonial-Gesellschaft Wiesbaden.

Heute Donnerstag, den 21. Nov., Abends 7 Uhr, im Saale des **Civil-Casino**, Friedrichstraße 22, Vortrag des Herrn **Hugo Zöller**: Deutsche Colonisation in **Neuguinea, Ost- und West-Afrika**. Ausstellung von Waffen und Geräthen der Eingeborenen. Eintrittskarten: Reservirter Platz 2 Mk., nichtreservirter Platz 1 Mk. sind zu haben in der Buchhandlung von **Feller & Gecks**, sowie bei dem Restaurateur des Civil-Casino's. Nach dem Vortrag gemeinschaftliches Abendessen.
Dr. Wibel, Vorsitzender. 13826

Befanntmachung.

Heute Donnerstag, den 21. November, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden wegen Umzug im Möbel-Lager

25 Friedrichstrasse 25

sämmtliche Möbel öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als:
10 complete, französische Betten, Spiegel, Kleider- und Gallerie-Schränke, Herrenbureau, **Secretäre**, 1 Garnitur, brauner Plüsch (Sopha, 6 Sessel), Sopha's, Kommoden, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmorplatten, **Ausziehtische**, Antoinetten-, ovale und lafite Tische, Küchenschränke, Pfeiler-, Quer- und kleinere Spiegel, alle Arten Stühle, einzelne Bettstellen, Matratzen und Bettzeug zc. zc.

Da das Lokal am 1. December geräumt sein muß, erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht der Taxation. 379

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.

P. P.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er mit Heutigem am hiesigen Plage ein

Auctions- u. Taxations-Geschäft

errichtet hat und empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Geschäftsinhabern im **Abhalten von Versteigerungen, Taxationen zc.** zu dem billigsten Procentsatz.

Seine langjährige Thätigkeit im Hause **Ferd. Marx** setzt mich in Stand, allen Anforderungen vollkommen genügen zu können.

August Degenhardt,
Auctionator und Taxator,
33 Schwalbacherstraße 33.

Die von letzter Saison noch auf Lager befindlichen Waaren sollen zu jedem möglichen Preise verkauft werden. Darunter empfehle besonders grosse Auswahl

aller Arten Fächer, Portefeuille-Waaren, Schmucksachen, echter Japan-Waaren

und viele andere 11956

zu Gelegenheitsgeschenken passende Gegenstände.

Joseph Dichmann,

Neue Colonnade 44-47,
erster Laden vom Curhause ab.

Ein gut erhaltener Veltroch ist billig zu verkaufen
Goldgasse 7. 13894

Weihnachts-Ausverkauf.

Von heute **grosse Preis-Ermässigung** auf alle

Winter-Mäntel,
Jaquetts-Visites,
Regen-Mäntel,
Wattirte Radmäntel,
Abend-Mäntel,
Kinder-Mäntel.

E. Weissgerber,

5 Grosse Burgstrasse 5.

13850

Die Münchener Handschuh-Fabrik

VON

J. Roeckl,

Verkaufsort: Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten **Handschuhe** in **Glacé**, **Lamm**, **Ziegen**, **Fohlen** und **Rehleder**, **Winterhandschuhe**, sowie **schwedische** oder **dänische Handschuhe** in allen Farben und von besonderer Güte und Billigkeit.

Bestellungen nach Maass, sowie **Reparaturen** werden schnell und bestens ausgeführt.

Hochachtend **J. Roeckl.**

Filialen: 13577

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1.

Amsterdam, Kalverstraat 163.

Berlin, Charlottenstr. 50/51.

do., Leipzigerstrasse 128.

Breslau, Schweidnitzerstr. 28.

Dresden, Schlossstrasse 16.

Frankfurt am Main, Steinweg 1.

Hamburg, Neuer Wall 15.

Köln, Brückenstrasse 10 und

Passage 56.

Leipzig, Markt 8.

Magdeburg, Breiter Weg 18.

München, Carlsplatz 4.

do., Perusastr. (Wagnerhaus).

New-York, Broome Str. 476/8.

Nürnberg, Spitalgasse 3.



ich zum 1. December geräumt haben muß, verlaufe sämtliche vorräthigen **Kasten- und Polstermöbel**, Betten, Schränke, Kommoden, Herrenschreibtische, Secretäre, Garnituren, Sopha's, Tische, Stühle, Spiegel zc. **taunend billig.** 379

Anton Berg,

25 Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Plafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezo-
gen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Verkäufe

Sichere Existenz.

Ein seit über 30 Jahren besteh. Holz- u. Kohlenesch.
(145 Waggons pro Jahr) ist mit Haus wegen Erkrankung
des Eigenth. sof. günstig zu verk. Das Haus trägt noch 1000 Mk.
Miethe ein und kann auch zu Wirtschaftsbetr. benutzt werden.
Anzahl. Mk. 10,000. Inventar nach Wunsch. Näh. bei **Otto
Engel**, Friedrichstraße 26. 13928

Eine Bäckerei mit Gebäulichkeiten, welche noch Miethe
bringen, an verkehr. Platz zwischen Mainz und Höchst, soll weg-
Zurückzieh. v. Gesch. für 12,000 Mk. mit 4000 Mk. Anzahl. verkauft
werden. Näh. bei **Jos. Imand**, Taunusstraße 10. 365

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-**
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 13. 8292

Divan (neu) 60 Mk., Polsterstühle à 3 Mk. Schachtstr. 9a.

Ein gut gearbeitetes **Sopha** ist billig zu verkaufen bei
J. Linkenbach, Nerostraße 35. 13908

Neue Kanape's billig abzug. Michelsberg 9, 2 St. 1. 12646

Zwei neue 1-thürige, lackirte **Kleiderschränke**, 1 eichenes,
polirtes **Consolchen** und eine eichene, gewichste **Schreib-**
kommode mit Glasaufsatz zu verkaufen Morisstraße 9, im 2.
Hinterhaus. 13890

E. 1-th. Kleiderschrank bill. z. verk. Hermannstr. 1, Bdh. D. 13665

Zwei nutzbb., franz. **Bettstellen** mit Sprungrahmen, dreith.
Kopfhaarmatratzen und den Kopftheilen billig zu verkaufen bei
P. Weis, Morisstraße 6. 12802

Kleiderschränke, 1- u. 2-th., Küchenchr., Waschkommod. Emserstr. 63.

Mehrere prachtvolle **Smyrna-Teppiche**, sowie
eine Parthie **Blüsch-Vorlagen u. Brüsseler**
Teppiche billig abzugeben Mauergasse 15. 13364

Eine **Spezereiwaren-Einrichtung** zu
verkaufen. Näh. Exped. 12964

Fahrräder zu verk. und zu verm. (Kaufpreis von 60 Mk. an,
Mietpreis pro Monat von 10 Mk. an) Kirchgasse 23. 13298

Ein fast neuer **Fahrrad** mit Patentagen und Gummirädern
zu verkaufen Bagensteckerstraße 7, 1.

Einige **Canaldeckel** zu verkaufen. Näh. Langgasse 27,
im Comptoir.

15 St. **Zwetschen- u. Nussbäumchen** z. v. Feldstr. 22, III. 13582

Kastanien-Bäume,
zwei Pracht-Exemplare, zu verkaufen
Wilhelmsplatz 4.

Hotel Adler.

Selters-Wasserkrüge zu verkaufen. 19487

Ein guter **Plattofen** zu verkaufen Platterstraße 24. 12860

Ein fast neuer, gußeiserner, transportabl. **Herd** mit
Messingschiff und Beschlag zu verk. Feldstraße 23, Stb. 13699

Deckreiser

fortwährend zu haben im „**Thüringer Hof**“, Ecke der Doh-
heimer- und Schwalbacherstraße.

Ein **Karren Deckreiser** sehr billig abzu-
geben Nerothal 9.

Zwei **Pinscher**, kleinste Rasse, 1/2 Jahr alt, sowie ein älterer,
stübenrein, billig zu verkaufen. Näh. Exped. 13976

Ein prachtvoller **Bernhardinerhund** (Hiehund), passend für
Weihnachtsgeschenk, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. 13751

Immobilien

Real-Discret-Gesamt-IMMOBILIEN- u. HYPOTHEKEN-AGENTUR J. Meier Taunusstr. 29. 1. Etage

Michels- **E. Weitz**, Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Fener-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 8288

Haus,

13797

feine Lage, großer Garten, gut rentirend, zum Neubau vorzüglich
geeignet, zu verkaufen. Offerten unter **A. L. H.** a. d. Exp. d. Bl.
Haus, vorzügl. rent., wegen Wegzug unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. **Prima Capitalanlage.** Offerten unter
E. 433 an die Exped. d. Bl.

Haus i. best. Lage, m. eig. Quelle, als Badhaus geeignet, zu
verkaufen. Offerten unter **G. 403** an die Exped. d. Bl.

Wegzugs halber Haus Morisstraße 21 zu ver-
kaufen. 12302

Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. 11912

Rentables, schönes Haus mit Thorfahrt, schönem Hof und
schönem Hinterhaus, ganz nahe der Rheinstr., unter sehr guten
Bed. zu verk. durch die Immo.-Agentur von **Jos. Imand**,
Taunusstraße 10. 365

Zu verkaufen schloßartige Villa

mit Stallgebäude und prachtvollem Park, großem
Obstgarten etc., nahe bei Wiesbaden. Zu erfragen in der
Schreibstube des Justizraths **Dr. Siebert**, Wiesbaden,
Abolphsallee 5. 12083

Zu verkaufen
in nächster Nähe des Central-Bahnhofes in Mainz ein Haus
mit Hinterhaus, Thorfahrt und gut gehender Wirtschaft, für
Hotel, Gastwirtschaft oder Engros-Geschäft passend. Näheres
durch **J. Brükner**, Postgäßchen 5 in Mainz. (N. 21143) 337

Wohnhaus mit Wirthschaft,

seit 52 Jahren bestehend, zu verkaufen. Näh. bei
Alphons Stein, Botanischer Garten 7 in Mainz.
Mehrere Morgen **Alterland** zu verkaufen. Näh. Exped. 12919

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

200,000 Mark, auch getheilt, per April n. Js. hypothekarisch
anzulegen. Näh. durch **C. Wolff**, Weilsstraße 5. 11554

18,000 und 25,000 Mark auf erste Hypothek auszul.
H. Heubel, Leberberg 4. 13816

Capitalien zu leihen gesucht.

Suche **12,500 Mk.** zu 4 1/2% nach der Landesbank ohne
Unterhändler. Näh. im Verlag. 13091

36,000 Mk. zu 2/3 der Tage auf ein rentables Haus gesucht.
Näh. Exped. 13721

3500-4000 Mark werden auf 3 Monate gegen 3-fache
Sicherheit zu 5% zu leihen gesucht. Näh. Exped. 13877

20,000 Mark auf sehr gute 2. Hypothek gesucht. 365
J. Imand, Taunusstraße 10.

7000 Mk. als 1. Hypothek à 4 1/2% gesucht. Offerten
unter **C. W. 70** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Restkaufschilling von 11,000 Mk. (4 1/2 %) wird zu cediren gesucht. Off. unter E. E. 307 an die Exped. 13062
Eine Schuldverschreibung von 1000 Mk. (4 1/2 %) zu cediren gesucht. Off. unter F. G. 8 an die Exped. d. Bl. 13855
Belche

Brauerei

würde auf ein großes Haus mit guter Wirthschaft und bedeutendem Bierumsatz 30—35,000 Mark nach der Bank zu 4 1/2 % und Zusage des Bierbezugs bei absoluter Sicherheit ausleihen? Offerten unter W. N. 1890 an Haasenstein & Vogler, Langgasse 31. (H. 67075) 333
40,000 Mk. a. erste Hypothek per Januar 1890 gesucht. Offerten unter K. 299 an die Exped. d. Bl.
15—20,000 Mk. a. prima 2. Hypothek per Januar 1890 gesucht. Offerten unter Z. 406 an die Exped. d. Bl.

Miethgesuche

Gesucht für 1. April von kleiner Familie eine Wohnung von 4 Zimmern und 2 Kammern für 600—700 Mark. Offerten unter H. B. 10 an die Exped.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Heiler Laden mit Ladenzimmer billig zu vermieten. Näh. Goldgasse 10 (Eckladen). 10632
Kerostraße 23 sind die großen Parterre-Lokale, welche sich zu jedem Geschäftsbetr. eignen, auf gleich oder später zu verm. 13083

Möblierte Wohnungen.

Rheinstraße 17 elegant möblierte Bel-Etage (Sonnenseite), 6 bis 8 Zimmer, Küche (auch getheilt), preiswürdig sofort zu vermieten. 13058

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 39, 2. Etage, möblierte Zimmer zu verm. 13878
Bleichstraße 8, Bel-Etage, sind gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 13878
Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes, möbliertes Zimmer mit Pension (mit 1—2 Betten) zu vermieten. 13045
Delaspöckstraße 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten. 13969
Emserstraße 4, 2 St., ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht zu vermieten. 13743
Friedrichstraße 45 mehr. möbl. Zimmer zus. od. getheilt zu verm. 13165
Geisbergstraße 26 sind 2 bis 4 schön möbl. Zimmer, zusammen oder getheilt, zu verm. 13165
Kapellenstraße 27 von December ab ein möbliertes Zimmer an eine Dame zu verm. Zu erst. Nachm. von 1—3 Uhr. 13229
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 10711
Langgasse 4 klein möbl. Zimmer zu vermieten. 13599
Michelsberg 30 gut möbl. Zimmer (18 Mk.) zu verm. 13720
Mörichstraße 34, 1 St., möbl. Zimmer an Herrn zu verm. 12062

Nerenthal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285
Rheinstraße 44, 2. Stock, möbl. Zimmer, sowie möbl. oder unmöbl. Mansarde zu vermieten. 13818
Rheinstraße 57, Bel-Etage, 3—4 möbl. Zimmer z. verm. 13442
Steingasse 35 ist eine möblierte Dachstube zu verm. 13412
Tannusstraße 45 (Sonnens.) gut möbl. Zimmer zu verm. 13703
Walramstraße 33 möbliertes Zimmer zu vermieten. 13703
Al. Webergasse 10, II, ein frdl. möbl. Zimmer sof. z. v. 13593
Wellrichstraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444

Drei ineinandergehende, möblierte Zimmer, auf Wunsch mit Küche und Mädchenzimmer, zu vermieten Große Burgstraße 8, 1. Etage.

Zwei möblierte Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1. Zwei schöne, möblierte Zimmer (Boden- und Schlafzimmer) zu vermieten Dohmeierstraße 2, Parterre. 7834

Zwei fein möbl. Zimmer, ev. mit Piano, sogleich zu verm. Heleneustr. 1, 2 St. r. 13059

Schöne, frei gelegene, möblierte Zimmer mit oder Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 13329

Gut möbl. Zimmer m. Cabinet bill. zu verm. Heleneustr. 28, II. 11316

Möblierte Zimmer billig zu vermieten Schwalbacherstraße 59, I.

Einzelne Zimmer mit billiger Pension Tannusstraße 38. 9739

Wohn- u. Schlafz., gr. möbl., z. v. Kapellenstr. 2b, Bel-Etage. 13753

Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Tannusstraße 38. 9738

Ein auch zwei schön möbl. Zimmer zu verm. Neugasse 16. 12861

Möbl. Zimmer m. Pension, monatl. 45 u. 55 Mk., zu verm. Emserstr. 19.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Faulbrunnenstraße 7, 1 St. 12893

Ein schön möbl. Zimmer bill. zu verm. Feldstr. 19, 1. St. r. 13745

Schön möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. Frankenstr. 17.

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Grabenstraße 6, Metzgerladen. 13884

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 5, Stb. I. 13550

Fremdl. möbl. Zimmer Karlstr. 13, Stb. Part. 12951

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. 10337

Möbl. Zimmer zu vermieten Röderstraße 31, 2 St. 11551

Eleg. möbl. Zimmer billig Saalgasse 5, I.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 13692

Restaurations J. Poths, Wwe.

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Tannusstraße 49, I. 12866

Ein möbl. Parterrezimmer auf gleich zu verm. Wellrichstr. 10. 12923

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Wellrichstraße 30, 1. St. 13605

Eine fr., einf. möbl. Mansarde zu verm. Grabenstr. 26, II. 13959

Junge Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterhaus I.

Zwei rechl. Arbeiter erh. gute Schlafstelle Feldstr. 22, Strhs. P. I.

Ein anständ. Arbeiter erhält Kost und schönes Logis Hellmundastraße 35, Hinterhaus 2. Stock rechts. 13817

Al. Arbeiter können Kost u. Logis erh. Jahnstraße 5, Stb. P. 13643

Leere Zimmer, Mansarden.

Neugasse 1 großes, schönes Zimmer, leer oder möbliert, mit oder ohne Pension an eine Dame zu vermieten. Befichtigung von 9—12 Uhr Vormittags. 12828

Ein großes Zimmer zu vermieten Adlerstraße 50, 3. St. 13973

Leere Mansarde auf gleich zu vermieten Frankenstraße 4. 13571

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Stall für ein Pferd zu vermieten Mühlgasse 2. 13518

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Stübchen. Bäder im Hause. 3147

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I. eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Pension Internationale

Villa Mainzerstraße 8. 13552

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9381

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Handschuhe

in Tricot, Seide und gestrickter Wolle
Grosse Auswahl! Neueste Muster!

bei **Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5.**
12683

Winter-Handschuhe in Tricot mit Futter 50 Pf.

Seidene Handschuhe

mit Seidenfutter, Pelzbesatz **Mk 1.30.**
und mit Mechanik, per Paar

Merino-Gesundheits-Unterjacken 90 Pf.

Filz-Pantoffeln mit Ledersohlen

in bekannter vorzügl. Qualität, per Paar Mk. 1.20.

J. Keul, 12 Ellenbogen- 12,
gasse
grosses Galanterie- und Spielwaren-Magazin. 13624



Winter-Schuhe und -Stiefel

für Damen, Herren und Kinder in reicher
Auswahl, beste Qualitäten, billigste Preise, empfiehlt

Carl Ritzel, Schuhmacher,
Spiegelgasse 3, neben dem Neubau.

Aus der Zeit des Gamaschendienstes.

In den Jahren, welche auf die große Kriegszeit zu Beginn unseres Jahrhunderts folgten, ruhte man — so wird uns geschrieben — besonders in den deutschen Kleinstaaten gemütlich auf den erregenden Vorbeeren aus; man hatte ja von keiner Seite mehr etwas zu befürchten. Der Dienst in jenen Heeren war meist eine angenehme Mischung von Schlenkrian und Gamaschendiensterei. Als Feldzug galt: „Nur immer langsam voran!“ Das Tempo schwankte zwischen 72 und 100 Schritt in der Minute. Wie noch heute bei den vornehmen Türken eine schnelle Gangart nicht passend ist, so galt dies damals für die Grenadiere. Laufschrift war unbekannt. Zu thun gab es nicht viel, denn der Dienststand war auf das denkbar geringste Maß herabgesetzt und man war zufrieden, wenn der Wachdienst gethan werden konnte — der eigentliche Glanzpunkt des militärischen Daseins. Mit Instruction wurden Offiziere und Mannschaft nicht viel gequält. Für das Scheibenschießen waren wohl 10—12 Patronen auf den Kopf ausgeworfen, aber da keine Bedingungen zu erfüllen waren, so legte man der Sache keinen Werth bei. Einmal im Jahre rückte der Truppentheil auch zu einer Felddienstübung aus, d. h. man bezog dicht vor der Stadt eine Normal-Vorpostenaufstellung — natürlich ohne Gegner. War das Bild nach der Schablone glücklich aufgebaut, so wurde Morgens um 10 Uhr Zapfenstreich gelassen und die Nachtrübung spielte sich bei hellem Sonnenschein ab. Dann marschirte man betrieblig wieder in die Garnison, wo man sich für den Winterschlaf gemütlich einpuppen konnte, denn Herbstübungen waren unbekannt. Eine nicht unwichtige Tagesbeschäftigung bildete auch das „Verlesen“, welcher Dienstzweig sich von dem heutigen Appell dadurch wohlthätig unterschied, daß er sehr oft am Tage und namentlich auch des Sonntags Nachmittags stattfand und so weiter gar nichts diente, als daß man sich wieder einmal von der Anwesenheit sämmtlicher Streiter überzeugen konnte. Die vorhin genannten Felddienstübungen waren äußerst lehrreich, denn um Irrungen zu vermeiden, legte man sie immer in dasselbe Gelände. So konnte es auch nur kommen, daß der Ochsenwirth von Dingsheim einen jungen Lieutenant vor Eintreffen des müsternen Majors darauf aufmerksam machen konnte: er habe die Feldwache am falschen Fleck aufgestellt, denn sie stände dieses Mal nicht hinter seiner alten Scheune, wie es doch seit zehn Jahren der Fall gewesen. Der Dienstbetrieb drehte sich also hauptsächlich um Gerzieren und Wachdienst. Wenn die Thurmuhre zwölf schlug, da rasselten auch unvermeidlich die Trommeln und pünktlich zog die Wachparade auf. Voraus der abenteuerlich aufgeputzte Tambour-major, der vor Durchschreiten des eisernen Gitterthores seinen schweren, betnausten Rohrtrock hoch in die Luft warf und jenseits des Thorbogens denselben geschickt wieder aufzufangen verstand, jedesmal erregte diese Leistung die Bewunderung der stammenden Straßenjüngling. Hinterher marschirten die fleischen Grenadiere, auf dem Kopf den mehrere Pfund schweren Tschako, der von einem mächtigen Busch überragt war, ein Möbel, das verzweifelte Neulichkeit mit einem Lampenschinder-

Reiniger hatte oder mit einem zum Reinigen von Schoppengläsern dienenden Werkzeug. Bei den Unteroffizieren war je nach Rang die Buschspitze mehr oder minder breit weiß gefärbt; dieser Umstand bot Veranlassung, die breiteste weiße Spitze einen „Feldmehl“ zu nennen — welche Bezeichnung noch heute angewendet wird, wenn in einem Bierglas sich allzuviel Schaum befindet. Da der Hals eines gewöhnlichen Stierblichen die übergroße Last des erwähnten Tschakos nicht zu tragen vermochte, so unterstützte ein hoher Rodtragen den Nacken; er wurde noch überragt von einer ungemüthlich festen, bogenförmigen Halsbinde, welche oben mit einem weißen Streifen eingefast war — Schinderhannes genannt. Auf dem Paradeplatz wurden die wichtigsten Tagesfragen erledigt; Hauptgegenstand der Erörterung war und blieb das Verhalten der Herren Lieutenants. Dieselben hatten wenig zu thun und waren daher zu allerhand tollen Streichen aufgelegt; das Abfiken der ihnen zu dictirten Strafen bildete eigentlich ihre Hauptbeschäftigung. Man ergötzte sich aus jener Zeit von einem Obersten, der auf der Parade den versammelten Hauptleuten die größte Strenge gegen die bösen Lieutenants anempfahl, und zwar mit den Worten: „Meine Herren, wenn Sie mir e Kreuzchen mache wol.e, so werde Sie mir nur die Herrn Lieutenants gehörig ein!“ Nachdem die Herren entlassen waren, trat ein dienstfertiger Hauptmann seinen Feldmehl herbei und fragte: „Wann ist dem Herrn Obersten sein Geburtstag?“ „Am 15. November“, Herr Hauptmann“, lautete die Antwort. „Gut“, sagte der Compagnie-Chef, „da haben meine sämmtlichen Herren Lieutenants Arrsch!“

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 20. November 1889.)

Adler:

Baumann, Fbkb. Solingen.
Mayer, Kfm. Köln.
Kleeberg, Fbkb. Mülhausen.
Pückler, Kfm. Berlin.
Nathan, Kfm. Crefeld.
Vogel, Kfm. Berlin.
Simon, Director. Lemberg.

Alleeaal:

Lonis m. Fr. New-York.
Lonis. New-York.
Rothenberg v. Geldern, Kfm. Köln.

Central-Hotel:

Siemsser, Offizier m. Fr. Amberg.

Hotel Dahlheim:

Werlemann. Salatiga.

Hotel Dasch:

Duchmann, Kfm. Rio de Janeiro.

Hotel Deutsches Reich:

Ruckerziegel. Audechen.
Sinning. Frankfurt.

Einhorn:

Weissensee, Kfm. Frankfurt.
Wolf, Kfm. Ulm.
Gessner, Kfm. Limburg.
Werner, Kfm. Frankfurt.
Paetz, Kfm. Leipzig.
Lange, Kfm. Reichenbach.
Stocker, Kfm. Frankfurt.
Leutner, Kfm. München.

Engel:

Remy, Rent. m. Tocht. Bendorf.

Englischer Hof:

Scheuermann, Fr. m. Fam. Schwalbach.

Schoenfeld, Banquier m. Fr. Amsterdam.

Europäischer Hof:

Grasschoff, Fr. Ingen. m. 2 Kind. Amsterdam.

Grasschoff, Fr. Amsterdam.

Grüner Wald:

Loesch, Kfm. Mannheim.

de Carro. Wien.

Gromer, Kfm. Mannheim.

Wasseram, Kfm. Hamburg.

Goldene Kette:

Ruth. Hanau.

Nassauer Hof:

v. Rosenthal, Fr. Rittergutsbes. Schlesien.

Kaska. Mexico.

Kinen, Fr. m. Bed. Paris.

Hotel du Parc:

Lowin, Fr. Dr. m. Fam. u. Bd. Berlin.

Nonnenhof:

Meyer, Kfm. Danzig.
Federlin, Director. Frankfurt.
Jacobsohn, Kfm. Limburg.
Stern, Rent. m. Fr. New-York.
Baum, Rent. m. Fr. Amerika.
Michel, Rent. m. Fr. Amerika.
Dahlmann m. Fr. Amerika.
Kirsch. London.

Pfälzer Hof:

David. Frankfurt.
Spiegel, Kfm. Berlin.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Rhodius. Mülheim.
Günther, Kfm. m. Fr. Berlin.

Ritter's Hotel garni:

Cramer m. Fr. London.
Jacobssohn m. Fam. Moskau.

Schützenhof:

Kruska, Kfm. Köln.

Spiegel:

Chancellor, Dr. m. Fam. Baltimore.
Blutharsch, 2 Hrn. Paris.
Günther, Pr.-Lieut. Germersheim.
Toler, Fr. m. Fam. England.

Tannhäuser:

Wengé, Kfm. m. Fr. Düren.
Schneider, Kfm. Barmen.

Taurus-Hotel:

Lehmann m. Fr. London.
Doss, Fbkb. Trier.
Spennemann, Fr. m. Tocht. u. Bd. Rührort.

Hotel Victoria:

Petri, Kgl. Concertmstr. Dresden.
Uzielli m. Fr. Frankfurt.

Hotel Vogel:

Steinbach, Kfm. Berlin.
Lorenz, Kfm. Augsburg.
Adler, Fbko. Frankfurt.

Hotel Weins:

Ferber. Frankfurt.
Leikert, Bauunter. O.-Lahnst. O.-Lahnst.
Gross, Bürgermstr. Offenbach.
Wagner, Mühlenbes. Gnadenthal.
Innenger, Fr. Freiburg.
Meidel. Wickrath.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana: England.
Simpson m. Fr. England.

Pension Internationale: England.
Jaspersen. England.

Villa Anna: England.
Mackenzie, 2 Fr. England.

v. Mohr, Fr. m. Tocht. Petersburg.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 273.

Donnerstag, den 21. November

1889.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schön Engelen.** Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit. Von C. Spielmann.

in der 2. Beilage: **Aus der Zeit des Gamaschendienstes.**

in der 3. Beilage: **Das Spiel- und Festhaus in Worms.**

Lokales und Provinzielles.

— **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Genehmigung einer Verpachtung, sowie eines Kauf- und eines Dienstvertrages. 3) Beschlußfassung über eine gegen die Aufhebung des Marktes in der Querstraße erhobene Beschwerde. 4) Beschlußfassung über ein Gesuch des Kur-Vereins, betr. die Beseitigung des Dampfbetriebes auf der Straßenbahnstrecke Bahnhof-Beauville. 5) Beschlußfassung über die Offerte eines Unternehmers, betr. den Bau und Betrieb einer Markthalle. 6) Begutachtung von Bauangelegenheiten. 7) Vorlage des Entwässerungs-Projektes für die Neubauten des nächsten Krankenhauses. 8) Vorlage, betr. die Reinigung der städtischen Schul-Infirmitäten. 9) Vergütung von Arbeiten und Lieferungen. 10) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

— **Gemeindevwahl.** Wie uns mitgeteilt wird, sind von Seiten einer Anzahl Wähler der 2. Wahlabtheilung, welche nicht zur deutsch-freimüthigen Partei gehören, für die am 8. December vorzunehmende Erziehungswahl zum Gemeinderath die Herren Badewirth Wihl. Beckel, Sanitätsrath Dr. A. Hagenstecher, Regierungsrath a. D. C. Schellenberg und Rentner J. B. Wagemann als Candidaten aufgestellt worden.

— **Stadt-Ausschuß.** Sitzung vom 20. November unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Hell. — Als einziger Gegenstand lag zur Verhandlung vor die Klage des Ritters Heinrich Koch von Clarenthal gegen die Königl. Polizeibehörde wegen Verweigerung der Concession zum Gast- und Schankwirthschafts-Betriebe. Dem f. J. von Koch eingebrachten Gesuche um die Concession zum unbeschränkten Schank- und Gastwirthschafts-Betriebe im Hause Clarenthal 8 hat die Königl. Polizeibehörde widersprochen, weil die vorgezeichneten Localen in Fläche, Höhe und Lichter nicht den Vorschriften entsprechen würden, endlich aber weil das Haus 150 Schritte von der Ortsstraße entfernt in einer Seitenstraße liegt, welche unbeleuchtet sei. Die Accise-Commission des Gemeinderaths hat sich für die Genehmigung ausgesprochen und darauf hingewiesen, daß schon früher in demselben Hause Wirthschaft betrieben und die Beleuchtung doch nur in der Stadt zur Bedingung zu machen sei, da andernfalls Wirthschaften in Dörfern überhaupt nicht zugelassen werden könnten. Der Gemeinderath begutachtete daraufhin das Gesuch auf Genehmigung, welche der Stadt-Ausschuß erteilte. Die Polizeibehörde erhob dagegen Einspruch, gegen den sich die Klage des Koch richtete. Inzwischen hat nun die Polizeibehörde mitgeteilt, daß Koch die baulichen Anstände beseitigt und sich zur Beleuchtung der Seitenstraße mit zwei Laternen verpflichtet habe, so daß ihrerseits der Concessionsertheilung Bedenken nicht mehr entgegenständen. Der Gegenstand der Klage war damit beseitigt und es bedurfte einer weiteren Verhandlung nicht.

— **Die Bezirksvorsteher und Armenpfleger unserer Stadt** waren zu einer gemeinschaftlichen Versammlung auf verlosenen Samstag Abend in die Turnhalle des „Turn-Vereins“, Hellmündstraße 33, eingeladen und recht zahlreich erschienen. Diese Zusammenkunft hatte nun nicht, wie allgemein angenommen wurde, einen geselligen, sondern, wie der Vorsitzende der Armen-Deputation, Herr Bürgermeister Heß, in seiner Begrüßungsrede hervorhob, in erster Linie einen geschäftlichen Charakter. Sie sollte zunächst dazu dienen, die in dem Amte gemachten Erfahrungen und Ansichten auszutauschen, um so eine möglichst einheitliche Behandlung der Armenpflege zu erzielen. Durch dieselbe sollen insbesondere die Armenpfleger, welche sich sonst nur bezirksweise versammelten, mehr Fühlung bekommen und sich kennen lernen. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Hell, welcher der Versammlung anwohnte, gab in einer Ansprache dem Danke der Stadt, den die Armenpfleger mit der Verwaltung ihres schwierigen, mühevollen und mit Unannehmlichkeiten verknüpften Amtes in reichem Maße verdienten, und ebenso der Hoffnung Ausdruck, daß sie dasselbe auch fernerhin zum Wohle der Stadt und der Armen verwalten möchten. Nach Erledigung der Geschäfte verblieben die Herren noch zu gemüthlicher Unterhaltung vereint, um welche sich einige Mitglieder des „Turn-Vereins“ durch Vorführung turnerischer Uebungen und der Gesang-Verein „Cäcilia“ durch Vorträge einiger Männerchöre sehr verdient machten und für ihre wohlgeleitungen Darbietungen reichen Beifall ernteten.

* **Aurhaus.** Heute ist der dritte und letzte Abend der Vorführung der Geschichte der Architektur im weißen Saale. Derselbe wird den gothischen Stil und die moderne Architektur (Renaissance und Barock) bringen.

* **Im Schaufenster der Buchhandlung von Feller & Gedas** ist eine große Photographie eines neuen historischen Bildes von Arthur Kampf ausgestellt: „Bon soir, messieurs!“ („Guten Abend, meine Herren!“) ist die Ueberschrift. Der große Friedrich hatte nach der Schlacht bei Jena mit einem kleinen Trupp von Krieger das Städtchen Kissa im Rücken der weichen Oesterreicher besetzen wollen, das aber wider Erwarten noch von Feinden angefüllt war. Auf dem Schloß gerieth Friedrich mitten unter die österreichischen Offiziere. Bestürzt, nicht wissend, woran sie waren, kamen ihm diese mit Lichtern entgegen. Der König aber, der nie seine Geistesgegenwart verlor, rief ihnen zu: „Bon soir, messieurs!“ Sie haben mich wohl hier nicht vermutet? Kann man noch unterkommen? Das rettete ihn; denn die Oesterreicher ließen sich so lange hinhalten, bis eine größere Truppenmasse ankam und Friedrich aus der heißen Lage herausriß, indem sie Alles gefangen nahm. Den Moment, in dem Friedrich unter die Offiziere tritt, hat der Künstler festgehalten. Es ist wunderschön dargestellt, wie die verblüfften Oesterreicher den Eintretenden anstarren; Einer hält den Leuchter hoch und steht wie gebannt, ein Anderer fährt noch rasch in den Basteirock; Einige stürzen aus dem Hintergrunde herbei. Das Meisterhafte ist die Beleuchtung, die das Kerzenglicht hervorruft; man betrachte nur die Silhouette des Königs an der aufgehenden Thüre. Dagegen erscheint uns der Letztere älter als 45 Jahre. Der Künstler konnte sich von der gewöhnlichen Auffassung, die stets den „alten Fritz“ vor sich sieht, nicht so ganz befreien.

— **Einweihung einer neuen Orgel.** Die Einweihung der neuen Orgel in der altkatholischen Kirche fand am Sonntag in der feierlichsten Weise statt. Nach Einleitung des Gottesdienstes in herkömmlicher Weise trat Herr Pfarrer Hülfart an die Stufen des Altars und entwickelte in einer geistvollen Rede die Bedeutung und den Zweck der Orgel im kirchlichen Dienste und vollzog nunmehr die Einweihung des neuen Werkes. Nach hierauf erfolgter Anstimmung des herrlichen Liedes: „Ehre sei Gott in der Höhe“ ertönte zu dem Gesange der Gemeinde zum ersten Male das neue Instrument, das in artistischer und technischer Ausführung ein Meisterwerk, mit ihren wundervollen Tönen eine herrliche Begleitung des Gesanges abgab. Die darauffolgende Aufführung zweier Orgelstücke mit Begleitung des Hornes, letzteres von dem hervorragenden Künstler, Herrn Kammermusiker Böhlmann, geblasen, erregte die Bewunderung der in tiefer Andacht Versammelten, die nach Beendigung des erbaulichen Gottesdienstes mit innerer Befriedigung und gehobener Stimmung das Gotteshaus verließen. — Die auf selben Abend im Hotel „Schützenhof“ angekündigte gesellige Versammlung war zahlreich besucht. Herr Pfarrer Hülfart begrüßte die Erschienenen und dankte mit warmen Worten den hochherzigen Gebern zur Anschaffung der neuen Orgel, sowie den Verfertigern derselben, den Herren Roulen und Voigt, welche ebenfalls erschienen waren. Wenn gleich nach den bisherigen Leistungen bei gleichen Veranlassungen unter der bewährten vortrefflichen Leitung eine gute Ausführung der angeforderten Mustervorträge zu erwarten war, so wurden doch diese Erwartungen bei Weitem übertroffen. Es wurde durchgängig Vorzügliches geleistet. Insbesondere sind hervorzuheben die Leistungen der Chorgesänge. Sodann die Einzel-Gesangsvorträge der Herren Weil, Süßinger, Neumann, Bacher und Schmidt, und der Frä. A. Nocker, Mondel und Gerhard, sowie die Violinvorträge der jungen Künstler A. Weber und Mondel, ebenso errang der schöne Clavier Vortrag eines sehr jugendlichen Schülers reichen Beifall. Allen Wittwischen, sowie den Herren Lehrer Kraus und Kammermusiker Böhlmann wegen ihrer Kunstvorträge im Morgengottesdienste, sowie der Leiterin des Festes wurde in warmen Worten der gebührende Dank zu Theil. Das Fest verlief in schöner, heiterer Weise.

* **Die Philippsbergstraße** wird nunmehr gegen den District „Heberried“ hin weitergeführt. Jenseits der Hartingstraße sind bereits zwei Häuser entstanden, von denen eines bezogen ist. An einem dritten wird gebaut. Der Anfang zu einem neuen Viertel ist gemacht; Baulustige werden sich bald wohl mehr finden. Denn die beiden Straßen Harting- und Gustav-Adolf-Straße vermitteln eine bequeme Verbindung mit der Blatter Chaussee, und die Philippsbergstraße selbst führt schnell zur Schwalbacherstraße. Andererseits kann man über die Quersfeldstraße leicht zum Westviertel und zu den südlichen Stadttheilen gelangen. Die Lage der Häuser auf dem Philippsberg ist gesund; es ist luftig dort oben. Die Aussicht verbreitet sich über den ganzen südlichen Theil der Stadt bis hin in die Rheingegend; alle hervorragenden Gebäude sind gut erkennbar. Die Häuser der Straße selbst machen mit ihren rothen Steinen, dem Balkenwerk, den Erken und Thürmchen in ihrer Uebereinstimmung einen recht netten, freundlichen Eindruck. Allzulange dürfte freilich Anblick und Ausblick nicht mehr so frei sein; aufhören wird das, wenn die gegenüberliegende Seite der Straße bebaut wird.

* **Ein neues geographisches Spiel** haben wir in dem Spielwaarenladen im „Nitter“. Es ist eine Karte von Frankreich, die in einzelne Theile zerlegt und also auch wieder zusammengelegt werden kann. Jeder Theil zeigt ein Departement und hat besondere Farbe. Es wäre nun

ein ganz vorzügliches Mittel, spielend Geographie zu lehren, wenn auch von Deutschland solche zerleg- und zusammensetzbare Karten hergestellt würden — vielleicht giebt es auch solche bereits. Auf diese Weise könnten sich unsere Schüler die Namen der deutschen Länder und der preussischen Provinzen leichter merken. Allerdings dürften nicht zu viele Namen auf den Steinen sich befinden, damit nicht das Wesentliche über dem Unwesentlichen vergehen werde. Immerhin haben die deutschen Schulkinder den Vorzug, daß sie nicht 86 Departements, sondern nur 38 Länder- und Provinznamen auswendig zu lernen brauchen.

Wesfwechfel. Die Villa Grubweg 8, welche bisher den Herren Ph. Beijer und J. Kirchholtes gemeinschaftlich zuzustand, ging durch Kauf in den alleinigen Besitz des Herrn J. Kirchholtes über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich dahier.

Kleine Notizen. Das Diorama von Nigi-Kulm und Frankhorn, welches schon seit einigen Monaten in der Museumstraße aufgestellt ist, wird nur noch acht Tage hier zu sehen sein.

Vereins-Nachrichten. Der „Zither-Verein“ feierte sein drittes Stiftungsfest am verflossenen Sonntag mit Concert und Ball, wobei der große Saal in der „Kaiser-Halle“ sehr gut besetzt war. Die Feier nahm im Allgemeinen einen sehr schönen Verlauf und zeigte wieder das rege Streben des Vereins, auf dem Gebiete seiner Kunst etwas Nützliches zu leisten, sowie seinen Gästen bei seinen Veranstaltungen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Nach einer Begrüßungsrede des Vorstehenden, Herrn Frohn, nahm das Concert seinen Anfang. Das abwechslungsreiche Programm enthielt vier Ensembles für Zither, zwei Männerchöre, ein Zither-Terzett, ein Duett für Tenor und Bariton, sowie je ein Solo für Violine, Oboe, Tenor und Zither, und konnte die Aufstellung desselben als eine musterbildende bezeichnet werden, da es bekanntlich sehr schwierig ist, eine bei derartigen Concerten sich leider nur zu oft ergebende Langweiligkeit zu verhüten. Sämmtliche Nummern wurden sehr exact ausgeführt und ernteten reichen Beifall. Vieles mußte wiederholt werden. Bei dem nachfolgenden Ball entwickelte sich eine sehr antizipierte Stimmung, welche bis zur frühen Morgenstunde anhielt. Für die zahlreiche Betheiligung konnte die Thatsache, daß die Polonaise von 108 Paaren ausgeführt wurde, einen Beweis geben. Der „Zither-Verein“ kann wieder mit berechtigtem Stolz auf diese Veranstaltung zurückblicken. — Die von dem „Männer-Turnverein“ getroffene Einrichtung, alle 14 Tage einen Vortrags-Abend zu arrangiren, gehört wohl zu einer sehr guten dieser Vereins. So hatten wir am verflossenen Samstag wieder Gelegenheit, dem poetischen Abend für Herren und Damen anzuwohnen. Der 1. Sprecher, Herr Schroeder, hielt die Anwesenden herzlich willkommen und ertheilte Herrn Dr. Müller das Wort. Derselbe trug nun Gedichte patriotischen, gelehrten und humoristischen Inhalts vor. Auch die Musik in Geige und Clavier war sehr gut vertreten, und wußte Herr Schmidt durch seine Solovorträge auf der Geige, wie Herr Seib auf dem Clavier den Beifall der Anwesenden zu erringen. Die wir hören, sollen für den Winter noch weitere Vorträge in Aussicht stehen. Gäste sind zu diesen Abenden stets willkommen.

Limburg, 20. Nov. In einer am Sonntag in der „alten Post“ hier abgehaltenen Versammlung der Steuerfassen- und Domänen-Mentantangehörigen unseres Regierungsbezirks wurde beschlossen, in einer an das Abgeordnetenhaus zu richtenden Petition die Anstellung im Staatsdienste zu beantragen.

Frankfurt, 19. Nov. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß heute Abend in 2/3-stündiger geheimer Sitzung nach lebhafter Debatte, von einem Aulauß der Gänthersburg abzugehen.

Frankfurt, 19. Nov. Der Verein für die Idioten-Anstalt zu Idstein im Taunus plant im Hinblick auf die wider aller Erwarten rasche Entwicklung der Anstalt eine Erweiterung derselben um 3 Häuser für etwa je 80 Pflegelinge, um nach Vollendung des Ganzen eine Abtheilung für Knaben, eine für Mädchen und eine dritte für nicht mehr bildungsfähige ältere Idioten bestimmen zu können. Für jetzt soll erst ein Haus gebaut werden, das aber schon Küche, Cessaal, Wäsche-Vorrichtungen und Kellerräume für die gesamte Anstalt umfassen wird. Die Kosten für den Bau und die Einrichtung dürften sich auf 80—100,000 Mark belaufen. Da vorerst zur Vertreibung derselben gar keine Mittel vorhanden sind, wird zur theilweisen Deckung der Kosten Anfang März nächsten Jahres im Saalbau eine Festlichkeit veranstaltet, für die sich bereits ein Comité von Damen gebildet hat. Dasselbe wird sich noch weiter ergänzen und den Vorstand (dem in Wiesbaden Herr Landes-Director Sartorius und in Idstein Herr Baurath Wagner angehören) in der angeordneten Weise auf das Kräftigste unterstützen. Wie sehr solche Hilfe Noth thut, sieht man daraus, daß in Idstein nur 25 Kinder untergebracht werden können und daß alle Plätze besetzt sind; über 50 Gesuche mußten im Laufe des Jahres unberücksichtigt gelassen werden und sah man sich genöthigt, die Aufnahme nur auf Kinder aus Frankfurt und Umgebung zu beschränken. Eine weitere Anstalt für Hefsen-Nassau besteht noch in Schenken bei Nassau, aber auch diese ist überfüllt; allein von Frankfurt hat sie 40 idiotische Kinder zu versorgen gehabt, von diesen 19 auf südliche Kosten. In Deutschland überhaupt giebt es 50,000 Idioten und nur für 5000 Unterkunft und Pflege in geeigneten Anstalten.

Hannau, 20. Nov. Das junge Mädchen, welches man durch Amputation der beiden Arme und eines Beines am Leben zu erhalten hoffte, ist diese Nacht seinen Brandwunden erlegen. Nun ruht noch ein Opfer der Katastrophe mit dem Tode.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Kurhaus. Wie wir schon mittheilten, ist der Solist des Freitag stattfindenden III. Othlus-Concertes Herr Professor César Thomson. Es wird gewiß von dem hiesigen musikalischen Publikum mit ganz besonderer Freude begrüßt, diesen gewaltigen Künstler in diesem Winter wieder im Kurhause hören zu können. Wohl hat ein Künstler in unserer Stadt solches Aufsehen bei seinem ersten Auftreten erregt, als vor zwei Jahren Herr Professor Thomson, in welcher wir einen Violin-Virtuosen allerersten Ranges, einen ausgereiften Künstler kennen lernten. Was er in technischer Hinsicht leistete, grenzte einfach an Fabelhafte. Wir erinnern nur an den Vortrag der Bagatellen von Liszt. Dabei eine Weichheit der Tongebung, wie man sie bei Sarasate gewahrt hat, während sich sein Ton größer als der des Letzteren zeigte. Aus Frankfurt hatte Herr Thomson ja kürzlich einen gleichen sensationellen Erfolg. — Die morgige Mitwirkung des Künstlers wird sich um interessanter gestalten, als er das klassische der Violin-Concerte: diejenige des unsterblichen Beethoven u. A. zum Vortrage gewählt hat.

Bodenstedt und Mirza Schaffy. Vor außerordentlich reichem Zuhörerschaft sprach vorgestern im „Kaufmännischen Verein“ zu Frankfurt a. M. Herr Johannes Proelß über „Bodenstedt und Mirza Schaffy“. Die Frage, wie Bodenstedt dazu gekommen sei, seine in das Gewand hässlicher Formen gekleidete Lyrik in „Tausend Ein Tag im Orient“ nur als Uebersetzungen der Vieder seines Vorgesetzten Mirza Schaffy anzugeben, bildete den Kernpunkt seines fesselnden Vortrages. Bekanntlich hat der Dichter selbst die Zweifel an seiner Originalität, die er durch sein Versteckspiel selbst in's Leben gerufen hatte, ganz zum Schweigen bringen können, obwohl er bereits in dem Vorwort zu der Separatausgabe der „Vieder des Mirza Schaffy“ diese als eigenes Geisteswerk in Anspruch nahm. Zur eingehenderen Klärung dieser Frage konnte der Vortragende Mittheilungen des Dichters, die bisher der größeren Öffentlichkeit entzogen waren, z. B. eine Dichters 70. Geburtstag nur für einen engeren Freundeskreis erschien. Weiteres Material bot ihm der vor Jahr. Schrift herausgegebene erste Theil der „Erinnerungen“ des Dichters. Danach unterliegt keinem Zweifel, daß Bodenstedt der Dichter der „Vieder des Mirza Schaffy“ und nach einer weiteren Frage findet darin ihre Beantwortung: ob die reißenden Vieder an „Rufschiff“ und „Gassia“ der Ausdruck eingehenden Herzenserlebnisses des Dichters waren. Dieselben entspringen in der That einem romantischen Liebesverhältniß, das Bodenstedt in Jahren seines stillen Aufenthaltes hatte. Goethe, Rückert, Platen schloß der Vortragende, haben sich vor Bodenstedt in den hässlichen Poetie geübt; keiner aber von ihnen war so wie er in der Empfindungen eines jugendlichen Dichters zum glänzenden Formen zu machen.

Frankfurter Stadttheater. Aus der Kanzlei der Intendanz wird uns geschrieben: Am Samstag, den 23. d. M., beginnt im Hoftheater ein interessantes Gastspiel, welches sich nur auf einige Vorhänge beschränken wird. Die bekannte Sängerin Fräulein Rafaela B. als Marie in der „Regimentsmutter“, eine ihrer bewährtesten Rollen vor das Frankfurter Publikum treten. Ein zweites Gastspiel des Fräulein soll dann am Dienstag, den 26., stattfinden.

Sonnenenthal „boyottirt“. Unter diesem Titel erzählt Budapest, daß unter der dortigen Universitätsjugend eine Bewegung im Zuge sei, um am dem Hofburg-Schauspieler Sonnenenthal Rache dafür zu üben, daß er im vorigen Jahre ein ungarischer Staatsverbanne auswich und österreichischer Staatsbürger wurde. Wie man berichtet, sind es bereits über dreihundert Studenten, welche diesem „Rachebunde“ beigetreten sind; sein Scheitern wird dem bisher außerordentlich gut zu hüten, zumal in dem Geheimniß der Sicherheit des Erfolges lag. Alljährlich zu Weihnachten kommt Sonnenenthal auf Einladung des Frauenvereins nach Budapest, dessen Gunsten im deutschen Theater an einigen Abenden zu spielen. Im Empfang bereit werden, wie ihn der Künstler noch nie erlebte. Studenten wollten Vorjorge treffen, daß die Räume des Theaters von ihnen gefüllt werden und im Augenblicke, da Sonnenenthal in der Rampe erscheint, sollte er mit einem fürchterlichen Lärm, mit einem Sturm von Strohkränzen, Kesseln und Steinen begrüßt werden. Falls nicht völlig genügt, so soll der „Empfang“ auf der Straße fortgesetzt werden, als Strafe dafür, daß er aus einem Ungarn ein Deutscher geworden. Eine Sonnenenthal befreundete Dame, welche von dem Geheimniß Kenntniß erhielt, wäre sofort nach Wien gereist, um zu warnen, was ihn in Budapest erwartet, in Kenntniß zu setzen. Es ist auch zweifelhaft, ob Sonnenenthal zu den heurigen Weihnachten nach Budapest kommen wird. — Der chauvinistische Plan der Budapestenser Schachspieler wird nun wohl nicht zur Ausführung gelangen, denn Herr Sonnenenthal dürfte es sich überlegen, unter solchen Verhältnissen in Budapest zu gastiren.

Ans dem Theaterleben. Im Theater in der Josephstadt in Wien wird heute „Die Fälsche der Clemenceau“, ferner eine Criminal-Comödie in mehreren Acten mit Benutzung eines ersten Triestoffes in einem Prolog von Carl Costa zum ersten Male gegeben. — Schegaras neues Schauspiel „Schlechte Race“ ist fertig und bearbeitet von Emil Granichsäden, ist dem Berliner Theater eingereicht und dort sofort zur Aufführung angenommen worden. Der Wert des spanischen Dichters dürfte an der genannten Bühne als nächster Novitäten in Scene gehen. — Unter besonders glücklichen Umständen hat sich Frä. Thessa Klinkhammer, ehemalige Naive des Frankfurter

theaters, der Gastspiel-Carriere — das Wort paßt hier im buch-
stüblichen Sinne — zugewendet. Fr. Minthammer hat vor einigen
Monaten in Amerika mit dem besten Glück gastirt, den Stadttheatern in
New-York, Düsseldorf, Grefeld brachte ihr Auftreten jüngst volle Häuser
zu sehr interessanten Abende. Die Blätter widmen ihrer Gyprienne, ihrer
Marie Dalberg in der „Wilden Jagd“, ihrem Lorle eingehende Kritiken
schärfster Anerkennung. Von Düsseldorf geht Fr. Minthammer nach
Hannover und Hannover zum Gastspiel. — Bluthaupt's Trauerspiel „Die
Kaltseier“ hat im Großherzoglichen Theater zu Oldenburg sehr be-
wundernde Aufnahme gefunden.

Verschiedene Mittheilungen. Nach einer Privatmeldung, für
deren Richtigkeit wir allerdings keine Gewähr übernehmen, soll Professor
Lattus auf die Mitgliedschaft der „Académie des inscriptions et
des belles lettres“ mit der Motivierung zu verzichten beabsichtigen, daß er
den Wahl nicht annehmen könne, bei der ein Gelehrter aus anderen als
wissenschaftlichen Gründen verworfen worden sei.

Musik. Der Erzbischof von Sachsen-Meiningen hat ein
geistes reiches Stück der griechischen Classiker in Musik gesetzt, die „Pa-
nathenien“ des Euripides. Der Prinz vermachte dem Athener Capell-
meister Kanthopoulos, welcher die musikalische Einübung der „Perier“ so
zur Vertheidigung des fürstlichen Componisten geleitet hatte, das Recht
nach seiner Rückkehr nach Deutschland sofort zu vollenden und alsdann
nach Athen zu schicken. Eine Aufführung des Stückes soll im Februar
stattfinden, und hat der Erzbischof versprochen, wenn es ihm möglich sei,
selbst noch einmal nach Athen zu kommen.

Gildende Kunst. Goethe wird binnen Kurzem sein erstes
Denkmal jenseits des Weltmeeres haben. Wie aus New-York
berichtet wird, hat eine Anzahl dortiger Verehrer des Dichters im
Veren mit den Mitgliedern der Goethe-Gesellschaft beschlossen, ein mächtiges
Monument zu seinen Ehren in dem großen Central-Park zu errichten.
Der Bildhauer Henry Bacon, der Schöpfer des Beethoven-Denkmal in
New-York und der Statue John Howard Payne's in Brooklyn, hat be-
reits ein vorzüglich ausgeführtes Modell von circa fünf Fuß Höhe ange-
fertigt, welches solchen Anklang findet, daß das Denkmal voraussichtlich
nach demselben in Bronze gegossen werden wird.

Personalien. Am 8. October ist in Sydnay der durch vielfache
Reisen in Asien, Australien und der Südsee in den weitesten Kreisen be-
kannte und geschätzte Geologe und Naturforscher Vater Julian G.
Zeilson-Woods nach längerer Krankheit gestorben. — Der Mentor
der deutschen Dichter, Carl Gottfried Ritter v. Leitzner, feierte
am Montag seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überreichte ihm
Hofrath eine Adresse mit Unterschriften zahlreicher Göttinger Künstler und
Schiffbrüder. Der Jubilar befindet sich bei voller Frische des Geistes und
des Körpers. — Frau Alberg, die hervorragende finnische Tragödin,
weilt gegenwärtig in Berlin. Sie soll die Absicht hegen, sich, wie seiner
Zeit Dawson, ganz der deutschen Bühne zu widmen. — Die Nachricht,
daß der Präsident der sächsischen Oberrechnungskammer, Herr v. Schön-
berg, zum Generalintendanten der Dresdener Hoftheater ernannt
worden sei, bestätigt sich nicht.

Literarisches. Die Ausgabe der „Vie populaire“ ist dem „Figaro“
zufolge durch die Veröffentlichung des neuen Zola'schen Romanes „La
Bête humaine“ auf die Zahl von 250,000 Exemplaren gestiegen. — Eine
werthvolle Veröffentlichung, welche das allgemeinste Interesse erregen
dürfte, wird, wie wir vernehmen, das demnächst erscheinende December-Heft der
„Deutschen Rundschau“ enthalten und zwar die tagelangen Aufzeichnungen
der kürzlich verstorbenen Frau Nicolaus Senar's, Marie Behrends, während und nach der Verlobungszeit mit
dem Dichter, sowie Senar's Briefe an Marie Behrends, welche, von
unmühevoller, tiefster Empfindung eingegeben, den feinsten Beitrag zur
Charakteristik des Poeten bilden, der bekanntlich bald nach seiner Ver-
lobung in eine schwere, tödliche Geisteskrankheit verfiel.

Vom Büchertisch.

Spezial-Adressbuch der Schweiz 1889. Das von Hans
Schwarz herausgegebene Spezial-Adressbuch der industriellen Establish-
ments und damit verwandten Geschäfte der Schweiz, ein stattlicher Band
von 1440 Seiten, Lexicon-Format, will jenen Handelsfirmen, welche mit
der schweizerischen Industrie und Handel im Verkehr stehen, ein über-
aus nützlicher Führer sein. Anlage und Einrichtung des Werkes
entsprechen dieser Absicht in vortrefflicher Weise. Wir finden in der ersten
und umfangreichsten Abtheilung, nach Cantonen, Districten und einzelnen
Geschäftsbranchen geordnet, über 40,000 industrielle und Handelsfirmen
der Schweiz mit genauer Angabe deren Inhaber, des Gründungsjahres
der Firma, ihrer Arbeiterzahl, Betriebskraft und besonderen Fabri-
kationszweige. Den 2., 3. und 4. Theil bilden Specialitäten-Register in
deutscher, französischer und italienischer Sprache; hier sind die Firmen
nach den von ihnen fabricirten Spezial-Artikeln zusammengestellt und zwar
nach der Suchende mit einem Blick überschauen kann, wer z. B. Seiden-
schneider oder Foulards liefert, von wem Uhren, Repetiruhren, Wanduhren,
Staduhren u. s. w. bezogen werden können. Die 5. Abtheilung sammelt
zusammen nach den einzelnen Branchen, sie stellt also beispielsweise die
Baumwoll-Spinnereien, die Baumwoll-Zwirnerien, Chemische Fabriken,
Porzellan-Fabriken zusammen und bezieht durch besondere Merkmale
den alphabetischen Ortsverzeichnis und ein kurzer Informativ-Anhang schließt
eine Reihe elegant ausgestattete und schön gebundene Wert, das für den mit der
Schweiz in Handelsbeziehungen Stehenden von nicht zu unterschätzendem
Werthe sein muß. (Das Buch wird gegen Einsendung von 18 Mk. oder
10 Fr. von der Administration des Offertenblattes f. d. Schweiz. In-
dustrie in Basersdorf, Canton Zürich, franco versandt.)

Das Spiel- und Festhaus in Worms.*

Als im Herbst 1883 der vierhundertste Geburtstag Martin Luther's
in Worms durch die Vorführung eines Festspiels von Hans Herrig ge-
feiert wurde, entstand der Gedanke der Begründung eines dauernden Fest-
spielhauses.

Das damalige Festspielhaus war die Kirche gewesen, der Orgel und
dem Chor gegenüber hatte sich die Handlung abgespielt, und daraus ergab
sich die Anordnung des Theaterbaues für die zukünftigen zur Stetigkeit
erhöhenen Volksspiele.

Carl Friedrich Schinkel hatte für Berlin den Plan eines vereinfachten
Theaterbaues ausgearbeitet. Der Entwurf war lange unbekannt geblieben
und wurde erst im Jahre 1887 im Verlaufe der Wormser Bewegung und
im Zusammenhange mit dieser in den Bayreuther Blättern von Hans
v. Wolzogen veröffentlicht. Tief durchdrungen von der Nothwendigkeit
einer gänzlichen Umgestaltung unseres Theaterapparats drang Schinkel auf
Vereinfachung der Bühne aus Gründen der Sparsamkeit, der Zweckmäßig-
keit und der Idealität. Die Seitenwände und die Decken der Bühne wollten
er durch einfache Stoffanordnungen ersetzen, die der Farbe des Vorhangs
entsprechen sollten. Eine bemalte Gardine im Hintergrund sollte den
Schauplatz der Handlung andeuten. Die Vorderbühne sollte in einem
großen Halbmond sich gegen die Zuschauer erstrecken. Schinkel begründete
seine Anschauungen mit der Autorität der Alten, welche die Täuschung der
Bühne absichtlich vermeiden, um durch eine symbolische Andeutung des
Draus den Dichter zu unterstützen.

Es ist bekannt, daß Schinkel's Entwurf auch dem Bayreuther Fest-
spielhause Wagner's zu Grunde liegt und so vereinigt sich gewissermaßen
die reformatorische Thätigkeit zweier großer Männer, seine und die
Wagner's, in dem Bauwerk von Bayreuth und in dem neu erstandenen
Theater zu Worms.

Der Baumeister dieses Hauses ist Otto March aus Potsdam. In dem
verhältnismäßig kurzen Zeitraum von anderthalb Jahren ist unter Leitung
des Regierungs-Baumeisters Arns sein Plan ausgeführt worden und
am 20. d. Mts. ist der Neubau feierlich eingeweiht worden. Der
mächtige Bau zeigt schon im Aeußeren die angestrebte Einfachheit, es ist ein
Steinbau in romanischem Stil, der, vollkommen freistehend, einen schönen
Anblick gewährt. Die große Kuppel, welche den Zuschauerraum krönt,
gibt dem Ganzen den Charakter würdevollen Schmuckes.

Die Beschaffung der Mittel zur Ausführung des großen Planes ver-
dient darum Erwähnung, weil sie sicherlich nicht ohne Nachahmung bleiben
wird. Die Stadtverwaltung bewilligte die Summe von 100,000 Mk. bedingungs-
los, die städtische Sparkasse leihete 150,000 Mk. hypothekarisch
gegen sehr geringen Zins, der aus der Verpachtung der Wirtschaftsräume
gewonnen wird. Die zu dem Zweck veranfalteten Lotterien warfen zu-
sammen die Summe von 125,775 Mk. ab, und die beinahe die Hälfte der
erforderlichen Bausumme ausmachenden 250,000 Mk. verbannt das Unter-
nehmen der uneigennütigen Begeisterung der Wormser Bürgerschaft, welche
dieselben unter Verzichtleistung auf Capital und Zinsen, oder ein Vorrecht
auf Sitzplätze geleistet hat, wobei Herr Friedrich Schön selbst in opfer-
freudigster Weise seinen Mitbürgern mit gutem Beispiel vorangegangen ist.

Die Bühne des Hauses beruht auf dem Grundsatz der Zweitheilung.
Sie setzt sich aus einer Hinter- und Vorderbühne zusammen, die letztere ist
durch Freitreppen mit dem Zuschauerraum in Verbindung gebracht.
Vorderbühne und Hinterbühne sind durch einen Vorhang getrennt, die
Vorderbühne liegt offen vor dem Zuschauer. Durch diese Anordnung ist
nach Schön's Worten „die ideale Gemeinsamkeit des auf der Bühne dar-
gestellten Lebens mit dem unsrigen zum Ausdruck gebracht“ und ein
Szenenwechsel in jener unmittelbaren Folge ermöglicht, wie er bei räumlich
getrennten und doch fast gleichzeitigen oder rasch sich folgenden Vorgängen
nötig erscheint, damit die Einheit des Bühnenwerkes gewahrt bleibe, ohne
daß die Mannigfaltigkeit der dramatischen Bewegung aufgegeben zu werden
braucht. Die Handelnden treten durch die auf die Vorderbühne aus-
mündenden beiden Seitenthüren oder von der Hinterbühne auf. Um den
inneren Bühnenraum laufen Söller oder Balkone, die je nach Bedürfnis
verhüllt werden können und den verschiedensten Zwecken dienen. Die
Vorderbühne sammt den Freitreppen kann mit Leichtigkeit beseitigt und
der verbleibende Bühnenraum wie unsere moderne Bühne benützt werden.

Der Zuschauerraum bildet einen großen Kreis-Ausschnitt, um den sich
eine kleine Anzahl von Lauben — was man früher Logen nannte —
herumziehen. Ueber diesen Lauben liegen Emporen, die mehr aus akustischen
Gründen angebracht sind, als in der Absicht, Raum zu gewinnen. Der
Bühne gegenüber öffnet sich eine Nische mit einer Orgel und der Säng-
erbühne, von welcher bei Volksfesten der Gesang des Chores in die
Handlung eingreifen soll. Fällt der Chor fort, so gilt die Sängerbühne
als Platz für die Zuschauer. Die ganze Anlage der Hauses dient, wie
man sieht, doppelten Zwecken: den Festspielen der Bürgerschaft nach dem
Muster des Herrlichen Lutherfestspiels und den regelmäßigen Darstellungen
in herkömmlicher Weise. Die Darmstädter Hofschauspieler werden nach
einer Zulage, die der Großherzog Ludwig von Hessen, der Schirmherr des
Wormser Spiel- und Festhauses, dem Begründer desselben gemacht hat,
zunächst wöchentlich ein Mal in dem neu erbauten Theater spielen.

So wird sich also die Vergangenheit mit ihren bewährten Schätzen
und die Gegenwart mit ihren hoffnungsfreudigen Keimen an einer und
derselben Stätte einer jungen, frischen Zuhörerschaft darbieten. Wie viel
von dem Alten sich als dauernd lebensfähig erweisen, wie viel von den
Hoffnungen der Zukunft unerfüllt bleiben wird — eine kurze Erfahrung
wird es lehren.

R. L.

* Nachdruck verboten.

Deutscher Reichstag.

Auch am Dienstag beschäftigte sich das Haus noch unausgeseht mit den Schweinen, um deren Einfuhr sich Redner aller Parteien tritten. Eine interessante Abwechselung bot zwischen den langathmigen, sehr ausgedehnten Erörterungen nur ein kleiner Zweikampf zwischen dem Staatsminister v. Boetticher und dem deutschfreimüthigen Abg. Brömel. Ersterer hatte erklärt, daß die allgemeinen politischen Auseinandersetzungen eine ungebührliche Ausdehnung der Verhandlungen verursachten, was Letzterer in seiner Einleitung zu einer längeren Rede zurückwies, wobei er auch die Redeweise und das Temperament des Ministers scharf angriff. Letzterer widerlegte unter lebhaftem Beifall den Vorredner und berief sich unter großer Heiterkeit auf die Aeußerungen des Abg. Richter, daß das Alters- und Invaliditätsgesetz nur durch die persönliche Liebenswürdigkeit des Herrn v. Boetticher zu Stande gekommen sei. Allmählich wurde das Haus immer unruhiger und die Worte der letzten Redner, welche sich meistens von vornherein schon entschuldigend und nur noch für „einen Augenblick“ oder für die bekannten „wenigen Worte“ Gehör erbaten, blieben fast unvernünftig in dem aus dem Saale heraufstöhnenden dumpfen Gemurmel. Schließlich endete die Berathung mit der Ablehnung der Anträge Barth und Websky.

Das Militärgesetz, welches die Bildung zweier neuer Armeecorps zuläßt, wurde von der Budget-Commission einstimmig angenommen. Richter behielt sich sein Votum vor. Der Kriegsminister gab dabei eine Erklärung ab, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt ist.

Die ganze vorgestrige Sitzung der Sozialisten-Commission wurde durch die Verhandlung über die Ausweisungsbefugnis ausgefüllt, ohne daß diese Frage zum Abschluß gebracht worden wäre.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Kaiserin Friedrich hat ihren Besuch in Rom auf der Rückreise nach Deutschland brieflich angefragt; in dem deutschen Vorkaiser-Palais werden deshalb zur Aufnahme der Kaiserin und der Prinzessinnen geeignete Räume in Bereitschaft gesetzt. Es wird mit diesem Besuch von Neuem die Absicht der Kaiserin, den Papst zu besuchen (?) in Verbindung gebracht. — Kaiserin Friedrich tritt am 21. Nov. d. J. in ihr fünfzigstes Lebensjahr.

*** Die Zunahme des Pferdefleisch-Consums** ist überall in Deutschland, wie die „Allg. Fleisch-Ztg.“ auf Grund eingezogener amtlicher Informationen mittheilen kann, eine ungemein bedeutende. Im October dieses Jahres sind in Berlin 816 Pferde geschlachtet worden, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 25 Proc. bedeutet. Und bei Allem liegen in Berlin die Verhältnisse dank der bequemen und billigeren Fleisch-Zufuhr und der Billigkeit des Rindfleischs vierter Qualität noch viel günstiger als in anderen Städten. In Königsberg i. Pr., das etwa nur ein Zehntel der Einwohnerzahl Berlins besitzt, sind im October 382 Pferde geschlachtet worden. In Karlsruhe ist gegen den October des Vorjahres eine Zunahme um 100 Proc. eingetreten, ebenso in Dortmund; 90 Proc. betrug die Zunahme in Kassel, 60 Proc. in Bochum und Stuttgart, etwas über 60 Proc. in Leipzig, über 30 Proc. in Lübeck und Braunschweig. Weniger große, aber immerhin noch wesentliche Zunahmen zeigen Bremen und Hamburg. Die Preise für Pferdefleisch sind überall gestiegen, am meisten in Hamburg, wo das Pfund bis zu 60 Pf. bezahlt wird. — Die Zahlen sind berechtigt als die längsten volkswirtschaftlichen Darlegungen.

-x- Zum Röhmoos-Prozess. Große Bewegung im Publikum verursachen die wenigen Worte, die der zu 1 Jahr 8 Monaten verurtheilte Weichenwärtler Müller, der ohne Verteidiger war, zu seiner Rechtfertigung vorbrachte. Er sagte: „Ich bin verheirathet und habe zehn Kinder, diene seit 21 Jahren dem Staate, habe den Feldzug 1870 mitgemacht und habe mir nie etwas zu Schulden kommen lassen. Ich habe 1 Mark 55 Pfennig Taggeld. Ich habe so viel zu thun, daß ich es kaum bewältigen kann, und ich muß meine Frau und meine Kinder zum Dienst heranziehen. Die Arbeit ist sehr streng und die Dienstzeit beträgt 17 Stunden. Wenn ich nicht die Vergünstigung hätte vom Stations-Vorstand, einige Stunden schlafen zu dürfen, so hätte ich Tag und Nacht Dienst. Ich bitte um Freisprechung.“ Diefelbe konnte ihm, als dem Hauptschuldigen, nicht zu Theil werden, aber seine einfachen Worte werfen ein so eigenenthümliches Licht auf die Verhältnisse im bayerischen Staatsbahnwesen, daß ihm die allgemeinste Theilnahme sicher ist.

*** Rundschan im Reiche.** Die Zahl der Geburten im preussischen Staate betrug im Jahre 1888 1,133,988 gegen 1,129,068 im Jahre 1887. Die Zunahme im Vergleich zum Jahre 1887 belief sich also nicht auf ganz 5000, während die früheren Jahre sämtlich beträchtlichere Zunahmen zeigten. Unter den Geborenen befanden sich 583,922 männliche und 550,076 weibliche Kinder. Die meisten Geburten hatte von den einzelnen Monaten, wie gewöhnlich, der März mit 101,220, die wenigsten der Juni mit 88,788. Die Zahl der todtgeborenen Kinder hat nicht unerheblich abgenommen. Ebenso ist auch die Zahl der unehelichen Kinder, sowohl was die lebenden, als was die todtgeborenen betrifft, zurückgegangen. — Ein schändlicher Mädchenhandel, der schon seit Jahren von Mülhausen i. E. aus betrieben worden zu sein scheint, ist kürzlich durch zwei Mädchen, die man nach Mailand an ein verrufenes Haus verkauft hatte, an das Tageslicht gezogen worden. Durch Vermittelung einer Plag-

Verfasserin glaubten die beiden Mädchen für ein Café in Mailand als Kellnerinnen engagirt worden zu sein, erfuhr aber, am dortigen Bahnhof angekommen, daß das Haus, für welches sie engagirt waren, kein Café, sondern ein verrufenes Haus sei. Schnell entschlossen, wandten sich die beiden Mädchen sofort an den deutschen Consul, der für ihre Rückreise Sorge trug und die Gerichte benachrichtigte. Die Inhaberin des Stellenvermittlungsbüreaus, sowie deren Vorgängerin, die allem Anschein nach das saubere Geschäft der Kuppelerei schon seit Jahren betrieben hat, sind verhaftet worden. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nennt in einer offiziellen Notiz das englische Wochenblatt „Truth“ die größte Lügenzeitung. Sie habe sich in der letzten Nummer nicht entblödet, das Andenken Kaiser Wilhelms in einer Weise zu verunglimpfen, die sich der Andeutung und Widerlegung entzieht. Sie warne vor jeder Berührung mit dem Schandblatt. — In der Bahrischen Kammer sprachen am Dienstag bei der General-Diskussion über den Militäretat vier Centrumsredner über die große Quartierlast des Heerfeldes, die moralischen und physischen Soldaten-Mißhandlungen, die Nichtbeachtung des Sonntags, über die Pensionirungen und den Unteroffiziersmangel. Der Kriegsminister widerlegte einzelne Klagen, während er für die anderen strenge Untersuchung zusicherte. — Der Regierungspräsident v. Burchorf in Bayreuth erklärte mündlich und schriftlich, daß er nicht die Absicht hatte, den Landrath oder eines seiner Mitglieder beleidigen oder kränken oder eine unberechtigte Kritik seines Verhaltens üben zu wollen. Die Worte seien vielleicht in der Erregung erster und nachdrücklicher, als er gewollt, gesprochen worden. Er habe während seiner 14-jährigen Wirkamkeit dem Landrath genug Beweise seiner Hochachtung gegeben. — Bezüglich der Errichtung eines Palais für den Kaiser, worüber wir berichtet, an der Stelle der jetzigen königlichen Academie „Unter den Linden“ will ein Berliner Blatt erkundet haben, daß eine kaiserliche Entschließung nicht vorliege, jener Plan vielmehr lediglich auf Wünsche von Architekten zurückzuführen sei, die, wie jenes Blatt hinzufügt, außerdem noch dahin sich richteten, an Stelle der Universität ein neues Opernhaus zu erbauen. Universität und Academie sollen alsdann nach Charlottenburg in die Nachbarschaft des Polytechnikums verlegt werden. — Der Landwirtschafts-Minister weist in einer Verfügung darauf hin, daß es erwünscht sei, eine Zahl von zuverlässigen Waldbauern durch Gewährung dauernder Pachtungen an ihren Wohnsitz zu setzen und ihnen das Verbleiben daselbst vorthellhaft und zugunsten erscheinen zu lassen. Es empfiehlt sich deshalb, mit der Verpachtung forstfälliger Grundstücke an Waldbauer unter möglichst günstigen Bedingungen in erweitertem Umfange vorzugehen. — Coblenz, 19. Nov. Unter dem Vorsitze des königl. Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn v. Bielesberg, wird die diesjährige Sitzung der Rheinischschiffahrts-Commission am Sonntag, den 30. November d. J. im großen Saale der Regierung hier selbst stattfinden. Von der üblichen Strom-Befahrung hat wegen der mit geringen Unterbrechungen ungenügenden Höhe des Wasserstandes in diesem Jahr Abstand genommen werden müssen. Seitens der königl. Regierung zu Wiesbaden ist Herr Regierungs- und Bauath Cuno daselbst händiges Mitglied der Rheinischschiffahrts-Commission. — Die sozialdemokratischen Abgeordneten Bebel, Grillenberger, Meißner und Singer theilten den Genossen mit, daß für Unterstützungszwecke vom 1. Juli bis 30. September eingegangen sind: Für den Unterstützungsfonds etwa 30,000 Mk., für den Wahlfond etwa 25,600 Mk., darunter von dem „Manne im Monde“ 1000 Mk., von mehreren sozialistischen Banken Grubenbehalte von 20,000 Mk., zur Unterstützung der Elberfelder Angeklagten und deren Angehörigen etwa 900 Mk.

Ansland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Ueber die Vermögens-Verhältnisse des Erzherzogs Johann, jetzt Johannes Orth, verlauten nach seinen eigenen Angaben folgende Details: Er hatte 600,000 Gulden als Depot bei Schweizer Banken liegen und verfügte außerdem über eine Summe von 50–60,000 Gulden, die er immer bei sich trug, um für Reisebedürfnisse und seinen Lebensunterhalt bis zur Schaffung einer eigenen Existenz sorgen zu können. Auf seine Avangarde hatte er selbstverständlich verzichtet. Außerdem besitzt er das Schloß Orth bei Gmunden, das er vor vielen Jahren nebst verschiedenen Grundstücken um einen verhältnismäßig sehr billigen Preis erworben, das ihm aber, da er das Schloß vielfach umbauen und renoviren ließ, ziemlich theuer zu stehen kommen dürfte. — Prinz Heinrich von Preußen ist Morgens 8 Uhr mit der „Trene“ nach Korfu abgereist. Die österreichischen Schiffe hielten die großen Flaggen und leisteten von den Raan Salut. Der „Gabsburg“ gab einundzwanzig Kanonenschüsse ab.

*** Italien.** Das dem italienischen Hofe nahesteheende Blatt „Favulla“ meldet, daß König Humbert, sowie der italienische Kronprinz seitens Kaiser Wilhelms eine Einladung erhalten haben, an mehreren Jagdpartien Theil zu nehmen, welche im Laufe des nächsten Sommers abgehalten werden sollen. Vorausichtlich werde Königin Margherita ihren hohen Gemahl auf seiner Reise nach Berlin begleiten.

*** Belgien.** Der Lockspiegel Bourbaix ist nach dem Botspruch der Geschworenen nur schuldig, Dynamit behufs Begehung von Verbrechen verborgen zu haben; die Frage wegen Aufreizung wurde verneint. — Der Antisclaverei-Congress war am Dienstag nur schwach besucht; derselbe erledigt die ganze Woche nur Vortragen. — Aus dem Prozeß Corbailin in Antwerpen wird von dort u. A. geschrieben: Nach den Angaben Corbailins hätte man erst am 6. Juni mit dem Entladen der Barren begonnen, nach den Aussagen des zweiten Angeklagten, des bei Corbailin angestelltem gewesenen Ingenieurs Delamans, dagegen bereits am 15. März. Mit das Empörendste bei der ganzen Ver-

handlung war das Eingeständnis der beiden Angeklagten, daß gerade zu den gefährlichsten Arbeiten Kinder und ganz junge Mädchen verwendet wurden, denen Herr Corvilain für das Entladen von je 1000 Patronen 11 Centimes bezahle! Die betreffenden Arbeiten wurden mit feigen Werkzeugen aus Kupfer und Stahl vollzogen, so daß also in jedem Augenblicke die Gefahr einer Explosion vorhanden war. Wie unvorsichtig man die ganze Fabrikation betrieb, das geht unter Anderem daraus hervor, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen sich gegenseitig scherzend mit Patronen bewarfen, daß sie mit ihren genagelten Schuhen die Arbeitsräume betraten, in denen das Pulver überall verstreut auf dem Boden umherlag, und daß Herr Corvilain sogar öfters mit einer brennenden Cigarre dort erschien. Der Profit, welchen der letztere mit dem Entladen der 50 Millionen Patronen zu machen gedachte, beziffert ein Sachverständiger auf rund 100,000 Francs.

* **England.** Der Brauerei-Besitzer Edward Guinness in Dublin stiftete für die Errichtung und den Bau von Arbeiter-Wohnungen 250,000 Pfd. Stl. (5 Mill. Mark), welche sich mit 200,000 auf London und 50,000 auf Dublin verteilen. — Englands Stellung in Ägypten soll ansehnlich demnächst eine neue Befestigung erfahren. Die „Kön. Ztg.“ bringt aus Alexandrien die Meldung, infolge des Besuchs des Prinzen von Wales in Alexandrien seien wichtige Entscheidungen über die ägyptische Armee getroffen worden. Man beabsichtige, dieselbe mit der englischen Besatzungs-Armee nach dem Muster der englisch-indischen Armee zu verschmelzen. Diese Nachricht wird, ob sie sich nun bewahrheitet oder nicht, in Frankreich neuen Groll gegen England hervorgerufen.

* **Rumänien.** Die Liberalen Rumäniens betrachten den Cabinetwechsel vorwiegend unter dem Gesichtspunkt, daß es mit der Reaction und der schismatischen Bojarenwirtschaft zu Ende sei.

* **Türkei.** Der armenische Kurden-Hauptling Mussa-Bey, welcher wegen ihm zur Last gelegter schwerer Missethaten nach Constantinopel gekommen war, wurde vor dem Criminalgerichte in Istanbul verurteilt. Die erste öffentliche Verhandlung des Prozesses findet nächsten Samstag statt. — Die Verwaltung der türkischen Staatsschuld stellt die Einnahmen für den Monat October auf 15,000 Pfund Mehr-Einnahmen gegenüber October 1888 fest. — Der offizielle „Tarif“ bespricht die griechischen Kammerdebatten und sagt dabei, es sei bedauerlich, daß die politischen Parteien Griechenlands sich zur Aufgabe machen, falsche Nachrichten über die Regierung und die Bevölkerung eines Nachbarlandes zu verbreiten, anstatt sich mit den inneren Angelegenheiten zu befassen. Die Situation Griechenlands bedürfe der Reorganisation, die gegenwärtige Politik seiner Staatsmänner sei gefährlich. Griechenland sei als enfant gâté Europa's bezeichnet worden; sollte aber dieses enfant gâté so anmaßend und turbulent werden, daß es die Nachbarschaft behelligt, so würde sich die Nothwendigkeit ergeben, dasselbe zu strafen.

* **Afrika.** Aus Sansibar wird gemeldet, daß der Bischof Smithies, welcher versucht hat, den Dulkanen zu erweichen, von den Matololos angegriffen wurde, jedoch nach dem Rhassafsee entkommen ist.

* **Amerika.** Ueber die Vorgänge in Brasilien und die Abreise des Kaisers liegen folgende weitere Nachrichten vor: In Lissabon wird ein königlicher Palast für die brasilianische Kaiserfamilie schon in Stand gesetzt. — Graf d'Eu, Schwiegersohn Dom Pedro's, soll Rio noch am Freitag heimlich verlassen haben. Wohin er sich gewendet, ist bisher nicht bekannt. Man fürchtet, er dürfte sich nach dem Norden Brasiliens gewandt haben. — Eine in Manchester eingelaufene Privatdepesche aus Rio de Janeiro meldet, die durch den Umsturz geschaffene Lage sei bisher in Ruhe acceptirt worden. Das Geschäft werde wieder allgemein aufgenommen und sei durch die Staatsumwälzung nicht wesentlich beeinflusst. Der Kaiser soll angeblich die Zusage gegeben haben, er werde die Republik unangefochten lassen. — Der abgesetzte Kaiser Pedro hat eine halbe Million Stl. (10 Millionen Mark) in Baar und 800,000 Pfd. Stl. (1,600,000 Mark) Jahrespension als Abfindung angenommen. — Aus Brasilien sind in der Londoner City Privatnachrichten eingegangen, denen zufolge sich das Geschäft von der durch die Revolution verursachten Lähmung zu erholen beginnt. — Nach den letzten Nachrichten aus Rio de Janeiro sind die von der provisorischen Regierung ernannten Gouverneure sämtlich Militärpersonen. Die ersten fünf Punkte der Proclamation, welche die neue Ordnung der Dinge verkündet, befehlen Folgendes: 1) Die Republik wird proclamirt. 2) Die Provinzen Brasiliens bilden durch eine Föderation die „Vereinigten Staaten Brasiliens“. 3) Jeder einzelne Staat bildet eine eigene Lokalverwaltung. 4) Jeder Staat entsendet einen Vorsteher zu dem demnächst zu berufenden Congress, dessen endgiltigen Beschluß die provisorische Regierung erwartet, während inzwischen die Gouverneure Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze der bürgerlichen Rechte treffen. 5) Einstmals vertritt die provisorische Regierung die inneren und auswärtigen Beziehungen. — Der brasilianische Gesandte in Washington bekräftigte die am Montag erfolgte Abreise Dom Pedro's aus dem Dampfer „Alagras“. Das Dampfschiff „Machuelo“ begleitete den Dampfer der brasilianischen Küste entlang. In Brasilien herrscht fortgesetzt Ruhe.

Gandel, Industrie, Statistik.

Δ **Prof. Schäffle über den großen Kohlenarbeiter-Ausstand.** Vom Rhein, 15. Nov. Nunmehr hat auch der bekannte National-Ökonom Prof. Schäffle das Wort zu dem großen Kohlenarbeiter-Ausstand genommen. Er kommt in einer längeren „Trennung von Staat- und Volkswirtschaft“ genannten Abhandlung in der Zeitschrift für die ge-

sammte Staatswissenschaft zu folgenden Forderungen: Ausreichende Kohlen-bevorräthigung der Kriegs-Marine und aller öffentlichen Verkehrsanstalten, sowie die Anskaffung der Staatsgewalt mit quasi kriegsrechtlichen Zwangs-befugnissen für den Fall eines Herabsinkens der Vorräthe unter das für die Staatssicherheit und für den allgemeinen Verkehr unbedingt erforderliche, aber staatlich voraus bestimmte Maß, namentlich, wenn landes-verrätherische Abmachungen mit dem Auslande schon vorliegen oder drohen. Weiter die Ausgestaltung der fiskalischen Kohlenwerke zu sozialpolitischen Muster- und Versuchswirtschaften, jedoch ohne Preisgebung der Berg-rente und unter strenger Einhaltung der Grundzüge wirtschaftlicher Lohn-, Gewinn- und Preisbildung. Ferner bedarf es nach Schäffle der Aus-bildung eines völlig unabhängigen, allen Provinzial-, Classen- und Fiskal-anstaltungen entrückten Berg-Inspectorates, welches unparteiisch für das Gesetz und für die Streitvermittlung eintritt, zu welchem beide Parteien ein Herz und Vertrauen fassen können, so zwar, daß für das Wirken dieses Inspectorates die gedachte sozialpolitische Muster- und Versuchswirtschaft fiskalischer Gruben einen mächtigen Stützpunkt abgeben würde und der Fabrik-Inspector aus den Rechnungen und Erfahrungen der Staatswerke entnehmen könnte, was zwischen Arbeitgebern und Arbeitern jeder Zeit möglich und billig ist. Der Inbegriff aller gedachten Maß-regeln, so fährt Schäffle fort, stellt offenbar wirklich jene positive Strite-politik dar, welche der Kohlenstrife nach seiner Natur fordert. Und doch trägt keine dieser Maßregeln den Charakter staatlicher, staatssozialistischer Gestaltung der Production. Wo solche Politik eingreift, greift sie nicht als Organ der Production, sondern im Interesse und nach der Pflicht des Staates ein. Dagegen ist die Anwendung aller obigen Maßregeln nur für den Kohlenbergbau und analog für den Großverkehr ein Bedürfnis. Zu ihrer Ausdehnung auf alle Produktionszweige, gar zur allgemeinen Einschränkung der Coalitions- und Vertragsfreiheit der Arbeiter und der Arbeitgeber und zu Verstaatlichungen der Stritegefahr wegen ist Anlaß nicht vorhanden. Prof. Schäffle hält es schließlich für wünschenswert, daß die Trennung von Staats- und Volkswirtschaft so durchgeführt und die volkswirtschafts- und sozialpolitische Lösung der Staatsaufgaben voraus so geordnet und entfaltet sei, um dem Staats-Überhaupt den unmittelbaren und persönlichen Eingriff in den Classenkampf möglichst zu ersparen.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 20. November,** Nachmittags 3 Uhr. Credit 265 1/2, Disconto-Commandit 237—6.80, Staatsbahn 203 1/2, Galizier 160, Lombarden 110 1/2, Ägypter 92.80, Italiener 98, Ungarn 88.35, Gotthard 175 1/2, Schweizer Nordost 132.40, Schweizer Union 118 1/2. Die Börse eröffnete in fester Haltung, schließt indeß auf allen Gebieten abgeschwächt. Gelsenkirchen bewegt, 214—220—214. Disconto 1 1/4 pCt. matter. Geldstand unverändert.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 20. Nov.** Vor dem Königl. Schöffengericht stand gestern zunächst der 17 Jahre alte Hausbursche Philipp St. von Biersfeld, welcher geständig ist, im August und September d. J., während er bei einem hiesigen Wirthe bedient war, zwei bei demselben wohnenden Leuten einen goldenen Siegelring, bezw. eine Scheere, drei Anketten und ein Reisehandbuch gestohlen zu haben. 14 Tage Gefängnis, welche durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, werden das Burschen wohl von seiner strafbaren Neigung kuriren. — Der hier wohnhafte Tagelöhner Johann M. von Neunkirchen hat durch Lärmen und Auzempeln ihm begegnender Leute auf der Straße groben Unfug verübt, einem Kaufmann eine Kiste beschädigt und schließlich einen Schuttmann, der ihn deshalb festgenommen hatte, wörtlich beleidigt. Wegen des groben Unfugs werden über M. 1 Woche Haft und wegen der übrigen Strathaten zusätzlich zu einer eben von ihm verbüßt werdenden 2-monatlichen Gefängnisstrafe eine solche von 8 Tagen verhängt. — Der Kaufmann Alexander M., z. Z. in Magdeburg, hat i. J. an der Rheinstraße hier eine Straßen-Laterne zertrümmert und verurteilt deshalb wegen Sach-schädigung in 10 M. Geldstrafe. — Wegen Unterschlagung verschiedener Waschgelder zum Nachtheile ihrer Dienstherrin wird die Bäglerin K. von hier unter Zubilligung mildernder Umstände zu 10 M. Geldstrafe verurtheilt. — Nach wiederholter Verhandlung wird der Kohlenhändler Johann K. von Diebrich von der Anklage, die Offiziers-Speiseanstalt der Unteroffizier-Schule daselbst bei einer Kohlenlieferung um 6 M. 80 Pfg. betrogen zu haben, freigesprochen. — Die Dienstmagd Elisabeth V. von Diez a. d. L. ist theils geständig, theils wird sie überführt, ihrer Dienstherrschaft Taschentücher, Handschuhe und Hutfedern entwendet und einen ihr zur Begleichung einer Rechnung anvertrauten Geldbetrag von 27 M. unterschlagen zu haben. Sie verfällt deshalb in 4 Wochen Gefängnis. — Eine Reihe anderer Verhandlungen mußte entweder wegen Ausbleibens der Angeklagten oder im Interesse weiterer Beweisaufnahme vertagt werden.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In einem zwei Kilometer von der Stadt Foggia entfernten Weingarten wurde eine aus fünf Personen bestehende Familie ermordet in einem Brunnen und ein anderes Kind, gleich-falls ermordet, im Hause aufgefunden. Man hält das Verbrechen für einen Mordact. Mehrere Individuen wurden verhaftet. — Der vom Brüder Schwurgerichte zum Tode durch den Strang verurtheilte, unter dem Namen „Räuberhauptmann“ weitbekannte Rajetan Kreisl wurde im Brüder Strafhaus mit der Begleiterin seiner Streifzüge, Anna Hehl, getraut. Kreisl erschien in Sträflingskleidern,

mit Ketten belastet, die Braut war schwarz gelleidet und weinte sehr. Die Neuvermählten durften nur wenige Worte mit einander sprechen, während die Zeugen den Trauact unterschrieben, dann wurden sie in ihre Zellen abgeführt. — Alle Nachrichten stimmen nunmehr darin überein, daß die Gerüchte über die Ermordung des Patriarchen Angelico auf böswilligen Erfindungen beruhen. Vier Märgen, welche das Vertrauen der Regierung bezeugen, wachten Tag und Nacht bei dem Kranken und vier andere feierten den Leichnam des verbliebenen Patriarchen und balsamirten ihn ein. Ein Verbrechen gegen das Leben des Patriarchen ist geradezu ausgeschlossen. — Der englische Dampfer „Ocean King“, welcher im neuen Hafen zu Bremerhaven Baumwolle löschte, ist vorgestern Morgen 6 Uhr in Brand gerathen. Der Vorderraum des Schiffes wurde sogleich unter Wasser gesetzt. Die Löscharbeiten dauern fort. Die Höhe des Schadens ist bisher noch nicht ermittelt. — In Stockholm konnte man vor einem Jahre noch kein Glas deutschen Bieres erhalten; jetzt sind dort nach deutschem Muster Bierhallen eingerichtet, in denen Franziskaner-, Augustiner-, Löwenbräu, Erlanger, Bichor und anderer echt deutscher Gamberstrank ausgeschänkt wird. — Die Feste Paris-Antwerpen haben für die bei der Explosion in letzterer Stadt Vermögenden einen Ueberschuß von 100,000 Fr. ergeben, welcher an den Gemeinderath von Antwerpen geschickt worden ist. — Der in Berliner Sportkreisen wohlbekannte ehemalige Offizier v. St., welcher Berlin unter Hinterlassung von ca. 200,000 Mk. Schulden den Rücken gekehrt hat, ist in Ausland, der Hauptstadt von Neuzeeland, angelangt. Dort hat er infolge der einflussreichen Empfehlungen, die ihm von Berlin zu Gebote standen, eine gut dotirte Stellung in einem großen Handelsunternehmen angenommen. — Die reichliche Witwe der Welt lebt in dem schönen Südamerika und zwar in Valparaiso (Chile). Sie heißt Donna Aldora Camino und besitzt eine Milliarde Mark. Ueber die günstigsten Ueberfahrtslinien nach Valparaiso giebt der „Norddeutsche Lloyd“ den unternehmungslustigen Mitglifflägern bereitwillig Auskunft.

* Aus verletztem Ehrgefühl hat, wie eine Berliner Lokal-Correspondenz berichtet, in vergangener Woche ein zwölfjähriger Knabe Selbstmord verübt, indem er sich aus dem Fenster der elterlichen Wohnung stürzte. Der als gut geistig gebildete Knabe H. war am Nachmittag bei einem im Nebenhause wohnenden Schulkameraden zu Besuch gewesen. Nachdem er sich verabschiedet hatte, bemerkten die Eltern seines Schulfreundes, das aus einer Kommode, in welcher Geld gelegen, ein Thaler fehlte. In der Vermuthung, daß der kleine H. das Geld genommen haben könnte, begaben sich die Geschädigten zu den Eltern des Knaben. Der kleine Leugnete aber auf's Entschiedenste und erklärte, den Thaler nicht genommen zu haben; darauf verließen die Leute die H'sche Wohnung, mit der Drohung, daß sie die Sache der Polizei anzeigen würden. Dies muß den verdächtigten Knaben außerordentlich in Schrecken versetzt haben. Er eilte in's Nebenzimmer, schlang sich auf das Fensterbrett und stürzte sich aus dem vierten Stockwerke auf den Hof des Hauses hinab, wo der arme Junge, furchterlich zerschlagen, nach wenigen Minuten verschied.

* „Der liebe Gott wird's uns nicht übel nehmen.“ Es ist eine alte, auch statistisch begründete Erfahrung, daß der Leich der Kirchhöfe, namentlich aber die Begleitung eines Wanderers auf dem letzten Wege“ nur zu häufig die Erkrankung, ja selbst den Tod eines der Leidtragenden herbeiführt. Die Aufregung, das lange Warten und Stehen in oft kalter, scharfer Luft auf durchweichtem Erdboden, das Entblößen des Hauptes bei dem Gebet und Segen tragen unzweifelhaft oftmals die Schuld, daß ein blühendes Leben in den Schatten des Todes dahinsinkt. Vor langen Jahren starb, so schreibt ein Abonnent des „V.L.“, eine dem Herzen meines alten Freundes, des Baron v. B., sehr nahestehende Person an den Pocken. Ich hatte, da mein Freund und Vorgesetzter gänzlich gebrochen war, alle Anordnungen zum Begräbniß zu treffen und hat den Schloßprediger Frege in Schöneberg, dem ich insofern näher stand, als er meine Eltern getraut hatte, die Leichenrede zu übernehmen. Die Verstorbene wurde auf dem Matthäikirchhofe beerdigt und es war ein schreckliches Wetter — eisiger Wind und mit Schnee vermishter Regen. Der alte Frege wußte wirklich zum Herzen zu sprechen und am Schlusse seiner Rede entblößte er, und die zahlreiche Versammlung mit ihm, das Haupt, um den Segen des Höchsten auf die Entschlafene und die Hinterbliebenen herabzusenden. Aber mitten im Gebet hielt er inne, bedeckte sein Haupt mit dem Barett, indem er einschaltete: „Meine lieben Freunde, wir wollen uns, damit wir uns nicht erkälten, das Haupt bedecken, der liebe Gott wird's uns nicht übel nehmen“, — und dann sprach er in seiner herzlichen Weise das Gebet ruhig weiter, und ich fühlte es heute noch in mir, wie gerade das Menschlich-Fühlende bei den warm gesprochenen Worten des hochverehrten Geistlichen mir in's Herz und Gemüth eindrang — es blieb kein Auge thränenlos.

* Ein Löwe als Velocipedist. In der bekannten Hagenbeck'schen Handels-Menagerie in Hamburg wird zur Zeit ein junger Löwe als Velocipedfahrer ausgebildet. Es ist das nicht ganz leicht und die Dressur nimmt Monate in Anspruch. Das verwendete Dreirad hat tellerartige Stützflächen, auf welchem die Pranken des „Reiters“ ruhen; das Fahrzeug hat eine vordere Radhöhe von 80 Centimeter. (Wird wohl ein Scherz sein.)

* Die Temperenzler haben die Pariser Welt-Ausstellung nicht vorübergehen lassen, ohne hier für ihre Ueberzeugungen Stimmung zu machen. Sie thaten dies unter der einladendsten Form, wie aus folgenden Mittheilungen eines Berichterstatters der „N. Zür. Ztg.“ sich ergibt. „Ich schlenderte eines Tages“, so erzählt er, „im Juli, glaub' ich, war es, mit einem französischen Blagen durch die Esplanade der Invaliden; an einem schattigen Plätzchen ließen wir uns nieder. Einige Tische und Stühle von prächtiger Sauberkeit standen dort. Sogleich erschien eine entzückend gewachsene schlanke Person von etwa zwanzig Jahren, ein

wunderhübsches Mädchenhäubchen auf den maissblonden Haaren; vom Halse bis zum Saume des Kleides mit einer blendend weißen Schürze bedeckt, die Bergheimnichten in einem Gesicht von so zarter und regelmäßiger Schönheit, wie man sie sonst nur in Wachs-Cabinetten und auf Modebildern sieht. Dieses bezaubernde Wesen furrte uns in einem Französisch, das ungefähr wie lispelndes Vogelgezwitscher klang, zu: „Nehmen Sie Platz, meine Herren, ruhen Sie aus, aber rechnen Sie nicht darauf, daß Sie hier ein verderbliches Getränk bekommen, nur Thee, nichts als Thee, der Alkohol verdirbt des Menschen Seele.“ Und bevor wir uns noch von unserem Erkennen über diese sonderbare Schenklerin erholt, stoterte sie weiter: „Wenn Sie eine Gattin, eine Familie, wenn Sie Kinder zu Hause haben, führen Sie sie an diesen Ort des Friedens. Der Thee ist das Getränk der Christen. Wein und Ale sind die Gifte der Gottlosen!“ ... Derweilen ließ sie ein Paß englischer und französischer Tractätschen in unsere Hände gleiten; darauf stand als Titel: „Glücklich sind die, welche den Frieden gefunden haben“, „Suchet den Frieden und liebet die Sünde“, „Was spricht Gott durch seine heilige Schrift über den Thee?“ u. i. w.

* Ueber die Lungenschwindsucht. Im „Naturwissenschaftlichen Verein“ in Köln hielt Dr. med. Overtaken (Greif) einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag: „Die Ansichten der heutigen Medizin über Heilen und Behandlung der Lungenschwindsucht.“ Während sich schon bei Hippokrates eine ganz genaue Beschreibung der Krankheit findet, ist ihre Ursache erst im Jahre 1882 durch Koch in einem stäbchenförmigen Pilze, bacillus tuberculosus, gefunden worden, nachdem schon Willeman durch Injektion die Uebertragbarkeit der Krankheit auf Thiere nachgewiesen hatte. Der Pilz ist im Lungengewebe leicht daran zu erkennen, daß er langsamer als dieses von Auflösung gefaßt wird, dieselbe aber beim Auslaugen länger feinhalt. Um die Schwindsucht zu erzeugen, ist zunächst nöthig, daß der Pilz in die Lunge gelangt, was meistens durch die Athmung geschieht, aber hier kann er sich nur dann weiter entwickeln, wenn er einen günstigen Nährboden vorfindet. Eine solche besondere Nulage zur Schwindsucht — nicht die Schwindsucht selbst — kann entweder ererbt oder erworben sein, letzteres z. B. durch ausschweifendes Leben oder auch durch Berufsarbeit in staubefüllter Atmosphäre wie bei Bergwerk, Tabak- und Steinarbeitern. Die Behandlung der Lungenschwindsucht wird, da noch kein Mittel vorhanden ist, den Pilz ohne Schaden für die Gesundheit zu tödten, wesentlich an Kräftigung des erkrankten Körpers gerichtet sein durch vernünftige Ernährung, Abhärtung und Regelung der Körperthätigkeit. Dies kann nach der Ansicht des Vortragenden in dem Maße, wie es hier erforderlich ist, nur in einer Anstalt geschehen, wo der Kranke, der, sowie er sich bessert, leicht geneigt ist, über die Stränge zu schlagen, unter der steten sorgfältigen Beobachtung des Arztes steht. Die Leidenden befinden sich den ganzen Tag, bei kaltem Wetter allerdings in Decken eingehüllt, in offenen Hallen, um die gesunde Luft sozusagen an der Quelle zu genießen. Die Erfolge sind ganz außerordentliche, so daß mit Rücksicht auf dieselben die Schwindsucht als eine heilbare Krankheit bezeichnet werden kann. Der Vortragende schließt mit dem Hinweis darauf, daß auch für die Rheinprovinz die Einrichtung einer Heilanstalt in Honnef's Auge gefaßt ist.

* Die Hühner des Ermordeten. Ein seltsamer Aberglaube kam bei dem gerichtlichen Verfahren gegen den Mörder Laurie, der den Touristen Hofe auf dem Goatfell auf der Insel Arran ermordete, ans Licht. Die Kleider des Ermordeten, soweit sie noch vorhanden waren, wurden produziert, die Schuhe ausgenommen. Die Constablar gefanden ein, daß sie sich an der Leiche befanden, als diese am Fuße des Felsens aufgefunden wurde. Aber keiner wollte wissen, was damit geschehen war. Schließlich stellte sich heraus, daß einer der Constablar die Fußbekleidung des Ermordeten unter dem Wasser im Meere begraben hatte, weil der Aberglaube dort geht, daß dann der Geist des Ermordeten die Stelle nicht mehr aufsuchen könne, wo er den Tod gefunden. Goatfell ist nämlich ein beliebtes Touristenziel und ein Gespenst auf der Bergspitze wäre den dortigen Wirthen nicht gerade erwünscht.

* Was leistet eine Gruson'sche Panzerbatterie? Darauf antwortet die als Manuscript gedruckte Broschüre von G. v. Schütz: „Die Panzerlafetten auf den Schießplätzen des Grusonwerkes bei Magdeburg-Budau und Tangerhütte“ folgendes: Eine Gruson'sche Panzerbatterie besteht aus einer 37 Millimeter-, aus zwei 53 Millimeter-Schnellfeuerkanonen und endlich aus einer 120 Millimeter-Schnellfeuerhaubitze. Die Kanonen geben je 40 Schuß in der Minute, die Haubitze 10 Schuß. Die gesammte Batterie kann also in einer Minute 120 Schuß versenden. Sie steht die Ladung aber aus Kartätschen oder Schrapnels, so steigt die Zahl der in einer Minute ausgefeuerten Kugeln auf 10,630! Wie sollte ein Durchbruch durch eine Linie solcher Batterien möglich sein? Es leuchtet ein, daß das ein bewußtes Hinschlachten wäre. Den heutigen Zerstörungsmaschinen kann nur wieder mit Maschinen begegnet werden, und zwar kann den Grusonbatterien nur Wurfgeschosse aus Bismutgeschossen von mindestens 21 Centimeter-Kaliber etwas anhaben. Die Hauptrolle in der Schlachtenartik geht immer mehr auf die Artillerie über.

* Von der Fiske der glänzenden Parien wird zum Betrübnis manches mitglückseligen Heiraths-Candidaten diesseits und jenseits des großen Wassers eine der reichsten jungen Damen Amerikas endgültig freigegeben. Am 7. November wurde unter entsprechenden Feierlichkeiten Fräulein Katha Dregel, Tochter des verstorbenen Bankiers Dregel in Philadelphia und Besitzerin eines nach vielen Millionen Dollars zählenden Vermögens, als Novitze in das Kloster der barmherzigen Schwestern zu Pittsburg in Pennsylvania aufgenommen. Fräulein Dregel, welche als Novize den Namen Catherine führt, beabsichtigt, nach abgelegtem Noviziat den schwarzen Schleier zu nehmen und dem Kloster ihr gesamtes Vermögen zu schenken. Ein fetter Brocken für das Kloster.

*** Aus dem Reich der Mode.** Den diesjährigen Mänteln wird man ein mit der Kleiderfrage auf gleicher Höhe stehendes Interesse zuwenden haben, will man diesen in Form und Ausstattung so verschiedenartig und luxuriös hergestellten winterlichen Hüllen den ihnen gebührenden Rang zu Theil werden lassen. Wahrhafte Kunstwerke reicher Verlen- und Seidenstickereien bedecken den kaum sichtbaren Grundstoff der bis zum Mantelrand reichenden offenen Mäntel, welche am Außenrande mit breiter — für den Beschauer bedenklich schwerer — Grelotfranze abschließen; gleiche Sädel-Ornamente garniren die den Hüftentellen rückwärtlich angelegten Bahnen. Sammet- und Brocatgewebe, Velours oder Tuch und stark gerippte Seidenstoffe, welche mit einzelnen Fassetmenten, in denen der Metallfaden eine effectvolle Rolle spielt, verziert werden, zählen zu den elegantesten Arrangements. Als sehr beliebte Stoffart sind die Wolldamaste mit den bisweilen gewagtesten hellen Dessinguren auf dunklem, oder schwarzer Musterung auf hellem Fond zu erwähnen: Moogrün, Giffelroth, Papierblau, Nattic und ähnliche Grundfarben gehören zu den bevorzugteren. Die Vordertheile dieser Mäntel stellt man überwiegend aus Seidenstoff oder Sammet her, garnirt die Ueberfallärmel und Hüftentelle mit Fassetmenten, Federbesägen oder Veloursstreifen und verzieht die Innenseiten fast ausnahmslos mit einem leicht wattrigen Seidenfutter. Für den sowohl in weiter, nur auf dem Rücken in anschließender Form hergestellten Tuchmantel, als auch für die aus gleichem Stoff gefertigte Nedingote bilden die Sontags- und schwarzen Furbelstickereien mit Sammet- oder Brocatanlagen einen wirkungsvollen Auszug. Dasselbe gilt für die von der Jugend bevorzugten Jaquettes aus Tuch, welche mit einem andersfarbigen Einsatz unter den offenen Vordertheilen, sowie mit einem Veloursfutter versehen werden. Auch an diesen anschließenden Jaquettes formt man die Kermel ziemlich weit, namentlich ist die Kugel umfangreich zugestrichen und hochstehend einzutragen, um für die weiten Kleiderärmel Raum zu schaffen und — weil es die Mode einmal so will. Unter den Veloursarten sind, wie Gumm Heine in der Zeitschrift: „Mode und Haus“ mittheilt, keine erheblichen Neuheiten zu erwähnen, da es sich nur um mehr oder minder glückliche Nachbildungen der immer gleichartigen Produkte handeln kann. Der weiche, langhaarige Velours wird an hellen Mänteln bevorzugt, außerdem widmet man den verschiedenen Arten des Hochpelzes: Blau- oder Silberfuchs, die verdiente Beachtung. Eine ungewöhnlich vielseitige Verwendung wird dem Astrachan und Krümmen zu Theil, der sowohl an Mänteln, Jacken und Kleidern einen beliebigen Begleitartikel bildet, aber bereits bei dem Massenverbrauch durch gewebte Nachbildungen an Eleganz eingebüßt hat. In sehr gelungener Ausführung sind die Imitationen des weichen tibetischen Sammes erschienen, die zu vollständigen Jaquettes für junge Mädchen und zu Veloursstreifen an der Ärmel-Toilette verwendet werden. Der nur noch selten erwähnte Plüsch wird trotz seiner Reserve nach wie vor zu Mänteln verarbeitet, aber neuerdings durch Seidenstofftheile ergänzt und mit Schnur-Ornamenten verziert. Einen eigenartigen, dem Federbesatz ähnlichen Auszug bilden Mädchen aus gezacktem schwarzem Seidenstoff, die sowohl an hellen Mänteln wie an Kleidern garnirt werden. Kurze Mantelets für Distanz-Toilette fertigt man aus schwerem Brocatstoff und garnirt sie mit Federbördchen, wenn die damit zu completirende Mode nicht eine abweichende Rücksichtnahme vorfreit. An den Theatermänteln kommt die Neigung für Farben-contrasten und Metalleffekte in unbeschränkter Weise zum Ausdruck. Hellrothe und hellblaue, selbst weisse Stoffe werden mit Applikation in sich scharf abhebender Farbe überdeckt und letztere außerdem mit Goldschnur contourirt. Als Schnittform bleibt das auf dem Rücken anschließende, vorn weite Nad bevorzugt, welches mit Seidenstoff oder Velours unterfüttert und mit Veloursstreifen besetzt wird. Als Auszug der „sorties“ aus weissem Kaschmir oder Seidenreys werden Gold- oder weisse Gulimpen-Stickereien bevorzugt und die Außenränder mit Angora oder Schwan begrenzt.

*** Ueber ein merkwürdiges Zusammentreffen** schreibt der A. B. Z. „ein in Portugal lebender Landsmann folgendes: „Als die Domglode zu Braganza, dem Stammsitz der portugiesischen Königsfamilie, den Tod der Königin Maria II., Mutter des unlängst verstorbenen Königs Luiz I., im Jahre 1853 verkünden sollte, zerbarst sie. Als im Jahre 1861 die Schloßfahne zu Braganza Halbmaße gehißt wurde, um den Tod König Pedro V., Bruders des jüngst Verstorbenen, zu verkünden, wurde sie sofort durch einen Sturm in Stücke gerissen. Beim Tode König Luiz I. im verfloffenen Monat zerbarst von neuem die Domglode und zerriß wiederum die Schloßfahne infolge eines Sturmes.“

*** Das Chinin** war bekanntlich eines der theuersten Medikamente; es ist jetzt im Preise außerordentlich gesunken. Das Kilogramm, das ehemals 400 Mark kostete, steht heute auf 32 Mark, und wahrscheinlich wird in der Folgezeit der Preis noch weiter sinken. Der Grund hierfür ist die Anlegung neuer Chinquina-Plantagen in Südamerika und Java, deren Ernteertrag außerordentlich ergiebig ist und sich in den nächsten Jahren voraussichtlich noch heben wird. Diese Nachricht wird den Fieberleidenden und Neuralgikern sehr erwünscht kommen, den Apothekern weniger. Ein Vergnügen wird das Fieber freilich auch bei billigen Chininpreisen nicht sein.

*** Seltsame Wahnunnsformen.** Wie amerikanische Blätter berichten, sind in ein Zirkushaus in San Francisco dieser Tage zwei Wahninnige, ein Deutscher Namens Hermann Schulz und ein Amerikaner Namens William Melville, gebracht worden. Schulz hält sich für einen Hund, spricht nicht, sondern bellt nur, und seine Liebhaberei ist es, hinter den Wagen drein zu laufen. Melville hält sich für eine Brutheenne, setzt sich beständig auf den Boden und will die Eier ausbrüten, die er gelegt zu haben glaubt.

*** Verbot des Fahrens der Pferdeshweife in Amerika.** Der Thierhegeverein in Massachusetts hat in der dortigen gezegebenen

Verammlung ein Gesetz durchgebracht, welches das Stutzen der Pferdeshweife bei einer Strafe von mindestens 100 Dollars, im Wiederholungs-falle bis zu einem Jahre Gefängniß steigend, verbietet. Damit das Gesetz kein todtter Buchstabe bleibe, hat der Präsident des Vereins eine Beschlussumme von 100 Dollars für jeden Fall ausgesetzt, der in Massachusetts zur Anzeige gebracht wird.

*** Humoristisches.** Eine bezeichnende neue Wortbildung hat die Pariser Welt-Ausstellung zu Tage gefördert. Für traiter mal quelqu'un, Jemanden schlecht behandeln, jagt man in Paris jetzt gerne: Bismarquer quelqu'un! — Lehrer (zu einem kleinen Mädchen): „Du hast ja entsetzlich schlecht geschrieben! Hast Du denn keine Schwester, die es Dir zeigen kann?“ „Nein, ich kriege erst eine!“

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

*** Sherry aus Jepseln.** Mit 50 Liter Most lässt man 2½ Gramm Orangebüthenwasser, 75 Gramm rothen Weinstein, 3 Liter feinen Weinspritt, 5 Kilo zerquetschte Rosinen und 40 Gramm Essigäther vergähren. Die Behandlung all' dieser Weine ist genau so, wie die Behandlung des Burgunders.

*** Schlaflosigkeit.** Gegen diese entsetzliche Plage soll sich folgendes einfache Mittel sehr bewähren: Die Hälfte eines Handbuchs besencht man mit Wasser, lege es in den Nacken, so daß zugleich die Hälfte des Hinterkopfes bedeckt wird, und schlage die trockene Seite des Buches darüber, um damit die schnelle Verdunstung zu verhüten. Die Wirkung soll prompt und angenehm sein, das Gehirn wird erfrischt und ein viel gesünder Schlaf soll sich einstellen als nach narcotischen Mitteln. Man kann auch warmes Wasser benützen.

*** Ein Schlafsägen** unmittelbar nach Tische hält ein englisches medizinisches Blatt für eine schlechte Angewohnheit. Zehn Minuten Schlaf vor Tische sei mehr werth als eine Stunde Schlaf nachher. Der Schlaf vor Tische sei stärkend und erfrischend und bereite den Körper auf eine tüchtige Verdauung vor. Nach Tische soll man nur in einer sitzenden Stellung und nicht in einer horizontalen schlafen, weil die letztere eine gesunde Verdauung verhindert.

*** Trodenes Schuhwerk für die Schule.** Auf dem Gebiete der Schul-Gesundheitspflege gab ein vor einigen Wochen ergangener Erlass der Königl. Regierung zu Köln eine sehr willkommene Anregung. In der Verfügung wurde den Gemeinden gegenüber der Wunsch ausgedrückt, für die auswärtigen Schüler Filz- oder Holzschuhe zur Benutzung in der Classe anzuschaffen. Wie berichtet wird, ist diese Anregung in einigen Kreisen auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Gemeinden haben die nöthige Anzahl von Holzschuhen beschafft und damit den Kindern, die mit nassem Schuhwerk zur Schule kommen, Gelegenheit geboten, dafür trockene Fußbekleidung einzutauschen. Es wäre wünschenswerth, daß dieses Beispiel bei anderen Behörden und Schulverwaltungen Nachahmungen fände. Wo eine solche Fürsorge nicht von Seiten der Gemeinden eintritt, sollten die betreffenden Eltern veranlaßt werden, selbst für trodenes Schuhwerk zu sorgen, um den Kindern zum Wechsel der Fußbekleidung Gelegenheit zu bieten. Dadurch würde manche langwierige und gefährliche Erkrankung vermieden.

*** Eierlegen der Hühner im Winter.** Wenn die Hühner nicht das ganze Jahr hindurch Eier legen, so ist, abgesehen davon, daß die Natur auch ihre Rechte verlangt, d. h. ununterbrochene Eierlegung wider-natürlich ist, die Ursache zum Theil in der geringen Wärme, zum Theil in der durch die Wintertälte verringerten Bewegung der Thiere im Freien, zum Theil aber auch in der während der kälteren Jahreszeit mangelnden thierischen Nahrung (Wärmer, Käfer) zu suchen. Die fehlende Bewegung läßt sich nur nicht wohl herbeiführen, wohl einigermaßen die fehlende Wärme durch Einbau der Hühnerställe in Hindviehhäule erziehen und ebenso die fehlende thierische Nahrung durch Verfüttern von Fleischabfällen und in Ermangelung von solchen durch Darreichung von Fleischuntermel, von dessen Verfütterung die befriedigendsten Erfolge erzielt worden sind. In Amerika hat man die Entdeckung gemacht, daß die Hühner sehr begierig nach Cayennepfeffer sind und danach selbst im Winter fleißig Eier legen. Unter Cayennepfeffer versteht man die gepulverten Schalen der Frucht vom spanischen Pfeffer, der in unseren Gärten häufig als Zierpflanze angebaut wird. Die amerikanischen Hühnerzüchter geben gewöhnlich für ein Duzend Hühner alle zwei bis drei Tage einen kleinen Theelöffel voll gut vertheilt unter das Futter. Die Wirkung soll sehr befriedigend sein. Namentlich soll dieses Mittel die Hühner zum zeitlichen Eierlegen im Winter anregen. Da der spanische Pfeffer als ein Reizmittel wirkt, so darf man selbstverständlich die Anwendung desselben nicht überreiben. Ein ähnliches Reizmittel ist der Samen der gemeinen großen Brennessel, der unter das Futter gegeben, ebenfalls das Eierlegen der Hühner im Winter befördert.

*** Sperlinge auf Schüttböden.** Sperlinge werden von den Frucht-Vorräthen auf den Schüttböden durch Drahtgitter an den Fenstern abgehalten. Die betreffenden Gitter sollen derart an den Fenstern angebracht werden, daß man sie leicht herunternehmen, von Staub, Spreu und Spinnweben reinigen und wieder an den Fenstern befestigen kann, was von Zeit zu Zeit geschehen muß. Das beste Mittel aber ist die Kage. Wo eine Kage herumleicht, pflegen die Spagen keine Mollotria zu treiben. Die Kagen sollen in den Magazinen täglich mit Milch und etwas Fleisch gefüttert werden, damit sie auch immer dort bleiben.

*** Seidene Zeuge zu waschen.** Seidene Zeuge und Tücher wäscht man am besten in Theewasser und spült sie dann in Branntwein rein

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 273.

Donnerstag, den 21. November

1889.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für den Monat December nehmen jederzeit an:

in Diebrich-Wosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dohheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rambach	Frau Schlank, Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn, Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Wir zeigen hiermit gehorsamst an, dass der

Weihnachts-Ausverkauf

in allen Artikeln unseres Lagers eröffnet ist und bitten, unsere sehr reichhaltig decorirten Erker zu besichtigen. Jedes Stück in unseren Erkern ist mit dem allerbilligsten Verkaufspreise bezeichnet.

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8.

299

Ausverkauf sämtlicher Jagdwesten

zu spottbilligen Preisen.

W. Thomas, Webergasse 23.

281



Kinderwagen.

Grösste Auswahl
am Platze. 13005
Reparatur und Miete.

BAZAR SCHWEITZER,
Ellenbogengasse 13.

Wilh. Bischof,

Gr. Burgstrasse 10. Wiesbaden, Walramstrasse 10.

Telephon-Verbindung.

Dampf-Etablissement
für
Färberei u. chemische Reinigung

von

Damen- und Herren-Garderoben,
Zimmer- und Decorations-Stoffen,
Strauss- und Schmuckfedern,
Glace-Handschuhen etc.

Bemerke noch, dass ich in der Lage bin, durch
meine maschinellen Einrichtungen der Neuzeit
sämmliche mir übergebenen Aufträge auf's Schönste,
Schnellste und Billigste ausführen zu können. 13258

Restaurant „Zum grünen Wald“,

gegenüber dem Rathhause.

Heute Abend von 6 Uhr ab:

Has im Topf.



Zu gleicher Zeit halte meine reichhaltige
Speisenkarte bestens empfohlen.

Frische Sendung des anerkannt vorzüglichen

Münchener Kind'l-Bier,

0,3 Liter 18 Pf., sowie

Frankfurter Henrich-Bräu,

0,3 Liter 15 Pf.



18995

Otto Schroeder.

Es können noch zwei Herren an einem guten, bürgerlichen
Mittags- und Abendtisch theilnehmen Schwalbacher-
straße 41, Hinterhaus. 13987

Alle Sorten Vogelfutter

in tadelloß gereinigter, bester Waare billigt. Weisses
Rohmehl per Pfund nur 15 Pfg., vorteilhaftes Futter
für Insecten fressende Singvögel, empfiehlt 13697

A. Mollath, Samenhandlung, jetzt Michelsberg 14.

Ein noch gut erhaltener Bechstein'scher Flügel wegen
Vorzug preiswerth zu verkaufen Parkweg 1.

Für Herren!

Haus-, Comptoir-
und
Jagd-Joppen

in ganz neuen Arten und Façons empfohlen
zu sehr billigen Preisen als passende

Weihnachts-Geschenke

auf's Beste

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

Knall-Bonbons mit scherzhaften Einlagen,

reiche Auswahl neuer Muster und Einlagen,

Cotillon-Orden,

Menu-, Tisch-, Tanz-, Einladungs-Karten,

Dessert-Teller, Spitzenpapiere,

Ragout-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-Kapseln,

Braten-Decoration,

Wein-Etiquetten, Wein- und Speisen-Karten

empfehlen in grösster Auswahl

C. Schellenberg, Goldgasse 4. 13996

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und
fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und
Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen
Arbeiten. 8475

Atelier der VIETOR'schen Schule, Verkaufslocal Langgasse 25.

Teppiche! Teppiche! Teppiche!

in allen Größen und Qualitäten in den neuesten und schönsten
Mustern, abgepaßt, zusammengefügt und auch an Rollen.
Bett- und Sopha-Vorlagen, Gang- und Treppen-
läufer, ebenso eine Parthie echter geknüpfter Smyrna
Teppiche zu den äußerst billigen Preisen. 40

Ferd. Müller,

Möbel- und Teppich-Handlung,

8 Friedrichstraße 8.

Anfertigung feiner Herren-Bekleidung.

Reichhaltiges Stoff-Lager.

Tadelloser Schnitt.

Jean Martin, Langgasse 47.

166

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

berühmtestes Quellenproduct
der im Kurgebrauche befindlichen Gemeinde-Quellen No. 3 und 18 zu Bad Soden a. T. geniessen den weit-
verbreitetsten Ruf als: (F. a. 129/11) 854

vorzügliches Heilmittel gegen

Husten, Verschleimung und Heiserkeit.

Bestbewährtes Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände.

Hals-, Brust- und Lungenleidenden
Linderung und Hülfe bringend.

Von medizinischen Autoritäten erprobt, empfohlen und mit der höchsten Medaille preisgekrönt.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in fast allen Apotheken zu 85 Pf. per Schachtel erhältlich.

Das kaufende Publikum erhält öfter künstliche Imitationen von Sodener Mineral-Pastillen
und werden die geehrten Consumenten ersucht, unter keinen Umständen diese Nach-
ahmungen anzunehmen, sondern auf der Verabreichung von FAY's ächten Sodener
Mineral-Pastillen zu bestehen und alles Andere entschieden zurückzuweisen.



Wiesbaden, Faulbrunnenplatz. Theater Morieux.

Heute Donnerstag 1 Vorstellung.
Anfang 8 Uhr Abends.

Programm: Malerische Reise von
Hamburg bis zum Golf von Neapel. —
Die Erstürmung der Kaiserburg Hohen-
staufen. — Die Verherrlichung Helios im
Reiche Jupiters. — **Wilhelm Tell.** —
Das Märchen vom Aschenbrödel. — Der
Rattenfänger von Hameln.

Preise der Plätze wie bekannt.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

254

Wiesbadener Möbel-Börse,

8 Friedrichstraße 8.

Heute Donnerstag und die folgenden Tage verkaufe
in meinen Geschäftsräumen:

Ganze Zimmer-Einrichtungen, sowie alle Arten
Kastenmöbel im einfachsten, wie auch feinsten Genre,
Stühle, Spiegel, abgepaßte Zimmer- und Salon-
Teppiche in Smyrna, Arminster u. Brüssel, **Portièren,**
Vorhänge, Vorlagen und Tischdecken etc.

Specialität in selbst verfertigten Betten, in ein- und
dreitheiligen Matratzen, Plumeaux und Kissen. 400

Ferd. Müller,
Möbel- und Teppich-Handlung.



Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen
od. Pfeifen jeder Art, verlange
man das mit über 2000 Abbild.
in Originalgr. versehene neueste Musteralbum von
Brüder Oettinger in Ulm a. D.
Wiener Rauchwaren-Fabriks-Depot, stets d.
Neueste, Billigste Bedien. Nur f. Wiederverkäufer. (H. 7870) 827

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 21. November 1889.

Vereins-Nachrichten.

Deutsche Colonial-Gesellschaft Wiesbaden. Abends 7 Uhr: Vortrag des Herrn Hugo Böller im Saale des „Civil-Casino“.

Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Gesellschaft „Teutonia“. Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.

Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kärtturnen. 9 1/2 Uhr: Gefangprobe.

Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kiegenturnen.

Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kärtturnen.

Sitzer-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Sitzer-Club. Abends 9 Uhr: Probe.

Synagogen-Gesangverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.

Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gefangprobe.

Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gefangprobe.

Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gefangprobe.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse. Die Kassenärzte wohnen Friedrichstraße 41 und Schwalbacherstraße 22.

A. gemeiner Kranken-Verein, C. S. Der Kassenarzt wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle: Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 19. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	770.0	770.2	770.5	770.2
Thermometer (Celsius)	+2.5	+2.3	+1.1	+1.7
Dampfspannung (Millimeter)	4.7	4.2	4.1	4.3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	84	77	88	81
Windrichtung u. Windstärke	Schwach.	Schwach.	Schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Niederschlag (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Statistiken der deutschen Seewarte.

22. November: Nebelig, bewölkt, Niederschläge, nachts kalte rauhe Luft. Nachts Fröste, im Süden aufsteigende, wärmere Winde mit Regen.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630 716* 740† 8* 850† 10* 1054†	638* 725† 758† 817* 924 1016*
1141† 1211 1238* 2* 235† 330	1056† 1122 1222* 1 9† 126 147*
450* 530† 6* 620 640† 719	254† 317* 438† 528 546* 637*
740* 823† 9† 924* 1020*	730† 826* 848† 10* 1016† 1028

* Nur bis Gießen. † Verbindung nach Ebern.

* Nur von Gießen. † Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71* 740 855* 1040 1057 108 230	729* 915 1115 1153* 1232 249 554
414 510 75 827*	654* 739 845 931

* Nur bis Wiesbaden.

* Nur von Wiesbaden.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	652 1130 6*

Kesselsche Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 729 1112 257 643	79 952 1232 436 910

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Wiesbaden: Morgens 7 1/4, 10 1/4 Uhr bis Köln; 11 1/4 Uhr bis Coblenz; 10 1/2 Uhr bis Mannheim. Bilete und nähere Auskunft in Wiesbaden auf der Agentur bei W. Viefel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Tannhäuser“.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Abends 7 1/2 Uhr im weissen Saale: Vorführungen des internationalen Clubs für bildliche Darstellungen.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Theater Morieux (Faulbrunnenplatz). Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.

Bibliothek des Alterthums-Vereins (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Freitags von 10—12 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigung Friedrichstrasse 1 anzumelden.

Naturhistorisches Museum (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate geschlossen.

Königliches Schloss (am Markt). Castellán im Schloss.

Rathhaus (Marktplatz 3).

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 10 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und Abends 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.

Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellán im Schloss.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Hause Schulberg 21. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Möbeln im Möbel-Lager Friedrichstraße 25. (S. Tagbl. 271.)

Course.

Frankfurt, den 19. November.

Geld.	Wesfel.
20 Franken . . . M. 16.15—16.19	Wien (fl. 100) M. 170.95 bz.
20 Franken in 1/2 " 16.15—16.19	Paris (Fr. 100) M. 80.60-65-60 bz.
Engl. Sovereigns " 20.28—20.38	Amsterdam (fl. 100) M. 168.45-50 bz.
Russ. Imperials " 00.00—0.00	Antw.-Brüss.(Fr.100)M.80.70 bz.
Dufaten 9.65—0.00	London (Str. 1) M. 20.35 bz.
Dufaten al mareo " 9.63—9.68	Schweis (Fr.100) M. 80.70 bz.
Dollars in Gold " 4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.75-80-75 bz.

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 12. Nov.: Dem Lindergehülfen Adam Karst e. S., Karl Wilhelm. — 14. Nov.: Dem Schriftfeger Ludwig Schlein e. T., Marie Elisabeth. — 16. Nov.: Dem Hof-Lithographen Hermann Wetmeyer e. T., Elisabeth Eleonore.

Aufgeboten: Hülfen-Telegraphist Anton Karbach aus Kestert, Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Mosbach-Wiebrich, vorher zu Kestert wohnh., und Marie Elisabeth Kaiser aus Lindenholzhausen, Kreis Limburg, wohnh. zu Mosbach, vorher hier wohnh. — Verwittw. Tagelöhner Johann Walter von hier, wohnh. hier, und Marie Wilhelmine, geb. Wehl, aus Obervermar, Regierungsbezirks Kassel, aus erlier Ehe gerichtlich geschieden, Ehefrau des Schlossergehülfen Wilhelm Heinrich Rudolph, wohnh. hier. — Lindergehülfe Karl Wehl aus Kumpf im Oberlahnkreis, wohnh. hier, und Elise Merten aus Erbenheim, wohnh. hier.

Gestorben: 18. Nov.: Wilhelm, S. des Lindergehülfen August Dahlem, 8 M. 3 T. — 19. Nov.: Christiane Adolfin, T. des Lindergehülfen Johann Georg Schmidt, 9 M. 19 T.

Königliches Standesamt.